

JAHRESBERICHT 2017 | 2018



Der Landesfischereiverband – Heimat der bayerischen Fischer

2017 | 2018

Landesfischereiverband Bayern e.V. Bayerische Fischerjugend



Leistungen, Aktivitäten und Engagement
für die bayerische Fischerei

**VORWORT
SEITE 6**

LFV Präsident
Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle



01

**ANGELFISCHEREI
SEITE 8**

Schnupperfischen für Kinder
Schwarzfischer behindern Artenschutz
Steht der Ausschluss der Fischerei bevor?



02

**BERUFSFISCHEREI
SEITE 18**

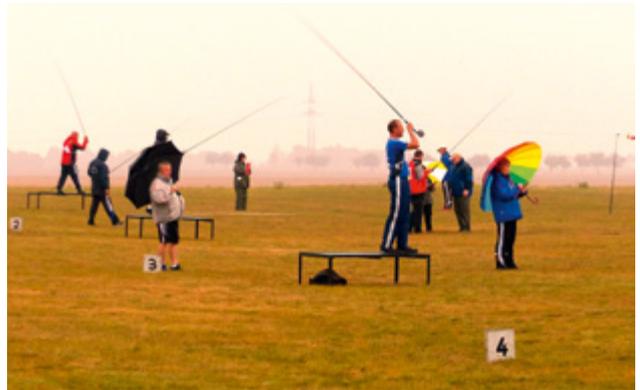
DIN 19.700 belastet Teichbesitzer
Die Berufsfischer meistern ihre Herausforderungen
Fischzucht für den Artenschutz



03

**ARTEN- UND GEWÄSSERSCHUTZ
SEITE 24**

Landwirtschaft und Wasserpakt
Erfolg an der Ramsauer Ache
Der Fischotter kehrt zurück



04

**CASTINGSPORT
SEITE 30**

Das Jahr 2017 im Castingsport
Aufschwung nach schweren Jahren

Inhalt



05

DER VERBAND SEITE 34

Der Verband und seine Aufgaben
Mitgliederservice des LFV
Alles was Fischer wissen müssen
Aus dem Verbandsleben
Mitgliederentwicklung
Präsidium
Geschäftsstelle
Mitgliedschaften und Kooperationen
Partner des LFV
Fördermitgliedschaft

*„Fischen ist mehr als die Rute
auszuwerfen, es ist eine
Lebenseinstellung. Fischer brau-
chen Liebe zur Natur, Detail-
versessenheit und Hingabe.
Sie lebt von Geduld und Einsatz
im genau richtigen Moment - beim
Biss, genauso wie beim Schutz
unserer Gewässer.“*



06

DIE BEZIRKSVERBÄNDE SEITE 56

Starke Bezirke, starker Verband



07

FISCHERJUGEND SEITE 74

Berichte der Landesjugendleitung
Das war das Jahr der Fischerjugend
Fischerjugend Schwaben, Oberbayern,
Niederbayern, Oberpfalz, Oberfranken,
Mittelfranken und Unterfranken



Der Dreistachelige Stichling ist der Fisch des Jahres 2018. Der kleine Fisch ist berühmt für seinen außergewöhnlichen Paarungstanz.





Was wäre Bayern ohne seine beeindruckenden Wasserlandschaften? Ohne unsere idyllischen Bergbäche, ohne die romantischen Seen und ohne die großen Flüsse Donau und Main sähe unsere Fischerei völlig anders aus. Eine unserer Kernaufgaben ist deshalb der Schutz der natürlichen Gewässer und ihres Fischbestands. Mit Stolz blicken wir daher zurück auf das vergangene Jahr.

Wir haben unser Recht erstritten

Vor Gericht konnten wir einen der größten Erfolge unserer Verbandsgeschichte erreichen: Im rechtlichen Streit um ein Wasserkraftwerk an der Ramsauer Ache kassierte der Verwaltungsgerichtshof in München die bereits erteilte Genehmigung des Bauvorhabens. Der Landesfischereiverband hatte gegen das Landratsamt Berchtesgadener Land geklagt, das den Bau des Wasserkraftwerks ohne vorherige Umweltverträglichkeitsprüfung genehmigt hatte.

Der vorsitzende Richter betonte mehrfach, dass ein Verwaltungsverfahren zur Prüfung des Vorhabens, in diesem Fall ein Planfeststellungsverfahren, aufgrund der zu erwartenden Auswirkungen der Wasserkraftnutzung unumgänglich gewesen wäre. Als gesetzlich anerkannter Naturschutzverband hat der LFV zwar die Möglichkeit, sich an einem Genehmigungsverfahren zu beteiligen, aber eben nur im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsprüfung. Genau deshalb versuchen Landratsämter immer öfter, diese Prüfung zu umgehen.

Unser Erfolg setzt neue Maßstäbe für die Genehmigungsfähigkeit von Wasserkraftanlagen

Der Sieg vor Gericht wahrt also unsere Interessen und hat Signalwirkung weit über den konkreten Fall hinaus. So hat der Verwaltungsgerichtshof in München unter Bezug auf den Klageerfolg des LFV die Genehmigung des Landratsamt Oberallgäu zum Bau der höchst fragwürdigen Wasserkraftanlage an der „Eisenbreche“ im Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen aufgehoben.

Fischotter ante portas – LFV wappnet sich für die Diskussion

Zu einem Dauerbrenner hat sich auch die Rückkehr des Fischotters entwickelt. Gerade die Teichwirte sind mittlerweile wirtschaftlich stark betroffen von Fraßschäden durch Otter. Wir freuen uns deshalb, dass unsere Informationsarbeit in der Politik langsam Früchte trägt. Im Landtag gab es im Februar dieses Jahres einen Antrag mehrerer CSU-Abgeordneter, das Problem nachdrücklicher anzugehen und auch die Entnahme von Fischottern zu prüfen.

An Flüssen und Bächen breitet sich der Otter ebenfalls immer weiter aus. Um die Auswirkungen auf die Fischbestände zu erforschen und die Grundlage für eine sachliche Diskussion zu schaffen, startete der LFV im vergangenen Jahr ein Monitoringprojekt. Mit Wildkameras und Citizen-Science-Methoden (Meldefragebögen etc.) soll die zunehmende Verbreitung des Otters untersucht werden.

Landesfischereitag in Regensburg

Ein Höhepunkt im Jahr ist immer wieder unser „Familientreffen“ zum Landesfischereitag. In Regensburg diskutierten wir im zurückliegenden Jahr das Zusammenspiel von Landwirtschaft und Gewässerschutz sowie Möglichkeiten für besseren Umweltschutz. Den abschließenden Festakt feierten wir gemeinsam mit vielen Ehrengästen auf der MS Fürstin Gloria. Mit dabei waren Landwirtschaftsminister Helmut Brunner, zahlreiche Landtagsabgeordnete und der Präsident des Bayerischen Bezirktags Josef Mederer. Alle freuten sich mit den Gewinnern unseres Wettbewerbs „Bayerns Bester Fischereiverein“. Die Preisträger überzeugten die Jury mit großartigem Arten- und Gewässerschutz am Lech sowie mit herausragender Jugend- und Inklusionsarbeit.

Neue Herausforderungen und Chancen für die Fischerei

Ein tolles Jahr liegt hinter uns und ich freue mich bereits auf das kommende. Es liegen aber noch große Herausforderungen vor uns. Doch gemeinsam können

wir viel erreichen. Politisch steht die Neuauflage des Mindestwasserleitfadens an. Hier gilt es für uns, mit allem gegebenen Nachdruck für eine Verbesserung der Situation an den tausenden Wasserkraftwerken in Bayern einzustehen. Für die Fischergemeinschaft heißt es, unsere Traditionen weiter mit Leben zu füllen und die Jugendarbeit in unseren Vereinen tatkräftig zu unterstützen. Denn: Unsere Stärke ist unser Zusammenhalt!



Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle
Präsident



Angelfischerei

1



136.000 Angelfischer sind Mitglieder im Landesfischereiverband Bayern. Sie sorgen mit viel ehrenamtlichem Engagement für Bayerns Gewässer, betreiben Jugendarbeit und bereichern das Leben örtlicher Gemeinschaften ...

Reinschnuppern und anbeißen

Unzählige bayerische Kinder haben in den vergangenen Jahren aufregende Stunden beim Fischen verbracht – und das auch ohne Angelschein oder angelverrückte Eltern. Möglich machen das unsere Fischereivereine sowie engagierte Lehrkräfte, die die Kinder an Flüsse und Seen mitnehmen und sie dort an der Faszination des Fischens teilhaben lassen. So erleben sie unsere Natur von einer ganz neuen Seite. Dieses „Schnupperfischen“ ist beliebter denn je.

Unbürokratisch an die Angel

Unter „Schnupperfischen“ versteht man das Heranführen von Kindern und Jugendlichen an die Fischerei. Wer die Fischerei in Bayern ausüben will, muss grundsätzlich Inhaber eines Fischereischeins sein. Ein solcher wird erst ab Vollendung des 10. Lebensjahres (bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres) als Jugendfischereischein ausgestellt. Das „Schnupperfischen“ hingegen dient dazu, Kinder- und Jugendgruppen ohne vorherige Erteilung eines Jugendfischereischeins erste Erfahrungen mit der Angelfischerei zu ermöglichen. Es weckt bei jungen Menschen ein Bewusstsein für den Lebensraum Wasser und seine Bewohner.

Spezielle Regel für Kinder und Jugendliche

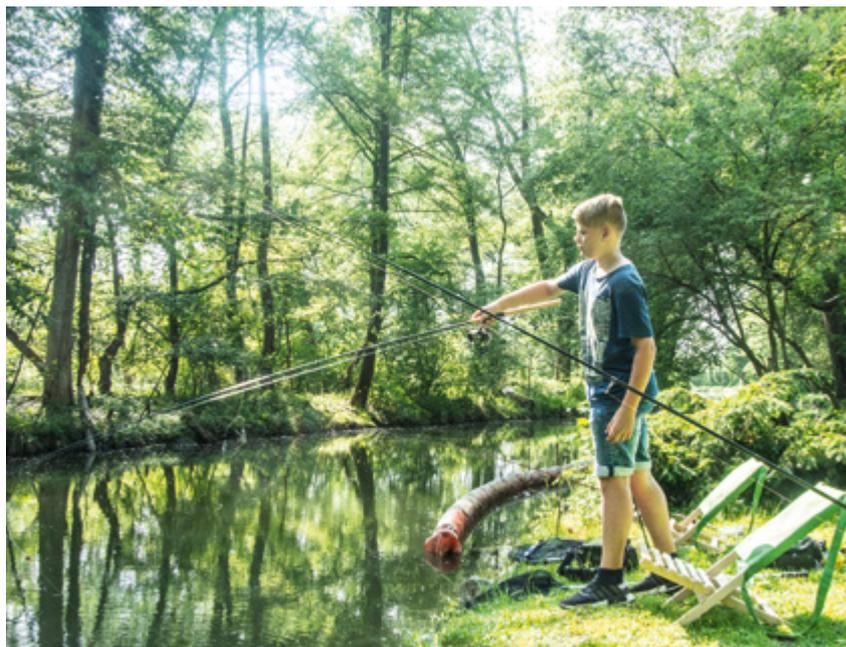
Schüler-, Kinder- und Jugendgruppen im Alter von zehn bis 18 Jahren dürfen an einem „Schnupperfischen“ teilnehmen, ein Jugendfischereischein ist dafür nicht notwendig. Das „Schnupperfischen“ darf nur in Anwesenheit einer volljährigen Person stattfinden, die einen gültigen Fischereischein besitzt, hinzu kommen Lehrer oder Betreuer. Kinder und Jugendliche dürfen beim „Schnupperfischen“ fast alles

tun, was auch ausgebildete Fischer dürfen: eine Montage erstellen, auswerfen, den Anhieb setzen und drillen und auch keschern. Sie dürfen aber keine lebenden Fische abködern, betäuben oder töten.

Tierschutzrechtlich einwandfrei

Ein nach den fischereirechtlichen Vorgaben durchgeführtes „Schnupperfischen“ verstößt nicht gegen das Tierschutzgesetz. Der Grundsatz, dass niemand einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen darf, wird gewahrt. Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen durch einen Fischereischeininhaber stellt den sachkundigen Umgang mit dem Lebewesen Fisch sicher. Im Übrigen werden auch beim „Schnupperfischen“ die gefangenen Fische sinnvoll, d. h. als Nahrungsmittel, verwertet.

„Die Faszination des Angelns eröffnet Kindern, in einer Zeit, in der vieles nur noch virtuell erlebt wird, einen ganz anderen, realen Zugang zur Natur und lehrt sie den sorgfältigen Umgang mit Lebewesen und der Umwelt!“



Beim Fischen finden Jugendliche einen völlig anderen Zugang zur Natur.

Schwarzfischer behindern Artenschutz



„Fischereivereine sorgen mit Artenhilfsprogrammen und strengen Fangbestimmungen für einen gesunden Fischbestand. Schwarzfischer halten sich weder an Schonzeiten noch an Schonmaße und schädigen so das Ökosystem Wasser.“

Die bayerischen Fischerinnen und Fischer leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Förderung eines artenreichen und gesunden Fischbestands in unseren heimischen Gewässern. Dementsprechend hebt das Bayerische Fischereigesetz hervor, dass eine nachhaltige Fischerei im öffentlichen Interesse liegt und als ein wesentliches, die bayerische Kulturlandschaft mitprägendes Kulturgut zu erhalten und zu fördern ist.

Zum Schutz der wirtschaftlichen Grundlagen der Fischerei hat der Gesetzgeber im Strafgesetzbuch die Fischwilderei unter Strafe gestellt. Es macht sich strafbar, wer unter Verletzung fremden Fischereirechts fischt oder eine Sache, die dem Fischereirecht unterliegt, sich oder einem Dritten zueignet, beschädigt oder zerstört.

Wie in vielen anderen Deliktsbereichen ist es für die erfolgreiche Aufklärung von Fällen der Fischwilderei und anderer Verstöße gegen das Fischereirecht wichtig, dass sie konsequent und möglichst zeitnah zur Anzeige gebracht werden.

Erfolgreiche Aufklärungsarbeit: Justiz wird aktiv

In der Vergangenheit hat die organisierte Fischerei stets kritisiert, dass die Fischwilderei von Amts wegen viel zu wenig geahndet wird. Möglicherweise ist jetzt Besserung in Sicht:

In drei Fällen von Fischwilderei hat die bayerische Justiz im vergangenen Jahr hohe Geldbußen verhängt und so gezeigt, dass es sich hierbei keineswegs um ein Kavaliersdelikt handelt. Die Staatsanwaltschaft Traunstein machte kürzlich die Einstellung aktueller Verfahren von einer Geldzahlung abhängig. In zwei

Fällen wurden die Verfahren zwar zwischenzeitlich eingestellt, jeder der Schwarzfischer musste aber ein Bußgeld in Höhe von 800 Euro zahlen. In einem Fall der Fischwilderei beließ es die Strafverfolgungsbehörde nicht bei einer Einstellung des Verfahrens, sondern beantragte einen Strafbefehl. Diesem wurde stattgegeben und der Schwarzfischer wurde zu einer Geldstrafe von 30 Tagessätzen verurteilt.

Sprachbarriere überwinden

Auch wenn der Grundsatz „Unwissenheit schützt vor Strafe nicht“ gilt, wurden in der Vergangenheit Verfahren häufig genau deswegen eingestellt: Die Angezeigten konnten glaubhaft vermitteln, dass sie überzeugt waren, in Deutschland ohne Fischereischein und ohne Erlaubnisschein fischen zu dürfen, weil dies in ihrem Heimatland so üblich sei. In der Tat ist es für Ausländer, die kein Deutsch können, oft nicht einfach, bei den Gemeinden zu erfahren, unter welchen Voraussetzungen sie in Bayern fischen dürfen oder nicht.

Aus diesem Grund hat der LFV Bayern 2017 ein mehrsprachiges Falblatt veröffentlicht – auf Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch und Arabisch. Das Falblatt klärt darüber auf, dass man einen staatlichen Fischereischein und einen Erlaubnisschein benötigt, und erläutert Sonderregelungen für Touristen, Kinder und Jugendliche. Die Nachfrage nach dem Falblatt bei den Gemeinden war außerordentlich groß.

Steht der Ausschluss der Fischerei bevor?

Im vergangenen Jahr gab es vermehrt Initiativen, die Fischerei in bestimmten Gewässern einzuschränken oder gar zu verbieten. Dieses Mal ging es nicht wie früher hauptsächlich um Baggerseen, sondern auch um Fließgewässer. Mit einem zumindest vorübergehenden Aussetzen der Fischerei sollte deren Einfluss auf den Fischrückgang untersucht werden. Ein aussichtsloses Unterfangen, da die isolierte Betrachtung eines einzelnen Parameters der ökologischen Komplexität niemals gerecht werden kann.

Es ist nicht ganz klar, wer Urheber dieser Idee war, und wie weit diese bereits gediehen war. Der Landesfischereiverband Bayern e. V. (LFV) leistete jedenfalls viel Überzeugungsarbeit beim Umweltministerium, bei der Politik, aber auch beim Landesbund für Vogelschutz – denn die Fischerei lebt den Gewässer- und Artenschutz und die gesetzlich vorgeschriebene Hegepflicht ist unabdingbar.

LFV und Vereine sind Garanten des Artenschutzes

Der LFV Bayern verpachtet seit Jahrzehnten die staatlichen Fischereirechte und gewährleistet durch die Vergabekriterien, dass sowohl den Ansprüchen des Gewässer- und Artenschutzes als auch denen der Anglerinnen und Angler Rechnung getragen wird. Im Schulabschluss mit der IMBY, der Immobilienverwaltung des Freistaats Bayern, machen wir uns für angemessene Pachtpreise stark. Preise, die sich die Vereine leisten können, die gleichzeitig aber auch dem Wert der Fischereirechte Rechnung tragen.

Bei der Vergabe der Gewässer hängt vieles von der Qualität der Bewerbung ab. Wird hier ein klares Gesamtkonzept für die beabsichtigte fischereiliche Bewirtschaftung vorgelegt, steigen die Chancen beträchtlich. Dabei spielt das gewässerökologische Engagement des Vereins eine wichtige Rolle. Maßgeblich sind auch der Wille zu ökologisch und gewässerspezifisch ausgerichtetem Besatz sowie eine hohe Verantwortlichkeit und fischereiliche Ethik. Dazu zählen Schonbestimmungen und freiwillige Einschränkungen bestimmter Angelmethoden, wie zum Beispiel der Verzicht von Wurm als Köder in einer Salmonidenstrecke. Die Fischerei wird ihrer Verantwortung für den Arten- und Gewässerschutz damit vollauf gerecht.

Der Verband wird auch in Zukunft für die Anerkennung dieser Leistung durch Behörden und Ministerien arbeiten. Der LFV Bayern setzt sich mit allem Nachdruck für den Erhalt der Fischerei ein.

„Die Fischerei ist in Bayern Kulturgut und wichtig für den Artenschutz und nimmt deshalb auch gesetzlich eine geschützte Position ein. Angler von den Gewässern auszuschließen läuft dem Gewässerschutz zuwider.“



Fischen bleibt im Trend

Die Menschen in Bayern zieht es weiterhin an die Gewässer. Fischen ist dabei eine besondere Art, mit der Natur auf Tuchfühlung zu gehen. Zum Angeln gehört Verständnis für die ökologischen Zusammenhänge und eine gute Beobachtungsgabe. Dafür werden Angler mit magischen Momenten belohnt: Sonnenaufgang vor Alpenpanorama, grazile Eisvögel oder springende Forellen.

Die Jugend bleibt am Ball

Doch vor dem Angelerlebnis wartet die staatliche Fischerprüfung, die der Landesfischereiverband für den Freistaat Bayern organisiert. Die Teilnehmerzahlen entwickeln sich in den letzten Jahren sehr positiv. Auch 2017 hielten sie sich auf dem Vorjahresniveau. Besonders erfreulich ist die hohe Zahl an Jugendlichen, die sich fürs Fischen begeistern. Über 1.700 12-19-jährige Mädchen und Buben haben im vergangenen Jahr erfolgreich die Fischerprüfung abgelegt. Insgesamt schafften über 8.100 Neuangler die anspruchsvolle Prüfung. Lediglich beim Frauenanteil besteht weiter in Nachholbedarf: Nur 920 Frauen erwarben den Fischereischein. Hier müssen Verbände und Vereine ihre Angebote weiter verbessern.

Technisch generalüberholt

Selbst eine umfangreiche Hard- und Softwareumstellung hat sich in den Teilnehmerzahlen nicht nennenswert niedergeschlagen – obwohl sie während der Umsetzung eine komplette Abschaltung der online durchgeführten Fischerprüfung von Juni bis Mitte September erforderte. Die ursprüngliche Technologie war noch aus dem Jahr 2009 und musste an den aktuellen Standard angepasst werden.

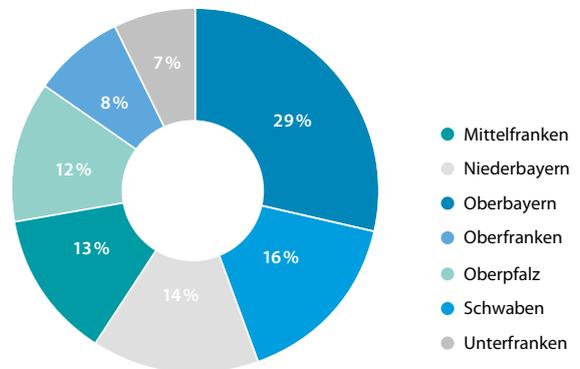
Bereits im Vorfeld war eine weitere Zahlungsmöglichkeit für die Prüfungsgebühr eingerichtet worden. Seit Beginn 2017 können die Teilnehmer nun außer mit dem bis dahin bekannten Überweisungsverfahren und per Kreditkartenzahlung die Gebühr auch per PayPal bezahlen. Diese zusätzliche Zahlungsmöglichkeit wurde von den Kandidaten sehr positiv aufgenommen und wird seitdem rege genutzt.

Flexibles Angebot

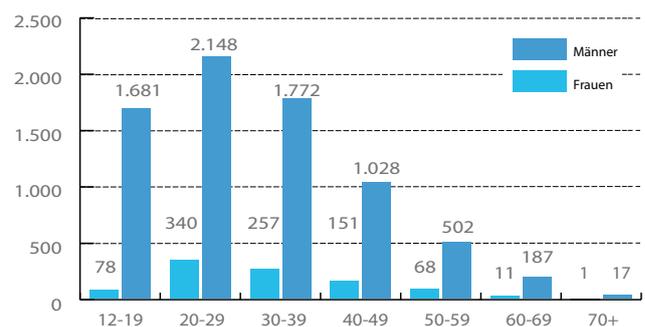
Die Online-Fischerprüfung dauert 60 Minuten. Es sind 60 Fragen zu beantworten, die für jede Prüfung durch Zufall aus dem offiziellen Fragenkatalog elektronisch ausgewählt werden. Die Prüfungsteilnehmer beantworten sie an den bereitgestellten Computern im Antwort-Wahl-Verfahren. Mit derzeit 32 Prüfungsstandorten bayernweit und einer Vielzahl von Termi-

nen, die sich über das ganze Jahr verteilen, kann der Teilnehmer individuell aus einem großen Angebot an Prüfungsterminen und -orten auswählen. Damit diese Vorteile für die Prüfungsbewerber auch weiterhin gewährleistet werden können, war 2017 eine Anhebung der Prüfungsgebühr von 30 auf 50 Euro erforderlich.

**FISCHERPRÜFUNG 2017
ANTEIL DER TEILNEHMER NACH REGIERUNGSBEZIRK**



BESTANDENE FISCHERPRÜFUNGEN NACH ALTER UND GESCHLECHT





Mehr als nur Wurmbaden

Angelausflüge mit Menschen mit Behinderung; Lebensraumverbesserung für Fische; Jugendliche, die aus Abfall neues Angelgerät basteln – der Einfallsreichtum von Bayerns Fischereivereinen kennt keine Grenzen. Bereits zum zweiten Mal zeichnete der Landesfischereiverband deshalb insgesamt fünf Vereine als „Bayerns Beste Fischereivereine“ aus.

Die Sieger wurden von einer Jury unter der Leitung von LFV-Präsident Albert Göttle aus den zahlreichen Bewerbern in den Kategorien „Sozialer Verein“, „Arten- und Gewässerschutz“ und „Jugendarbeit“ ausgewählt. Zusätzlich wurden zwei Sonderpreise vergeben.

Die Preisverleihung fand im feierlichen Rahmen des Bayerischen Landesfischereitags in Regensburg statt. Die Preise wurden vom Landwirtschaftsminister Helmut Brunner, vom Präsidenten des Bayerischen Bezirkstags Josef Mederer und vom LFV-Vizepräsidenten Willi Ruff an Bord der MS Fürstin Gloria überreicht.

Die Preise im Gesamtwert von fast 5.000 Euro wurden gestiftet von: Bayerischer Bezirkstag, Fisherman's Partner Angler-Fachmarkt GmbH, Rudi Heger, Fischzucht Mauka und Münchner Bank eG.

DIE GEWINNER 2017

Bezirksfischereiverein Wolfratshausen (Oberbayern)
Sieger Kategorie „Sozialer Verein“

Bereits seit über 15 Jahren führt der Verein ein „Fischen mit Menschen mit Behinderung“ durch. Jährlich werden an zwei Terminen je ca. zehn bis 20 Menschen mit geistiger Behinderung von der Lebenshilfe Starnberg und der Lebenshilfe Bad Tölz-Wolfratshausen samt ihren Betreuern eingeladen.

Der Fischereiverein stellt die Betreuung durch erfahrene Mitglieder sicher und jeder der Eingeladenen darf unter Führung und Anleitung je nach persönlichen Fähigkeiten und innerhalb des rechtlichen Rahmens zwei Fische aus dem Badeweihher Wolfratshausen fangen. Je nach Schwere der Behinderung können die Teilnehmer dabei selber den Haken anködern und auswerfen, teilweise die Rute im Drill selber halten oder freuen sich einfach nur darüber, eine Hand an der Rute zu haben, an der gerade „ihre“ Forelle hängt.

Luftwaffenfischereiverein Lechfeld e. V. (Oberbayern)
Sieger Kategorie „Arten- und Gewässerschutz“

Der Luftwaffenfischereiverein Lechfeld e. V. schafft für Fische im Lech eine neue Kinderstube. Mit großen Mengen Kies werden künstliche Laichplätze für Huchen, Forellen und viele andere bedrohte Fischarten geschaffen. Diese Laichhabitats sind leider notwendig, da menschliche Eingriffe in den Fluss den Lebensraum nachhaltig zerstört haben. Das nächste große Projekt steht bereits an: Mit dem Bagger soll ein neuer Altarm angelegt werden – ebenfalls wertvoller Lebensraum für junge Fische.

Fischereiverein Teublitz e. V. (Oberpfalz)
Sieger Kategorie „Jugendarbeit“

Die Jugendarbeit des FV Teublitz e. V. vorbildlich zu nennen, wäre noch untertrieben. Die Jugendgruppe gibt im Projekt „Fischer machen Schule“ der Bayerischen Fischerjugend die Begeisterung für das Angeln, die Fische und den Lebensraum Wasser an Grundschüler weiter. Beim Upcycling basteln die Mitglieder aus Abfall neues Angelmaterial. Die fischereiliche Ausbildung der jugendlichen Mitglieder

steht natürlich auch ganz oben auf dem Programm.

Fischereiverein Creußen e. V. (Oberfranken)
Sonderpreis „Naturnahe Bewirtschaftung eines Angelteichs“

Der Fischereiverein Creußen e. V. bewirtschaftet einen Fischteich in einem Naturschutzgebiet – dafür wurde eigens ein ökologisches Management entwickelt. Zur Eindämmung von Parasiten und zur Reduzierung des Bestands des Blaubandbärblings setzt der Verein auf ein innovatives Besatzmanagement.

Ortsfischereiverein Regen e. V. (Niederbayern)
Sonderpreis „Artenschutz“

Die Äschenaufzucht gehört zu den kompliziertesten Disziplinen der Teichwirtschaft – und der OFV Regen e. V. macht genau das mit großem Erfolg. In einer vereinseigenen Anlage werden Äschen aufgezogen, zur Auswilderung in den Vereinsgewässern. Das ist notwendig, da der natürliche Bestand an Äschen massiv eingebrochen ist. Gründe dafür sind menschliche Eingriffe und die steigende Kormoranpopulation.

Auch 2018 suchen wir wieder Bayerns beste Fischereivereine. Bewerben Sie sich und sichern Sie sich einen der begehrten Preise. Weitere Informationen finden Sie unter: www.lfvbayern.de/bayernsbestereifischereiverein

„Fischereivereine bieten allen Menschen eine Gemeinschaft, sie bieten großartige Jugendarbeit und unterstützen Menschen mit Behinderung. Wir sagen Danke!“





Berufsfischerei

2



Die Berufsfischerei hat eine Jahrhunderte alte Tradition in Bayern, sowohl an Seen und Flüssen, wie auch in der Teichwirtschaft ...

Empfehlung oder Pflicht?

Die DIN 19700 ist eine Norm für Planung, Bau, Betrieb und Überwachung von Stauanlagen. Sie soll die Standsicherheit dieser Anlagen im Falle eines 5.000-jährlichen Hochwassers gewährleisten und Dammbüche durch extreme Hochwasserereignisse verhindern. Unter die Norm fallen auch viele seit Jahrhunderten bestehende, fischereilich genutzte Teiche mit hohem ökologischem und regionalkulturellem Wert.

Das Umweltministerium überprüft derzeit bayernweit alle Stauanlagen, unterteilt nach Gefährdungspotenzial. Bei der Überprüfung der Stauanlagen mit erheblichem Gefährdungspotenzial sind 2016 bayernweit 78 Anlagen dieser Kategorie zugeordnet worden, darunter zehn Teiche. 2017 sind die Anlagen mit mittlerem Gefährdungspotenzial überprüft worden. In dieser Klasse ergab sich eine Anzahl von rund 850 Stauanlagen, auch hierunter mehrere Teiche.

Gefährdungspotenzial bedeutet dabei aber nicht, dass die Anlagen nicht den Sicherheitsanforderungen entsprechen, sondern lediglich, dass im Fall eines Dammbuchs eine Gefahr für die Bevölkerung oder Bauten besteht.

Die Behörden gehen nun allerdings teils unverhältnismäßig gegen die Besitzer der Anlagen vor. Sie erwarten nämlich von jedem Besitzer einen Standsicherheitsnachweis. Aus Sicht des Landesfischereiverbands Bayern müssten die Wasserwirtschaftsämter jedoch konkrete Unzulänglichkeiten an den Anlagen benennen und nicht pauschal alle Betreiber in die Pflicht nehmen. Durch dieses Vorgehen drohen vielen Besitzern von Teichanlagen erhebliche Kosten,

wenn sie auf eigene Rechnung Gutachter beauftragen müssen, um die Sicherheit ihrer Anlagen zu bestätigen. Die Kosten für die Sanierung der Teichdämme auf Basis der Gutachten übersteigen des Öfteren sogar die Verkehrswerte der Teiche.

Grundbesitzer, Teich- und Landwirte massiv betroffen

Daher haben sich der LFV, der Verband Bayerischer Berufsfischer, der Landesverband Familienbetriebe Land und Forst Bayern sowie die Bayerischen Staatsforsten zusammengetan und ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben.

Das Rechtsgutachten kommt zu dem Schluss, dass DIN-Normen lediglich technische Regelungen darstellen und nur Empfehlungscharakter besitzen. Vor einer Anordnung zum Standsicherheitsnachweis sollten daher behördlicherseits konkrete Belege für Mängel dargebracht werden.

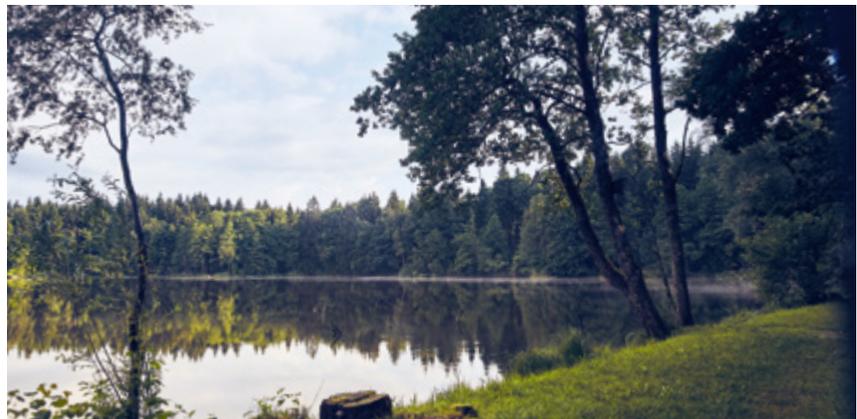
Wegen der vielfältigen Aspekte und unterschiedlichen Betroffenen bei der Umsetzung der DIN 19700 in fischereilichen und sicherheitsrelevanten Fragen fand auf Anregung des LFV im September 2017 ein Fachgespräch von Umwelt-,

Landwirtschafts- und Innenministerium statt.

Das Umweltministerium nannte als Grund für die Erhebungen an den Stauanlagen das zeitnahe Inkrafttreten des Hochwasserschutzgesetzes II des Bundes. Dies schreibe eine Eigenüberwachung von Stauanlagen vor. Diese Eigenüberwachung müsse auch in den Teichbauempfehlungen aufgegriffen werden. Das Ministerium räumte ein, dass die DIN 19700 keinen gesetzesgleichen Text darstelle, dass sie aber als Maßstab im Schadensfall gelte.

Es braucht Augenmaß

Nach jüngsten Informationen werden von Seiten der Wasserwirtschaft zwar immer noch Standsicherheitsnachweise verlangt – quasi als Kriterium für die jeweilige Sanierungsbedürftigkeit. Andererseits wird die Erstellung dieser Nachweise aber gleichzeitig von den Landratsämtern zurückgestellt, bis hierzu Empfehlungen herausgegeben sind, die das LfU erarbeitet. Dies lässt hoffen, dass die bisher eher pauschalierte Forderung künftig mehr differenziert wird und damit auch der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit wieder stärker zum Tragen kommt.



Das Wasser von Teichen kann bei Hochwasser gefährlich werden. Deshalb tun Teichwirte alles für die Sicherheit ihrer Dämme.

Wie geht's weiter mit der Teichwirtschaft?

„Bayerns Teichwirtschaften kämpfen heutzutage mit zahlreichen Herausforderungen und so stellt sich für viele, oft seit vielen Generationen geführte Betriebe mittlerweile die Existenzfrage.“

Die Berufsfischer in Bayern unterteilen sich in zwei Gruppen: die Fluss- und Seenfischer sowie die Teichwirte. Die Fischerei auf den großen Seen oder an Main und Donau ist dabei für viele Einheimische und Touristen das prägende Bild. Häufig unterschätzt wird allerdings die Bedeutung Bayerns in Sachen Aquakultur, also Fischzucht. In Bayern betreiben insgesamt etwa 10.000 Betriebe Fischzucht auf einer Teichfläche von etwa 20.000 Hektar. Damit ist der Freistaat deutschlandweit der führende Aquakultur-Standort. Neben wenigen großen Betrieben gibt es zahlreiche Klein- und Kleinstbetriebe, häufig im Nebenerwerb. Sie züchten vor allen Dingen Karpfen, Forellen und Saiblinge. Der Löwenanteil der Produktion wird direkt ab Hof vermarktet und an Endverbraucher und die Gastronomie verkauft.

Prädatoren – das alte, ewig neue Lied

Der Wasserreichtum und die jahrhundertealte Tradition der Fischzucht in Bayern sind die entscheidenden Produktionsvorteile. Doch kämpfen die Betriebe mit zahlreichen Herausforderungen. Gerade fischfressende Wildtiere stehen dabei im Vordergrund. Dank der Aufklärungsarbeit des Landesfischereiverbands Bayern e. V. (LFV) gilt in Bayern zwar die weitreichendste Regelung zur Vergrämung des Kormorans, doch neuerdings rückt der Fischotter stärker in den Blickpunkt. Hier ist es Sache der Politik, praxistaugliche Lösungen zu entwickeln, um den Fortbestand des Kulturguts Teichwirtschaft zu sichern.

Nachbarschaftskonflikte

Viele Teichwirte haben auch mit Stoffeinträgen aus der Landwirt-

schaft zu kämpfen. Bei Starkregen wird von intensiv bewirtschafteten Flächen viel Sediment in die Teiche gespült. Der Wasserhaushalt gerät komplett durcheinander und das führt zu Fischsterben.

Der LFV unterstützte deshalb im vergangenen Jahr einen davon besonders betroffenen Teichwirt aus der Oberpfalz. So kam es 2017 erstmals zu einer behördlichen Anordnung für einen Landwirt, die ihm die Bewirtschaftungsweise auf einer erosionsgefährdeten Fläche vorgibt. In Bayern ist das bisher einmalig.

Solche behördlichen Maßnahmen gegenüber einzelnen Landwirten sind aus Sicht des LFV nicht wünschenswert – nicht zuletzt engagiert sich der Verband auch im Wasserpakt. Gleichwohl dürfen solche Mittel zum Schutz der Fischerei kein Tabu bleiben, wenn anderweitig keine Aussicht auf Erfolg besteht.

Was macht die nächste Generation?

Zu diesen ganz handfesten Problemen gesellen sich bürokratische Hemmnisse und Seuchenvorschriften, die den Betrieb einer Fischzucht nachhaltig erschweren. Aufgrund dieser Situation stellt sich für viele Familienbetriebe die große Frage: Können die Kinder die Teichwirtschaft unter diesen Umständen weiterführen?



Die Teichwirtschaft hat in Bayern eine große Tradition und war schon immer harte Arbeit.

Fischzucht für den Artenschutz



Die Fischwirtschaftsmeister der Fischzucht Mauka, Philipp Zechmeister (L.), Mathias Brunnhuber (Mitte) und der Geselle Simon Veit.

Bayerns Fischereivereine sind die führenden Artenschützer an den Gewässern. Die Fischbestände sind vielerorts durch Wasserkraft und Flussverbau sowie Kormoran und Gänseäger so rückläufig, dass einige Fischarten nur dank der Artenhilfsprogramme der Fischer vor dem Aussterben verschont bleiben. Im Rahmen der Artenhilfsprogramme werden Fische aus Nachzuchten ausgewildert, um die existierenden Bestände zu stärken. Dabei spielt die Anpassungsfähigkeit der besetzten Fische eine wichtige Rolle und selbstverständlich sollten die Tiere nach Möglichkeit aus der näheren Umgebung kommen.

Stabile Produktion und verlässliche Qualität

Ein wichtiger Lieferant für qualitativ hochwertige Besatzfische ist die Fischzucht Mauka des Landesfischereiverbands Bayern e. V. in Massenhausen. Verantwortlich

für ihre Arbeit ist der LFV-Vizepräsident Alfred Stier. Er ist selbst Teichwirt in der Oberpfalz und weiß, worauf es bei der Fischzucht ankommt. Geleitet wird die Fischzucht Mauka von den beiden Fischwirtschaftsmeistern Matthias Brunnhuber und Philipp Zechmeister.

„Die Mauka“ ist spezialisiert auf Salmoniden. Im vergangenen Jahr produzierte sie 470.000 Bachforellen, 40.000 Seeforellen, 460.000 Elsässer Saiblinge, 120.000 Äschen und 270.000 Regenbogenforellen aller Altersstufen. Bis auf die aus Wildfängen stammenden Äschenlaichtiere und einen Teilzukauf von Regenbogenforelleneiern stammt die gesamte Produktion von eigenen Laichfischen.

Viele Fischereivereine sind seit Jahren Stammkunden „der Mauka“ und schätzen die dort gezüchteten Fische. Die Fischwirtschaftsmeister sind dabei mehr als bloße

Verkäufer. Sie sind auch geschätzte Ratgeber der Vereine bei allen Fragen in Sachen Fischbesatz.

Berufliche Nachwuchsförderung

Die Fischzucht Mauka ist ein renommierter Ausbildungsbetrieb, der regelmäßig Auszubildende auf ihrem Weg zur Gesellenprüfung begleitet. Bereits seit über 20 Jahren beteiligt sie sich am Programm „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ und vermittelt vielen Jugendlichen hautnah die Arbeit in einem fischwirtschaftlichen Betrieb und gleichzeitig ökologisches Wissen über unsere Gewässer.



Arten- und Gewässerschutz

3



77 % der heimischen Fischarten sind in Bayern heute bereits vom Aussterben bedroht oder stehen als gefährdet auf der Roten Liste. Die Biologen und Experten Landesfischereiverbands und der Fischereivereine kämpfen mit Strukturverbesserungen und Schutzmaßnahmen für den Erhalt unserer Flussfischarten ...

Untrennbar verbunden: Gewässerschutz und Landwirtschaft

Die Landwirtschaft hat unsere Kulturlandschaft in Bayern geprägt wie kein anderer Berufszweig. Sie nutzt einen großen Teil der Landesfläche und trägt daher eine besondere Verantwortung im Hinblick auf eine nachhaltige Bewirtschaftung. Sie muss die Umwelt für künftige Generationen bewahren. Dies gilt besonders für die Schutzgüter Boden und Wasser.

Der bayerische Wasserpakt

Im März 2017 unterzeichnete der Landesfischereiverband den bayerischen Wasserpakt. Der Pakt schafft Möglichkeiten für einen kooperativen Gewässerschutz. Er soll die Kräfte seiner Mitglieder bündeln, um auf freiwilliger Basis eine Verbesserung des Zustandes unserer Gewässer zu erreichen. Und zwar ergänzend zu den gesetzlichen Vorgaben. Der Wasserpakt wurde vom Landwirtschaftsministerium initiiert und der LFV ist als einziger Naturschutzverband dabei – da der Gewässerschutz ein zentrales Anliegen der Fischerei ist.

Im Juli fand ein erster Arbeitskreis der Paktpartner statt. Bisherige Tätigkeiten und Aktionen wurden besprochen, um mögliche Kooperationsmodelle zu entwerfen. Aus Sicht des Landesfischereiverbands ist eine Zusammenarbeit bei lebensraumverbessernden Maßnahmen, bei fischereilichen Artenhilfsprogrammen (AHP) oder im Bereich Nährstoffmanagement naheliegend.

Um bessere Voraussetzungen für die Bildung von Kooperationen zu schaffen, wurde im Referat Fischerei, Gewässer- und Naturschutz für die Laufzeit des Wasserpaktes eine

halbe Personalstelle aus Mitteln der Fischereiabgabe eingerichtet.

Naturschutzverbände mit klarer Meinung

Da aber beim Gewässerschutz in der Landwirtschaft weiterhin einiges im Argen liegt, hat der LFV zeitgleich auch mit dem BUND Naturschutz in Bayern e. V., dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e. V., dem WWF sowie der Arbeitsgemeinschaft Bayerische Fluss-Allianzen Position bezogen. Die Verbände und Naturschutzorganisationen kritisieren in einem gemeinsamen Papier die Zunahme der Erosion auf Landwirtschaftsflächen, deren Stoffeinträge den Gewässern ökologisch erheblich schaden.

Durch den Klimawandel kommt es häufiger als bisher zu lokalen Starkregenereignissen und damit zur Sedimentabschwemmung von

den Äckern. Die Landwirtschaft kann also einen sehr wichtigen Beitrag zu einem ausgeglichenen Wasserhaushalt, zum Hochwasserschutz und zum Wasser- und Bodenrückhalt leisten. Nur mit einer umweltverträglichen Landwirtschaft können die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie, der Natura-2000-Richtlinien sowie der Biodiversitätskonvention erreicht werden.

Zwar mögen Wasserpakt und Positionspapier in einigen Punkten Unterschiede und aus Sicht mancher auch widersprüchliche Herangehensweisen aufweisen, es gibt jedoch ebenso viele Gemeinsamkeiten bei den formulierten Zielen – und diese gilt es zu bündeln. Dabei müssen die Landwirte in jedem Fall als Partner betrachtet werden. Sie sind letztendlich diejenigen, die die erforderlichen Maßnahmen tatsächlich umsetzen.



Gülle und fehlende Uferrandstreifen schaden den Gewässern.

Richtungsweisender Erfolg

Der Neubau einer Wasserkraftanlage „Am Felsentor“ an der Ramsauer Ache im Landkreis Berchtesgadener Land hätte nicht genehmigt werden dürfen, entschied das Verwaltungsgericht München. Wegen des Fehlens einer Umweltverträglichkeitsprüfung sowie massiver Eingriffe in ein geschütztes Biotop hatten der Landesfischereiverband Bayern und der BUND Naturschutz in Bayern e. V. bereits 2015 Klagen gegen den Bescheid und damit gegen das Landratsamt Berchtesgadener Land eingereicht. Im Mai 2017 fand schließlich die Verhandlung am Verwaltungsgericht statt. Der vorsitzende Richter verwies zu Beginn der Gerichtsverhandlung auf die bereits getroffene Entscheidung des übergeordneten Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs (VGH). Gemäß VGH war im vorliegenden Verfahren die Frage nach der Pflicht zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) maßgebend.

Umweltverträglichkeitsprüfung darf nicht umgangen werden

Der Richter betonte mehrfach, dass ein Verwaltungsverfahren mit UVP,

in diesem Fall ein Planfeststellungsverfahren, aufgrund der zu erwartenden Auswirkungen der Wasserkraftnutzung unumgänglich gewesen wäre. Sollte der Antragsteller am Kraftwerksbau festhalten wollen, müsse mit Blick auf die aktuelle Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) ein vollumfängliches Planfeststellungsverfahren mit UVP durchgeführt werden. Eine simple Ergänzung des bisherigen Antragsverfahrens um eine UVP sei nicht zulässig.

Diese Feststellung des Gerichts ist richtungsweisend für vergleichbare Wasserrechtsverfahren, in denen Genehmigungen im Rahmen eines einfachen Plangenehmigungsverfahrens erteilt werden sollen. Ferner besteht für den Antragsteller kein Schadenersatzanspruch für bereits getätigte Investitionen. Diese fallen an der Ramsauer Ache laut Gericht in den Bereich des unternehmerischen Risikos. Ein weiterer Erfolg ist, dass die Klagen der beiden Naturschutzorganisationen zulässig waren, obwohl diese eigentlich nur bei Verfahren mit im Vorfeld festgestellter UVP-Pflicht klageberechtigt sind. Hier verwies

das Gericht auf die seit 2013 geltenden rechtlichen Vorgaben, die der Öffentlichkeitsbeteiligung einen sehr hohen Stellenwert einräumen.

Aufgrund der schlechten Finanzmarktlage sind im Kleinwasserkraftsektor momentan vielfach Investoren engagiert, die nicht aus der Branche kommen und von der EEG-Förderung profitieren wollen. Der Ausgang des Verfahrens gibt wertvolle Hinweise bezüglich der Sicherheit von Investitionen. Sollte ein Investor aufgrund extrem knapper Kalkulationen bereits beim Antragsverfahren und dem daraus resultierenden Planungsumfang Kosten einsparen wollen, spart er womöglich an der falschen Stelle. Ein fachkundiger Planer sollte deshalb immer auf ein Verfahren mit Umweltverträglichkeitsprüfung drängen.

Position des LFV als Naturschutzverband sehr wichtig für die Fischerei

Der Fall Ramsauer Ache zeigt sehr deutlich, wie wichtig die Rechtsposition des LFV Bayern als anerkannte Naturschutzorganisation ist. Ohne diesen Rechtsstatus hätte der LFV keinerlei Möglichkeit gehabt, die Rechte der Fische und dadurch auch die Rechte der Fischer zu verteidigen.

Auch die fischereiliche Basis kann hierbei wertvolle Hilfe leisten. Durch die regelmäßige Sichtung von Amtsblättern, in denen zahlreiche Hinweise auf Wasserrechtsverfahren „versteckt“ sind, kann jeder einzelne Fischer mithelfen, negative Auswirkungen auf Gewässer zu verhindern oder zu reduzieren.

In ihrem Lauf unterbrochen und zu einem Rinnsal degradiert - viele alpine Flüsse teilen dieses Schicksal. Der Ramsauer Ache bleibt es Gott sei Dank erspart.



Die Rückkehr des Fischotters

Bereits seit einigen Jahrzehnten ist der Fischotter in Bayern wieder anzutreffen. In den Teichwirtschaften ist er bereits zu einem großen Problem geworden. Doch auch in den Fließgewässern beobachten die Fischer immer häufiger Otter oder deren Spuren. Um die Verbreitung und die Auswirkungen auf den Fischbestand besser beurteilen zu können, hat der Landesfischereiverband aus Mitteln der Fischereiabgabe ein eigenes Projekt gestartet.

Den Fischotter-Genen auf der Spur

Einen gelungenen Auftakt bot die Projektvorstellung Ende Juli mit Vertretern aus Ministerien und Behörden, der Bezirksfischereiverbände und des Bayerischen Jagdverbands sowie Experten aus Sachsen und Österreich. Kurz darauf startete der LFV mit einem genetischen Pilotprojekt: Eine Analyse von Wasserproben soll die Präsenz von Ottern nachweisen. Die Proben wurden an Fließgewässern mit gesichertem Fischottervorkommen in Oberfranken, der Oberpfalz und Niederbayern gesammelt und genetisch auf Fischotter-DNA untersucht. Anschließend wurden die Ergebnisse mit den Untersuchungen der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft abgeglichen, die mit derselben Methodik das Vorkommen von Ottern in Teichen untersucht.

Seit Dezember 2017 läuft eine bayernweite Fischottererfassung mittels Wildkameras des Landesfischereiverbands. Aufnahmen aus Oberpfalz, Oberbayern und Niederbayern lieferten bereits nach wenigen Tagen anschauliche Beweise für die Fischotterverbreitung und -dichte. Einige Bilder aus der Oberpfalz zeigen gleich drei pelzige Fischräuber auf einer Aufnahme. Vermutlich handelt es sich



Auch an Fließgewässern breitet sich der Fischotter immer weiter aus.

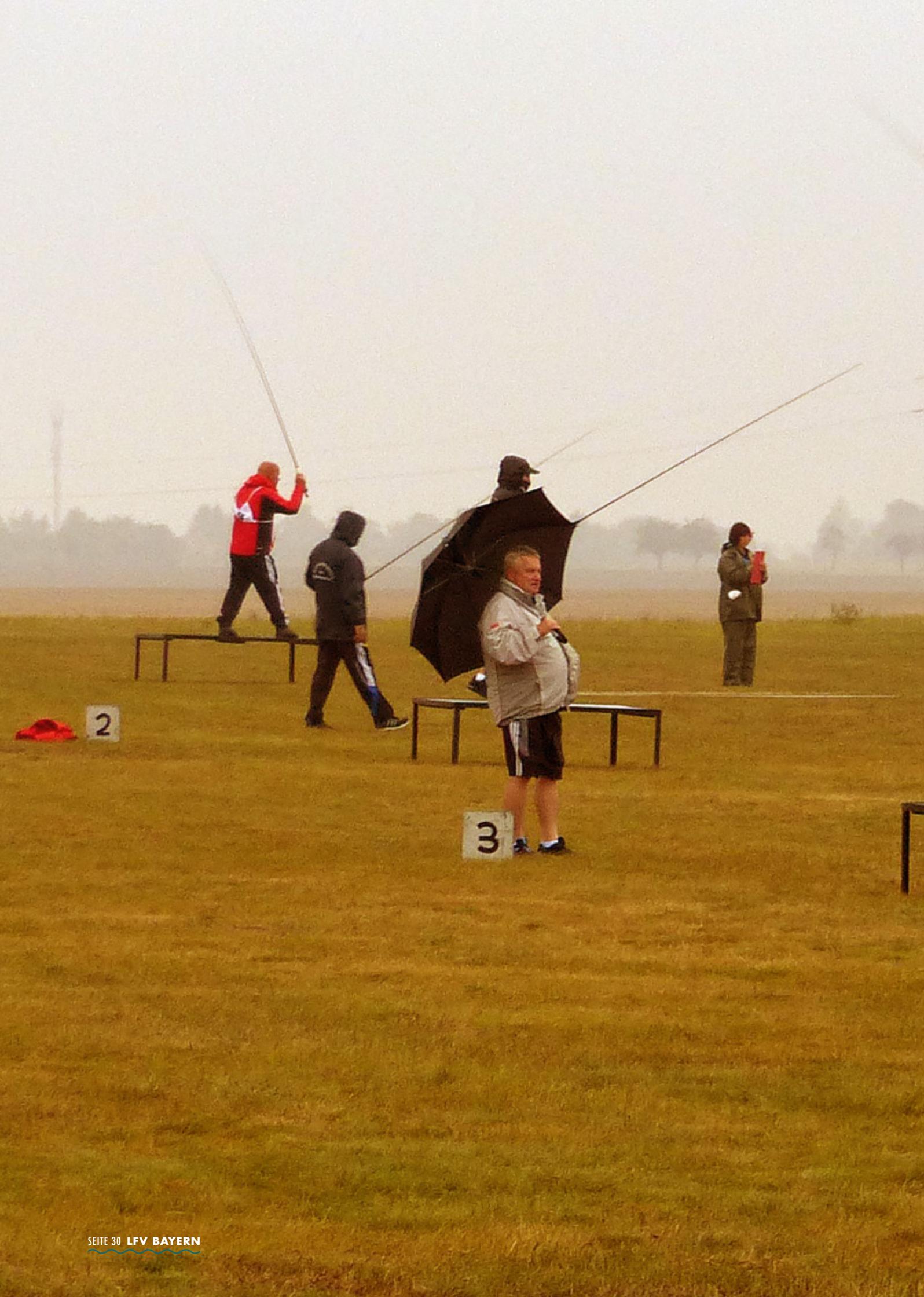
dabei um eine Fähe (= Weibchen) mit ihren Jungen. Dies spricht dafür, dass sich der Otter erfolgreich vermehrt und seine Nachkommen gute Überlebenschancen haben.

Was wird aus den Fischen?

Welche Auswirkungen das Otteraufkommen auf die heimischen Fischbestände in Fließgewässern hat, lässt sich derzeit noch nicht genau abschätzen. Eines steht jedoch fest: Der normale Nahrungsbedarf steigt insbesondere bei der Fähe in der Säugezeit von einem Kilogramm Nahrung auf bis zu zweieinhalb Kilogrammen. Aber auch danach bleibt der Fraßdruck weiterhin hoch, da die heranwachsenden Jungtiere bis zu zwei Kilogramm Nahrung pro Tag fressen. Mit einem heuer startenden Fischotter-Monitoring untersucht der LFV diese Zusammenhänge. Dazu werden vier Flüsse in Regierungs-

bezirken mit Fischotterbestand ein Jahr lang hinsichtlich Populationsdichte, Geschlechter- sowie Verwandtschaftsverhältnis untersucht. Die parallel dazu stattfindenden Elektrobefischungen sollen Aufschluss über die Entwicklung der Fischbestände geben.

Auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit geschah einiges. Für den Fischotter wurde eine eigene Seite auf der Homepage des LFV eingerichtet. Hier findet man allgemeine Informationen zur Biologie und Verbreitung des Fischotters sowie aktuelle Neuigkeiten zum Projekt des Landesfischereiverbands und zu künftigen Veranstaltungen.



4

Castingsport



Der Castingsport hat viele Facetten. In Meisterschaften messen sich die Spezialisten. Jugendliche lernen beim Zielwerfen das Angelgerät besser kennen und profitieren damit auch beim Fischen am Wasser ...



Siegerehrung bei der Deutschen Castingmeisterschaft.

Aufschwung nach schweren Jahren

Die letzten Jahre standen unter keinem guten Stern: keine Startberechtigung bei den Deutschen Castingsportmeisterschaften wegen der Nichtmitgliedschaft des Landesverbands beim Deutschen Angelfischerverband e. V. (DAFV), Verlust von Kaderwerfern durch Wechsel in einen anderen Landesverband und Rücktritt der stellvertretenden Landesportleiterin.

Doch in diesem Jahr sieht alles positiver aus. Ausführliche Gespräche mit dem DAFV und anderen Landesverbänden haben ihre Wirkung gezeigt. Auf der Castingausschusssitzung des Bundesverbands wurde zu Jahresbeginn beschlossen, für die Jahre 2017 und 2018 auch die Castingsportler der Landesverbände, die nicht dem DAFV angehören, zu den Deutschen Castingmeisterschaften zuzulassen (Jugend, Erwachsene und Senioren).

Wofür ist Casting eigentlich nötig?

Casting ist nicht nur Leistungssport, sondern Förderung im Breitensport. Bei Castinglehrgängen wird jedem Teilnehmer der Umgang mit den Geräten vorgeführt und erklärt. So ist gewährleistet, dass der Angler seine Köder platziert auswerfen kann. Leistungssport wird Casting erst dann, wenn sich ein Teilnehmer nur auf das spezielle Training für Meisterschaften festlegt.

Damit aber die Angler, die Casting nicht als Leistungssport, sondern als sportliche Wurfübungen im Verein trainieren, ihre Leistung überprüfen können, werden in Bayern jedes Jahr diverse Vereinsturniere durchgeführt:

- Bezirksmeisterschaft Oberpfalz in Schwandorf
- Vergleichsturnier in Marktoberdorf

- Vergleichsturnier in Nersingen
- Vergleichsturnier in Wemding

Bayerische Meisterschaft in Pfaffenhofen

Der Höhepunkt ist immer die Bayerische Meisterschaft. In diesem Jahr fand die 68. Meisterschaft im Oktober in Pfaffenhofen an der Zusam statt.

Bayerische Meister wurden:

- **U10**
Robin Kleen aus Elchingen mit 180,600 Punkten im Dreikampf
- **DJM**
Philipp Bestle aus Pfaffenhofen mit 213,875 Punkten im Dreikampf
- **CJM**
Lukas Müller aus Pfaffenhofen mit 151,045 Punkten im Dreikampf
- **BJM**
Roman Zeller aus Elchingen mit 196,075 Punkten im Dreikampf
- **AJM**
Lukas Eser aus Pfaffenhofen mit 183,975 Punkten im Dreikampf
- **E**
Axel Krätschmer aus Königsbrunn mit 247,780 Punkten im Dreikampf
- **LK**
Lukas Bachhuber aus Münster mit 371,915 Punkten im Fünfkampf

Auch in diesem Jahr gab es eine Gästeklasse. Sieger wurden:

- **LK**
Jürgen Klett aus Biberach mit 467,825 Punkten im 5-Kampf
- **Jugend**
Rouven Jäger aus Iffezheim mit 387,810 Punkten im 5-Kampf

Die Mannschaftspokale gingen bei dieser Veranstaltung an:

- **AJM/BJM**
Elchingen mit Manuel Schmid

und Roman Zeller mit 372,770 Punkten

- **CJM/DJM**
Pfaffenhofen mit Lukas Müller und Philipp Bestle mit 364,920 Punkten

Bundesweit erfolgreich

Bei der 50. Deutschen Jugend- und Juniorencastingmeisterschaft in Iffezheim wurden folgende Sieger ermittelt:

Vizemeister in der Klasse CJM wurde Philipp Bestle, außerdem konnte er in der Disziplin Gewicht Skish und Gewicht Arenberg die Silbermedaille erringen. In der Klasse DJM gewann Lukas Röhr im Skish die Bronzemedaille.

Auch bei der Internationalen Deutschen Castingsport-Meisterschaft war Bayern vertreten, aber leider nicht erfolgreich.



4

4



5

Der Verband



Der Verband und seine Aufgaben

Der Landesfischereiverband Bayern e. V. (LFV) als staatlich anerkannter Naturschutzverband schützt und pflegt die Natur. Er setzt sich für den Erhalt der Gewässer in ihrem natürlichen Zustand und mit ihrem Fischbestand zum Wohle der Allgemeinheit ein. Der Verband verbindet dabei die ökologische Bewirtschaftung dieser Gewässer mit der Förderung der Fischerei, insbesondere der Angelfischerei, als Naturerlebnis und Erholung für den Menschen. Der LFV bildet die Dachorganisation von 136.000 Angler- und 500 Berufsfischern im Freistaat Bayern. Die Mehrzahl seiner Mitglieder ist in insgesamt 830 Fischereivereinen und -genossenschaften organisiert.

Unsere Arbeit für die Fischerei

- Der LFV fördert einen gewässerangepassten Fischbesatz und die ordnungsgemäße Befischung der Fischgewässer. Mit Hilfe von Artenhilfsprogrammen unternimmt er große Anstrengungen, die Artenvielfalt der Fischbestände wiederherzustellen. Er schützt andere in und am Gewässer vorkommende Tier- und Pflanzenarten und setzt sich für Erhalt und Wiederherstellung geeigneter Gewässerlebensräume ein.
- Mit einem eigenen Fachreferat untersucht der LFV negative Einflüsse durch Wasserkraft oder Landwirtschaft, erarbeitet Förder- und Renaturierungsmaßnahmen am Gewässer oder untersucht den Einfluss von fischfressenden Vögeln und anderen Fischräubern.
- Jugendarbeit wird beim LFV großgeschrieben. Die Fischer-

jugend ist innerhalb des LFV selbstständig organisiert und wird vom Bayerischen Jugendring unterstützt.

- Der LFV fördert das fischereiliche Verbands-, Vereins- und Genossenschaftswesen. Ein besonderes Augenmerk gilt der Ausbildung der Jugend und der Förderung der Angelfischerei.
- Der LFV berät seine Mitglieder in Angelegenheiten der Fischerei und bietet Hilfe bei Vereins- und Versicherungsfragen.
- Mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informiert der LFV über Arten- und Gewässerschutz sowie die Bedeutung von Fischerei und Teichwirtschaft.
- Der LFV betreibt eine eigene Fischzucht zur Aufzucht von Satzfishen, insbesondere gefährdeter Arten.
- Mit Schulungen und Prüfungen bildet der LFV Fischer aus und organisiert Ausstellungen, Vorträge und Fortbildungsveranstaltungen.
- Als anerkannter Naturschutzverband gibt der LFV Stellungnahmen zu Eingriffen in Gewässer oder deren Nutzungen ab und bewertet die ökologischen Auswirkungen. Die Verwaltungsbehörden müssen seine Ausführungen berücksichtigen.
- Der LFV arbeitet eng mit der Bayerischen Staatsregierung, mit Behörden, Instituten, Verbänden und den Fachberatern für Fischerei der bayerischen Bezirke zusammen – zum Wohl der Fischbestände und der Gewässerlebensräume.

- Der LFV fördert den Castingsport auf allen Leistungsebenen.

Die Bayerische Fischerjugend

Mit der Bayerischen Fischerjugend hat der LFV Bayern eine eigenständige Jugendabteilung mit ca. 650 Jugendgruppen in ganz Bayern. Die Jugendgruppen sind in den Fischereivereinen beheimatet. Die Bezirksjugendleitungen und die Landesorganisation geben den Jugendleitern in den Mitgliedsvereinen Hilfestellung bei ihrer Arbeit. Dies tun sie mit großem Engagement in zahlreichen Seminaren und Veranstaltungen zur Jugendbildung, in der Organisation von Jugendfreizeiten sowie durch die pädagogische Anleitung, Beratung und Ausbildung der Jugendleiter.

Die Abteilungen des Landesfischereiverbands Bayern

Angelfischerei

Dieser Abteilung gehören alle Mitglieder von Angelvereinen an, die in einem der sieben bayerischen Bezirksfischereivereine organisiert sind. Diese 136.000 organisierten Angler sind „mittelbare Mitglieder“.

Berufsfischerei

In dieser Abteilung sind alle 511 Berufsfischer der angeschlossenen Verbände und Vereine oder Einzelmitglieder im Haupt- und Nebenberuf vereinigt. Diese Abteilung gliedert sich in die Fachgruppen Züchter in der Karpfenteichwirtschaft, Züchter in der Forellenteichwirtschaft und Bach-, Fluss- und Seenfischer.

Castingsport

Dieser Abteilung gehören alle Castingsportler unter den ordentlichen und mittelbaren Mitgliedern an. Vor allem die Jungfischer betreiben

DER VERBAND

das Casting in ihren Jugendlagern sehr aktiv.

Ausschuss für Fischerei und Gewässerschutz

Der Ausschuss für Fischerei und Gewässerschutz ist ein satzungsgemäßes Gremium, das den LFV Bayern in gewässerökologischen wie fischereilichen Fragen berät. Vorsitzender des Ausschusses ist Dr. Robert Klupp, stellvertretender Vorsitzender ist Geschäftsstellenmitarbeiter Johannes Schnell. Der

Ausschuss setzt sich aus Delegierten der Bezirksverbände zusammen, zusätzlich werden Gäste aus Behörden, Verbänden oder der Wissenschaft eingeladen.

Wichtige Themen, die 2017 behandelt wurden, waren der Ausschluss der Fischerei aus Baggerseen und das richtungsweisende Urteil zur europäischen Umwelthaftungsrichtlinie im Bereich der Wasserkraftnutzung. Die fachlichen Empfehlungen des Ausschusses werden

dem Präsidium des LFV Bayern übermittelt und in der Verbandsarbeit berücksichtigt.

Die bayerischen Bezirksfischereiverbände

Der Landesfischereiverband Bayern e. V. hat seinen Sitz in Oberschleißheim. Ordentliche Mitglieder des LFV Bayern sind die sieben bayerischen Bezirksfischereiverbände. (siehe auch Grafik)



Landesfischereiverband Bayern e.V.
www.lfvbayern.de

Bayerische Fischerjugend
www.fischerjugend.de



Fischereiverband Oberbayern e. V.
www.fischereiverband-oberbayern.de

Fischereiverband Niederbayern e. V.
www.fischereiverband-niederbayern.de

Fischereiverband Oberpfalz e. V.
www.fischereiverband-oberpfalz.de

Bezirksfischereiverband Oberfranken e. V.
www.bfvo.de

Fischereiverband Mittelfranken e. V.
www.fv-mfr.de

Fischereiverband Unterfranken e. V.
www.fischereiverband-unterfranken.de

Fischereiverband Schwaben e. V.
www.fischereiverband-schwaben.de

Mitgliederservice des Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Schutz für Fischer

Immer mehr Vereine oder Teichwirte erhalten Anzeigen von PETA oder Dritten wegen Veranstaltungen wie Königsfischen und Schnupperfischen oder Teichabfischungen. Fischbestand oder Fischereirechte können durch Unfälle mit Biogas oder Chemikalien, aber auch durch Gewässerausbau und -nutzung geschädigt werden. Da ist guter Rat teuer. Der LFV unterstützt in diesen Fällen seine Mitglieder. Unsere Rechtsschutzversicherung übernimmt die Kosten für Anwälte und Rechtsmittel. Sollte sie mal nicht greifen, leistet der LFV darüber hinaus in berechtigten Fällen unbürokratische Hilfe.

Fischereiabgabe

Die Mittel aus der Fischereiabgabe werden im Auftrag des Landwirtschaftsministerium vom LFV verwaltet. Aus diesen Mitteln werden Vereine und Bezirksverbände jährlich mit rund einer Million Euro gefördert. Bei den Maßnahmen zum Arten- und Gewässerschutz, der Aus- und Fortbildung der Fischer, der Jugendarbeit, der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Untersuchung bedeutsamer Fragen für die Fischerei stehen der Schutz der bedrohten Fischarten und deren Lebensgemeinschaften im Vordergrund. Allein für die Bemühungen zum Erhalt und Schutz der Fischbestände im Rahmen der Artenhilfsprogramme werden jährlich rund 500.000 Euro an Fördermitteln aus der Fischereiabgabe aufgewendet.

Fischerprüfung

Mit derzeit 32 Prüfungsstandorten bayernweit und ca. 200 Prüfungsterminen können die jährlich rund 10.000 Teilnehmer an der Fischerprüfung individuell aus einem großen Angebot an Prüfungsmög-

lichkeiten auswählen. Die Termine werden vom LFV und den Bezirksfischereiverbänden organisiert und bedarfsgerecht eingestellt. Die Teilnehmer werden flächendeckend durch intensive Kurse auf die staatliche Fischerprüfung vorbereitet.

Gesetzgebung

Über 15.500 Interessenverbände sind in Deutschland aktiv, Tendenz steigend. Der LFV sorgt dafür, dass die Fischerei ausreichend Gehör findet. Damit sich die Themen der Fischer auf der Tagesordnung wiederfinden, trifft sich der LFV regelmäßig mit Ministern, Abgeordneten und weiteren Entscheidungsträgern. Der LFV bringt Petitionen ein und wird im Rahmen von Verordnungen und Beschlüssen zur Fischerei und zum Naturschutz von den Fachministerien gehört. Der Verband sitzt in wichtigen Gremien zu Kormoran, Biber und Fischotter und sein Präsident ist im Naturschutzbeirat der Obersten Naturschutzbehörde vertreten.

Fischereirechte

Der LFV genießt das Vertrauen des bayerischen Staats. Mit der Verwaltung der rund 600 staatlichen Fischereirechte sichert der LFV die Existenzgrundlage vieler Fischereivereine in Bayern. Bei der Pachtvergabe spielt neben dem Preis eine ganze Reihe von weiteren Kriterien eine wichtige Rolle. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass nicht nur das höchste Angebot entscheidet, sondern verstärkt auch das Engagement, die fachliche Kompetenz und die hagerischen Maßnahmen der Bewerber. Der LFV ist bestrebt, möglichst breiten Bevölkerungsschichten Zugang zu Gewässern zu verträglichen Preisen zu ermöglichen.

Gewässer- und Artenschutz

Der LFV setzt ca. 250.000 Euro jährlich für Artenschutzmaßnahmen und Gewässeruntersuchungen ein. Damit betreibt er erfolgreichen Artenschutz und sichert die Artenvielfalt in unseren Gewässern. Außerdem unterstützt er seine Vereine bei der Umsetzung eigener Projekte.

Als gesetzlich anerkannter Naturschutzverband muss der LFV bei Eingriffen in die Umwelt von den Behörden gehört werden. Die Mitarbeiter des Landesverbands und der Bezirksverbände geben ca. 300 Stellungnahmen im Jahr ab.

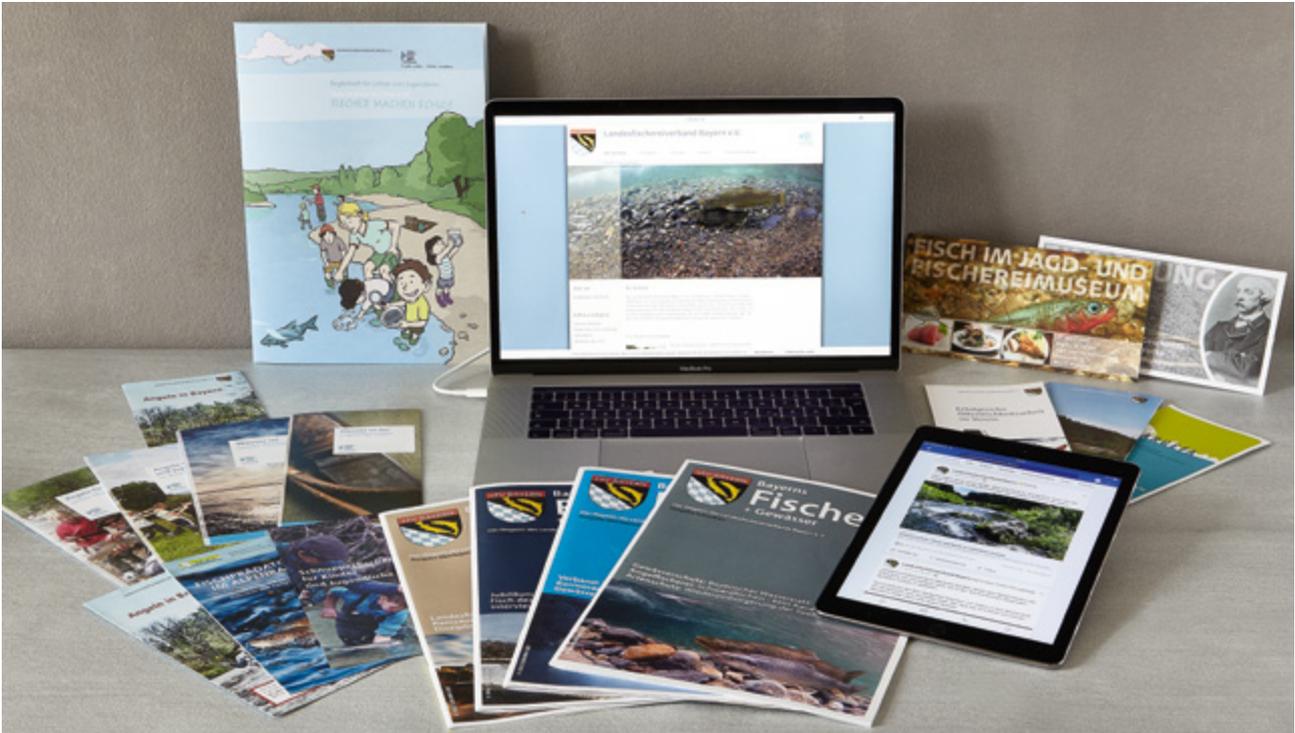
Wasserkraft

Der LFV vertritt die Fischer in Fachausschüssen und bei Behörden. Der Verband setzt sich auch vor Gericht für die Rechte von Gewässern, Fischen und Fischern ein. 2017 erzielte der LFV ein wegweisendes Urteil im Streit um ein geplantes Wasserkraftwerk an der Ramsauer Ache im Landkreis Berchtesgadener Land. Damit ist der LFV der wehrhafte Vertreter von Fischern, Fischen, Flüssen und Seen.

Kormoran, Fischotter und Co

Kormoran und Fischotter bedrohen die Fischbestände. Der LFV beteiligt sich an der öffentlichen Diskussion und bildet das Gegengewicht zu anderen Naturschutzverbänden wie Bund Naturschutz oder LBV. Ohne den LFV gäbe es keine Vergrämungsabschüsse von Kormoranen. Mit Studien und Lobbyarbeit sorgt der LFV dafür, dass in Bayern mehr Kormorane geschossen werden dürfen (rund 11.500 in der Saison 2016/17) als in jedem anderen Bundesland. Die Schäden an den Fischbeständen werden dadurch zumindest abgemildert.

Alles, was Fischer wissen müssen



Das Verbandsmagazin Bayerns Fischerei + Gewässer erhalten alle Mitglieder des LFV, aber auch Behörden, Verbände und Ministerien viermal im Jahr. Die Beiträge stellen eine ausgewogene Mischung aus Fachinformationen, Verbandsnachrichten, rechtlichen Aspekten sowie Interessantem zur Angel- und Berufsfischerei dar und erfahren großen Zuspruch der 95.000 Leser pro Ausgabe.

Unsere Homepage informiert zu rechtlichen, fachlichen und aktuellen Fragen rund um die Fischerei sowie über die naturschutzfachlichen Tätigkeiten des Verbandes. Im vergangenen Jahr wurde die LFV-Website über 600.000-mal aufgerufen.

Die LFV-Facebook-Seite präsentiert alle Facetten der Fischerei in Bayern und die mittlerweile über

6.700 Fans sind damit hautnah bei unseren Aktionen für den Arten- und Gewässerschutz oder unseren Veranstaltungen dabei und können sich direkt dazu austauschen. Unsere Posts auf der Seite erreichten 2017 über einer Million Nutzer.

Über den YouTube-Kanal des Landesfischereiverbands zeigen wir selbstproduzierte Filme mit Gewässer- und Fischerporträts oder zu aktuellen Themen wie dem Kormoran oder dem Einfluss der Landwirtschaft auf unsere Gewässer sowie Lehrmaterial über die Fischregionen Bayerns.

Jedes Jahr legt der Landesfischereiverband neue Informationsbroschüren auf. Dazu gehört das Faltblatt zum Fisch des Jahres ebenso wie Fachbroschüren zu Besatzmanagement oder Fischaufstiegsanlagen. Wir informieren Fischer, die breite Öffentlichkeit und Behörden

über die Auswirkungen der Wasserkraft, über die gesetzlichen Regelungen zum Angeln in Bayern oder präsentieren Rezepte zur Zubereitung heimischen Fisches.

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit sind wir in Presse und Fernsehen die Stimme der Fischerei und der Fische. Für Journalisten sind wir häufig die ersten Ansprechpartner bei allen Fragen rund um den Fischarten- und Gewässerschutz.

Mit zahlreichen Veranstaltungen bieten wir Plattformen zur Information und zum gegenseitigen Austausch. Dazu zählen Symposien im Rahmen des Landesfischereitags oder von Messen sowie Fachseminare für Gewässerwarte oder zur Vereinsarbeit. Teilnehmer dieser Veranstaltungen sind unsere Mitglieder sowie Vertreter von Behörden, Verbänden und Ministerien.

Der LFV Bayern im Bild

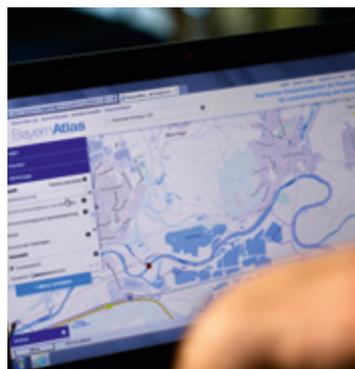


MÄRZ 2017

LFV-Präsident Albert Göttle, Umweltministerin Ulrike Scharf, Landwirtschaftsminister Helmut Brunner und weitere Partner unterzeichnen den Wasserpakt. Alle wollen mit vereinten Kräften den Gewässerschutz in Bayern verbessern (Bild links).

Beim Bürgerallianztag im Münchner Maximilianeum informiert der LFV die Landtagsabgeordneten über seine Arbeit. Auch der damalige Heimatminister und heutige Ministerpräsident Markus Söder schaut beim Bayern-Karpfen vorbei (Bild oben).

Gewässerwart Plus ist eine neue Fortbildungsreihe des Landesfischereiverbands. Die Gewässerwarte werden in der Bewertung von Eingriffen in den Gewässerhaushalt geschult. Zum Handwerkszeug gehören neben der Rechtskunde auch moderne technische Hilfsmittel (Bilder links).



APRIL 2017

Im Rahmen des Projekts „Alpenflusslandschaften“ setzen Mitarbeiter des LFV 100.000 Seeforellenbrütlinge in den Seitenzuflüssen der Ammer aus. Diese wurden in einer an der Ammer eigens dafür angelegten Brutanstalt bis zum fressfähigen Alter aufgezogen. Darüber hinaus wurden 30.000 Eier im Augenpunktstadium in Kieslaichnester eingebracht (Bilder rechts und unten).





APRIL 2017

Beim Fisch im Museum zur Karwoche drehte sich alles um die Flunder, den Fisch des Jahres 2017. **Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präsident des Anglerverbands Mecklenburg-Vorpommern** präsentierte Wissenswertes um diesen für Bayern exotischen Plattfisch. **Frank Alesch**, Koch und passionierter Angler, weihte die zahlreichen Besucher in die Kunst der Zubereitung ein und servierte reichlich Probierhäppchen (Bilder links und unten).



Der LFV Bayern, der Bund Naturschutz, LBV und WWF sowie die Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Flussallianzen fordern in einem Positionspapier eine umweltverträgliche Landwirtschaft für sauberes Wasser und lebendige Bäche. Zahlreiche Besucher folgen dem Ruf der Naturschutzorganisationen zum Fachtag Landwirtschaft nach Freising (Bild mitte links).

Die Fischerfamilie demonstrierte Einigkeit auf der Ordentlichen Mitgliederversammlung 2017 und entlastete das Präsidium für seine Arbeit im vorangegangenen Jahr. Auch der Rechnungsabschluss und der Haushaltsplan wurden einstimmig angenommen. Dem langjährigen **Präsidenten des Fischereiverbands Oberpfalz Luitpold Edenhart** gratulierten die Delegierten herzlich zum 75. Geburtstag (Bilder links und oben).



MAI 2017

Zehn Tierzeichnungen von Grundschulern zeichneten der Bayerische Jagdverband und der LFV bei der „Macht Mit Aktion“ des Schulkalenders „Wald Wild Wasser“ aus. Die Preise überreichte **Staatssekretär Bernd Siebler**. Die Sieger kamen aus ganz Bayern und freuten sich über Revierbegehungen, Falkenvorführungen und Eintritte ins Sea Life München für ihre Klassen (Bild links.)

JUNI 2017

Obwohl der LFV Bayern nicht mehr Mitglied im Deutschen Angelfischerverband ist, vertritt er seine Mitglieder weiterhin mit Nachdruck auch bundesweit. Zum Deutschen Fischereitag brachten wir gemeinsam mit dem Verband der Deutschen Binnenfischerei und Aquakultur sowie dem Rheinischen Fischereiverband mehrere große Karpfen aus Bayern in die Fußgängerzone von Bonn. Nicht nur ein echter Hingucker, sondern auch ein sympathischer Werbeträger für die bayerische Karpfenteichwirtschaft (Bild unten).

AUGUST 2017

München-Urlauber und Daheimgebliebene konnten in den großen Ferien im Deutschen Jagd- und Fischereimuseum auf eine interessante Reise durch die Fischregionen gehen. Die Ausstellung „Wasserwelten-Fischgeschichten“ führt nun vom kleinen Bach im Fichtelgebirge bis zur Mündung der Elbe in die Nordsee. Die Ausstellung umfasst acht Dioramen und ist fast vollständig fertiggestellt. Wir freuen uns auf die feierliche Eröffnung im Jahr 2018 (Bild rechts).



SEPTEMBER 2017

Ein abwechslungsreiches Programm bot der Landesfischereitag in Regensburg den rund 200 angereisten Fischern. Während die 70 Fischerkönige versuchten an der Donau den Titel des Bayerischen Fischerkönigs zu erringen, nahmen die übrigen Gäste zahlreich an der Podiumsdiskussion mit **Bauernverbandspräsident Walter Heidl** sowie an verschiedenen Seminaren teil. Höhepunkt war eine gemeinsame Dampferfahrt auf der „MS Fürstin Gloria“. Mit dabei waren **Landwirtschaftsminister und Schirmherr Helmut Brunner, Bezirkstagspräsident Josef Mederer**, mehrere Landtagsabgeordnete und Verbandsvertreter von LBV und Jagdverband. Gemeinsam feierten sie an Bord die Preisverleihung unseres Wettbewerbs „Bayerns Bester Fischereiverein“ (Bilder links und oben).



SEPTEMBER 2017

Die sieben Mitglieder der **Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer (ARGEFA)** diskutierten auf ihrer Jahrestagung in Rugell in Liechtenstein die Probleme für die Fischerei am Bodensee. Im Zentrum standen dabei das Phosphat-Management, die geplante Aquakultur mit Netzgehegen und die Aufhebung der Schonmaße für Felchen und Barsche (Bild links).



Bereits zum zweiten Mal war der LfV Bayern mit einer Delegation beim Einzug der Wieswirte auf dem Oktoberfest dabei. Gemeinsam mit der Kapelle und dem Festwagen der Fischer-Vroni zogen die Fischer auf der Festwiese ein und unterhielten die Zuschauer mit gekonnten Kunstwürfen mit der Fliegenrute (Bild oben).

Für die großen und kleinen Fischer gab es auf der Messe Jagd, Fisch & Natur in Landshut, Rezepte, Fliegenbinden, Quiz, Fischschmankerl und einen Auffrischkurs für Fischereiaufseher. An den Ständen des LfV, der Bayerischen Fischerjugend, der Bezirksverbände von Ober- und Niederbayern sowie des ASV Landshut traf sich auch die politische Prominenz, wie der jetzige bayerische **Ministerpräsident Markus Söder** (Bild unten).



OKTOBER 2017

Bei den Probefischungen zur EU-Wasserrahmenrichtlinie stieß das **LfV-Team** auf einige prächtige Exemplare typischer und auch seltener Fischarten. Rutte und Barbe ließen nicht nur das Herz von **Präsident Göttle** höher schlagen (Bilder links und oben).

Die Natura 2000-Verordnung feierte 25-jähriges Jubiläum. Mit einer gemeinsamen Presse-Exkursion von Fischern und Vogelschützern im FFH-Gebiet „8034-371 Oberes Isartal“ wiesen Fischer und Vogelschützer auf die große Bedeutung der Schutzgebiete für unsere heimischen Wildtiere hin (Bild unten).

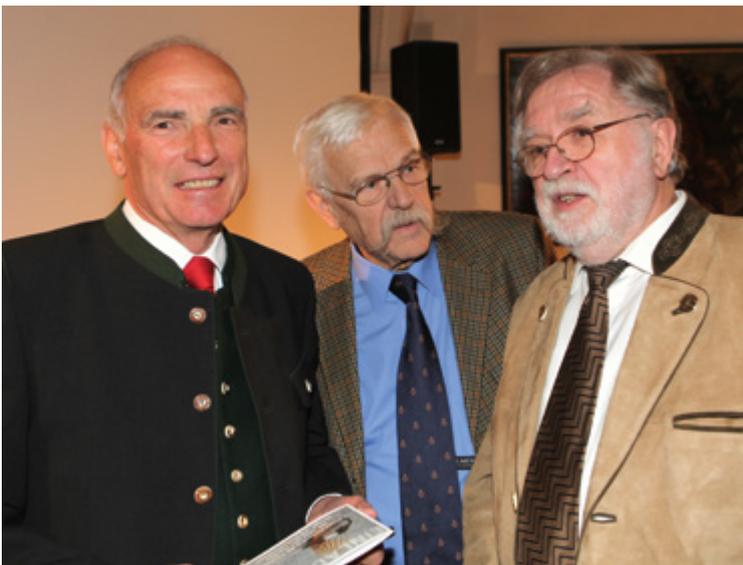




NOVEMBER 2017

In den grauen Herbsttagen nutzten viele Fischer das breite **LFV-Seminarrangebot**. In mehreren Presseseminaren erhielten die Teilnehmer viele Tipps wie man am besten die zahlreichen Aktivitäten des Fischereivereins in der Öffentlichkeit darstellt und sich effektiv in den Medien platziert. Ein weiteres Seminar stellte die neue Europäische Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) vor. Sie tritt im Mai 2018 in Kraft und betrifft auch die Arbeit der Fischereivereine (links).

John Horrocks beschrieb in seinem Standardwerk nicht nur „Die Kunst der Fliegenfischerei auf Forellen und Äschen in Deutschland und Österreich“, sondern beklagte damals schon den starken Rückgang der Fischbestände durch den Gewässerverbau. Anlässlich seines 200. Geburtstags gaben der LFV Bayern und der Österreichische Fischereiverband eine von **Dr. Armin Göllner** verfasste Gedenkschrift heraus. Diese wurde im Rahmen eines Vortragabend rund um die Fliegenfischerei von damals und heute im Deutschen Jagd- und Fischereimuseum vorgestellt (Bilder Mitte, l. u. r.).



Dezember 2017

Ein viel diskutiertes Thema des Jahres 2017 war der geplante **Dritte Nationalpark** in Bayern. Ein heißer Kandidat für den Nationalpark war die Auenlandschaft der Donau-Isar-Region. Vertreter der betroffenen Vereine trafen sich in Oberschleißheim und sammelten triftige Gründe, warum auch für ein hochwertiges Schutzgebiet wie einen Nationalpark jahrhundertealte Fischereistrukturen und fischereiliche Rechte nicht geopfert werden können. Die Argumente wurden der damaligen **Umweltministerin Ulrike Scharf** in persönlichen Gesprächen durch den LFV übermittelt (Bild rechts).





JANUAR 2018

Der LFV Bayern, die Fischereiverbände von Schwaben und Oberbayern und der Bezirk Schwaben waren wieder stark auf der **Messe Jagen & Fischen** in Augsburg vertreten. Gewohnter Andrang herrschte bei der Fischerjungend sowie beim Fliegenbinden und Rutenbau (Bild oben links).

Erstes Treffen der neuen Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber mit LFV-Präsident Albert Göttle (links) und Thomas Schreder vom Bayerischen Jagdverband. Kaniber hat sich bereits für einen neuen Umgang mit dem Fischotter stark gemacht (Bild oben rechts).



Gelungene Werbung für die Fischerei in Bayern machten der Landesfischereiverband und das Institut für Fischerei auf der **Grünen Woche** in Berlin. Am Stand in der Bayernhalle informierten sich die Besucher über unsere heimischen Fischarten, das Angeln in Bayern und die Teichwirtschaft – und natürlich überzeugten sie sich vom Geschmack bayerischer Fischschmankerl. Der Stand war Anziehungspunkt für zahlreiche Gäste wie den damaligen **Landwirtschaftsminister Helmut Brunner**. Auch **Thomas Schreder**, der heutige 1. Vizepräsident des Bayerischen Jagdverbands und die amtierende Jagdkönigin ließen sich einen Besuch nicht nehmen (Bilder Mitte r. u. l. unten).

Mitglieder, Aufbau und Struktur des LFV Bayern

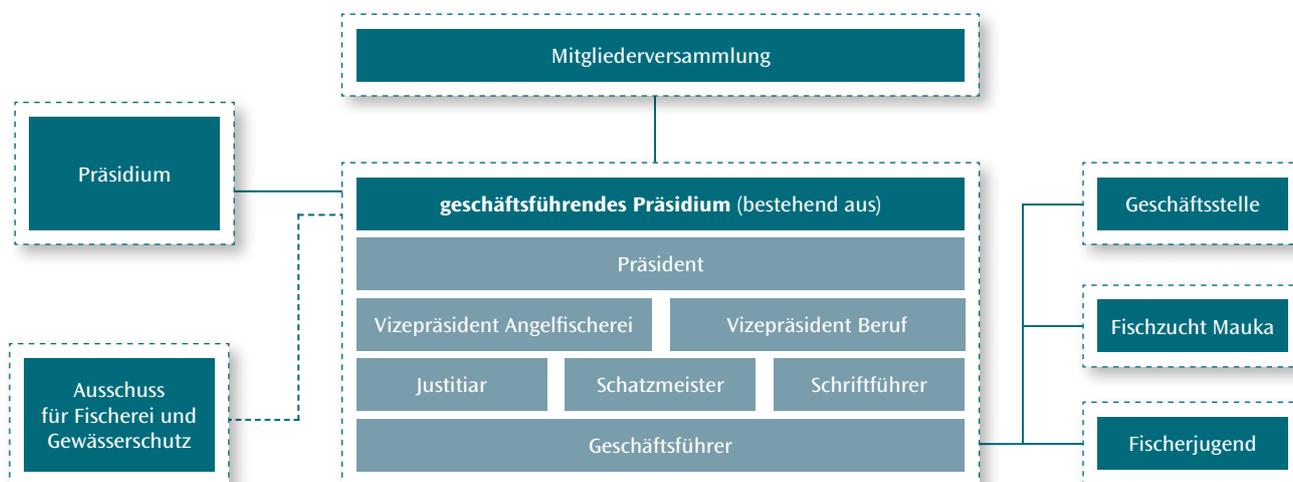
Stand und Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die über die Jahre sehr konstanten Mitgliederzahlen entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr minimal rückläufig (um 0,2 Prozent) auf einen Stand von insge-

samt 136.042 Mitgliedern. Unverändert und konstant auf hohem Niveau ist die Zahl der abgelegten Fischerprüfungen. Allerdings halten sich Fischerneulinge und Abgänge an aktiven Fischern nahezu die Waage.

Die Zahl der behördlich genehmigten Fischereierlaubnisscheine orientiert sich an der Ertragsfähigkeit der Flüsse, Seen und Teiche bei naturnaher Hege. So ist die Naturverträglichkeit der bayerischen Fischerei gewahrt.

STRUKTUR DES LANDESFISCHEREIVERBANDS BAYERN



MITGLIEDER IM LANDESFISCHEREIVERBAND BAYERN E.V. 2017

Präsidium				14	
geschäftsführendes Präsidium				7	
Bezirksverbände	Angelfischer		Berufsfischer		Gesamtstimmen
Ordentliche Mitglieder	Stimmen	Mitglieder	Stimmen		
FV Oberbayern	34.636	70	158	2	72
FV Niederbayern	25.651	52	11	1	53
FV Oberpfalz	18.591	38	36	1	39
BFV Oberfranken	12.069	25	0	0	25
FV Mittelfranken	14.285	29	2	1	30
FV Unterfranken	11.312	23	270	3	26
FV Schwaben	19.498	39	33	1	40
Korporative Mitglieder					
VBB			1	1	1
Gesamtanzahl	136.042	276	511	10	307

STAND 1. JANUAR 2018

Präsidium des Landesfischereiverbands

Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle ist seit 2013 Präsident des Verbands. Er vertritt die Interessen der Fischer in der Öffentlichkeit sowie gegenüber Politik und Verbänden.

Das Präsidium des LFV legt die Grundsätze unserer Arbeit fest. Es behandelt in seinen Sitzungen die Anliegen des Verbands und führt im Sinne seiner Mitglieder Beschlüsse herbei.

Dem Präsidium gehören die Mitglieder des geschäftsführenden Präsidiums an, ebenso wie Vertre-

ter der sieben Bezirksverbände. Hinzu kommen die Obmänner der Abteilungen und Fachgruppen, der Vorsitzende des Ausschusses für Fischerei- und Gewässerschutz sowie der Landesjugendleiter.

PRÄSIDIUM DES LANDESFISCHEREIVERBANDES BAYERN E.V.		
Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle Präsident Geschäftsführendes Präsidium Sonthofen	Willi Ruff Vizepräsident Angelfischerei Geschäftsführendes Präsidium München	Alfred Stier Vizepräsident Berufsfischerei Obmann Teichwirtschaft Geschäftsführendes Präsidium Bärnau
Hans-Dieter Scheiblhuber Schriftführer Geschäftsführendes Präsidium Simbach am Inn	Friedrich Schmauser Schatzmeister Geschäftsführendes Präsidium Bamberg	Dr. Christoph Papenberg Justitiar Geschäftsführendes Präsidium München
Dr. Sebastian Hanfland Geschäftsführer LFV Geschäftsführendes Präsidium München		
Franz Geiger Präsident Fischereiverband Oberbayern Penzberg	Dietmar Franzke Präsident Fischereiverband Niederbayern Landau	Luitpold Edenhart Präsident Fischereiverband Oberpfalz Schwandorf
Reinhard Krug Vizepräsident Bezirksfischereiverband Oberfranken Creußen	Jörg Zitzmann Präsident Fischereiverband Mittelfranken Altdorf	Thomas Hartmann Präsident Fischereiverband Unterfranken Gemünden
Hans-Joachim Weirather Präsident Fischereiverband Schwaben Memmingen	Eduard Stöhr Landesjugendleiter Freihung	Dr. Robert Klupp Vorsitzender Ausschuss Fischerei und Gewässerschutz Bayreuth
Hans Klupp Obmann Karpenteichwirtschaft Plößberg	Josef Kraller Obmann Bach-, Fluß- und Seenfischer Taching am See	Werner Ruf Obmann Züchter in der Forellenteichwirtschaft Leder
Reiner Wolfrath Obmann Angelfischer Weiden	Michael Schwarten Obmann Casting Straubing	

STAND 1. JANUAR 2018

Organigramm des LFV Bayern e. V.

Prof. Dr.-Ing Albert Göttle Präsident						
Dr. Sebastian Hanfland Geschäftsführer						
<p>REFERAT I Organisation und verwaltung</p> <p>LEITUNG: Monika Rolef</p> <p>eMail: monika.rolef@lfvbayern.de Telefon: (089) 642726-14</p>	<p>REFERAT II Öffentlichkeits- arbeit</p> <p>LEITUNG: Thomas Funke</p> <p>eMail: thomas.funke@lfvbayern.de Telefon: (089) 642726-22</p>	<p>REFERAT III Fischerei, Gewässer- und Naturschutz</p> <p>LEITUNG: Johannes Schnell</p> <p>eMail: johannes.schnell@lfvbayern.de Telefon: (089) 642726-27</p>	<p>REFERAT IV Staatliche Fischereirechte</p> <p>LEITUNG: Dr. Elisabeth Mathes</p> <p>eMail: elisabeth.mathes@lfvbayern.de Telefon: (089) 642726-42</p>	<p>REFERAT V Förderstelle und Fischerprüfung</p> <p>LEITUNG: Ulf Pawlik</p> <p>eMail: ulf.pawlik@lfvbayern.de Telefon: (089) 642726-53</p>	<p>FISCHZUCHT MAUKA Organisation und Verwaltung</p> <p>LEITUNG: Vizepräsident Berufsfischer Alfred Stier</p> <p>BETRIEBSLEITUNG: Matthias Brunnhuber Phillip Zechmeister eMail: fischzucht-mauka@lfvbayern.de Telefon: (08165) 8208</p>	<p>BAYERISCHE FISCHERJUGEND Organisation und verwaltung</p> <p>LEITUNG: Landesjugend- leiter Eduard Stöhr</p> <p>GESCHÄFTS- FÜHRER BAYERISCHE FISCHERJUGEND: Martin Leinauer eMail: martin.leinauer@lfvbayern.de Telefon: (089) 642726-33</p>
<p>AUFGABEN:</p> <p>Vorbereitung von Sitzungen und Versammlungen</p> <p>Personalwesen</p> <p>Finanzen und Kostenkontrolle</p> <p>Datenverarbei- tung und Daten- schutz</p>	<p>AUFGABEN:</p> <p>Allgemeine Pressearbeit, ein- schließlich Presse- mitteilungen und Pressegespräche</p> <p>Mitgliedermaga- zin, Broschüren, Infomaterial</p> <p>Vorbereitung und Durchführung von Tagungen, Veranstaltungen und Messen</p>	<p>AUFGABEN:</p> <p>Fischerei & Natur- schutz, Arten- und Gewässerschutz, insbes. Projekte</p> <p>Fachliche Stel- lungnahmen</p> <p>Stellungnahmen gem. §63 Bay. Na- turschutzgesetz</p> <p>Fachpublikatio- nen und Fachvor- träge</p> <p>Klagen als Natur- schutzverband</p>	<p>AUFGABEN:</p> <p>Verwaltung der Fischereirechte, Ausschreibung und Verpachtung</p> <p>Erstellung und Versand der Er- laubnisscheine für staatl. Rechte</p> <p>Fachliche Stel- lungnahmen</p>	<p>AUFGABEN:</p> <p>Verwaltung der Fördermittel aus der Fischereiab- gabe</p> <p>Vollzug der Fischereiabgabe- förderung</p> <p>Betreuung der Online-Fischer- prüfung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Fischerei</p> <p>Organisation der Fischerprüfung in Zusammenarbeit mit den Bezirks- verbänden</p>	<p>AUFGABEN:</p> <p>Erbrütung und Aufzucht von Besatzfischen</p> <p>Vertrieb und Auswildern der Besatzfische</p>	<p>AUFGABEN:</p> <p>Unterstützung der Jugendgrup- pen der Vereine mit Beratung, Seminaren und Broschüren</p> <p>Öffentlichkeitsar- beit, einschließ- lich Pressearbeit, Messen und Veranstaltgnen</p> <p>Fischer machen Schule</p>

STAND 1. JANUAR 2018

Mitgliedschaften des LFV Bayern

Der Landesfischereiverband Bayern ist Mitglied im Verband der Deutschen Binnenfischerei und Aquakultur e. V. (VDBA) und damit über den Deutschen Fischereiverband auf Bundesebene vertreten. Auch in anderen Gremien ist er deutschlandweit und international präsent und für die bayerischen Fischer aktiv:

- Präsidentschaft in der Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer (ARGEFA)
- Mitgliedschaft im Deutschen Fischerei-Verband e. V. (DFV) und Mitarbeit in der Kormorankommission des DFV
- Mitglied in der AG Fischotter Niederösterreich
- Mitwirkung in Arbeitsgruppen des Verbands Deutscher Fischereiverwaltungsbeamter und Fischereiwissenschaftler e. V.
- Mitglied der koordinierenden Lenkungsgruppe des Forums Fischschutz & Fischabstieg des Umweltbundesamts
- Mitarbeit im Workshop zum EEG-Erfahrungsbericht an Wasserkraftanlagen des Bundesamts für Umwelt
- Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz
- Mitglied im Beirat der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA)
- Partner im Wasserpakt Bayern

Verband der Deutschen Binnenfischerei und Aquakultur

Der Verband der Deutschen Binnenfischerei und Aquakultur e. V. (VDBA) vertritt national und international alle Belange der deutschen Fischzucht, Fischhaltung

sowie der Seen- und Flussfischerei. Er setzt sich für den Natur-, Gewässer- und Tierschutz ein, fördert die Union der Berufsfischer und Angler und ist zudem Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband e. V. Die Mitglieder im VDBA sind Landesfischereiverbände, regionale Berufsfischerverbände, länderübergreifende Dachverbände der Angel Fischerei und Fischereibetriebe aller Sparten.

www.vdbi.de

Tiergesundheitsdienst

Der Tiergesundheitsdienst Bayern e. V. (TGD) ist eine Selbsthilfeeinrichtung der bayerischen Landwirtschaft. Mitglieder des Vereins sind die auf Landesebene tätigen Zusammenschlüsse der Tierzucht und der Tierproduktion. Für den LFV Bayern ist in erster Linie die Fachabteilung Fischgesundheitsdienst (FGD) von Bedeutung. Sie befasst sich mit der Fischgesundheit in Zuchtbetrieben, Teichwirtschaften und Angelgewässern. Der

LFV Bayern arbeitet seit Jahrzehnten eng mit dem Fischgesundheitsdienst zusammen, unter anderem in mehreren Projekten und im Hinblick auf den richtigen Umgang mit der Fischseuchenbekämpfung. In Sachen Fischgesundheit liegt der Fokus auf einer raschen Krankheitsdiagnose, sie gilt als entscheidend für den Erfolg der jeweils einzuleitenden Gegenmaßnahmen.

www.tgd-bayern.de

Deutsches Jagd- und Fischereimuseum

Träger des Deutschen Jagd- und Fischereimuseums München ist die gleichnamige Stiftung, ebenfalls mit Sitz in München. Der LFV ist einer der sieben Stifter, neben dem Freistaat Bayern, der Stadt München, dem Deutschen Jagdschutzverband, dem Landesjagdverband Bayern und dem Stifterverband für Jagdwissenschaften e. V. Da die von den Stiftern jährlich bezahlten Stifterrenten die Kosten des Museums nur zu einem geringen Teil



Volles Haus im Jagd- und Fischereimuseum bei der Vorstellung des Buchs über John Horrocks von Dr. Armin Göllner. Albert Pesendorfer, Obmann der „Freunde der Gmundner Traun“ (Mitte) hielt einen launigen Vortrag über die Entwicklung des Fliegenfischens an dieser berühmten Angelstrecke.



Treffen der Bürgerallianz in der Geschäftsstelle des LFV Bayern.

decken, fördert der LFV Bayern das Museum und vor allem dessen Modernisierung aus der Fischer- eiabgabe. Der LFV Bayern nutzt das Museum zudem als Veranstaltungsort.

www.jagd-fischerei-museum.de

Bayerischer Bauernverband

Der Bayerische Bauernverband (BBV) vertritt etwa 150.000 Mitglieder. Er versteht sich als Vertreter der Belange der Landwirte, Forstwirte und Grundeigentümer. Die bayerischen Teichwirte leisten einen substanziellen Beitrag zur landwirtschaftlichen Lebensmittelversorgung des Landes. Deshalb übernimmt der BBV die Betreuung der Berufsfischerei in wirtschafts- politischer sowie in rechtlicher, steuerrechtlicher und sozialrechtlicher Hinsicht.

www.bayerischerbauernverband.de

Verband der Bayerischen Berufsfischer

Der Verband der Bayerischen Berufsfischer e. V. (VBB) vertritt

die Interessen der regionalen Teichgenossenschaften (Zusammenschlüsse der Karpfen- bzw. Forellenteichwirte) und der Fischereigenossenschaften (Zusammenschlüsse der gewerblichen Fluss- und Seenfischer). Der VBB ist seit 1976 korporatives Mitglied beim LFV Bayern und dieser wiederum seit 2012 korporatives Mitglied beim VBB.

www.berufsfischer.de

Bürgerallianz Bayern

Über 2,2 Millionen Mitglieder, organisiert in 23 bayerischen Traditionsverbänden – mit diesem geballten Zusammenschluss will die Bürgerallianz Bayern das Ehrenamt gegenüber Politik und Verwaltung stärken. Die Bürgerallianz Bayern vertritt die Belange der Ehrenamtlichen gegenüber dem Gesetzgeber und weist auf Fehlentwicklungen hin. Sie greift Fälle von grundsätzlicher Bedeutung auf, bei denen der „Amtsschimmel besonders laut wiehert“, und bringt diese in regelmäßigen Gesprächen an hoher politischer

Stelle zur Sprache.

www.buergerallianz.bayern

Unsere Bayerischen Bauern

Der Verein Unsere Bayerischen Bauern fördert die öffentliche Wahrnehmung der bayerischen Landwirtschaft und Fischerei. Gezielte Marketingmaßnahmen, wie Plakatwerbung und Online-Kommunikation, unterstreichen Qualität, Regionalität und Nachhaltigkeit. Der LFV Bayern ist seit 2016 Mitglied und unterstützt damit die Absatz- und Imagewerbung für die Teichwirtschaft.

www.unsere-bauern.de

Kooperationen mit Verbänden und Allianzen

European Anglers Alliance

Die European Anglers Alliance (EAA) wurde 1994 gegründet. Der europaweite Zusammenschluss von Angelfischereiverbänden hat seinen Sitz in Brüssel. Die EAA repräsentiert rund drei Millionen Angler aus 18 Mitgliedsorganisationen und 17 Ländern. Der Landesfischereiverband Bayern e. V. (LFV) ist kein Mitglied, arbeitet aber eng mit der Organisation zusammen.

www.eaa-europe.org

Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer

Seit 1985 pflegen LFV Baden-Württemberg, LFV Bayern, FV Liechtenstein, Österreichischer FV, Schweizerischer FV, FV Slowenien und LFV Südtirol eine intensive Kooperation im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer (ARGEFA) – 2009 übernahm der LFV Bayern den Vorsitz. Die Arbeitsgemeinschaft vertritt damit insgesamt über 500.000 Mitglieder. Gemeinsames Anliegen der ARGEFA-Mitglieder ist das Erhalten und grenzüberschreitende Fördern der Fischerei und des Schutzes der Gewässer im Alpenraum.

www.argefa.org

Bayerischer Jagdverband

Der Bayerische Jagdverband e. V. (BJV) ist ein enger Kooperationspartner des LFV Bayern. Ohne die gute Zusammenarbeit in Sachen Kormoran wäre es weitaus schwieriger, das Problem in den Griff zu bekommen. Aber auch bei anderen Themen geht es nicht ohne gemeinsame Abstimmung, so beispielsweise bei den Herausforderungen durch Fischotter und Biber.

www.jagd-bayern.de

www.bjv-service.de

Naturschutzverbände und Flussallianzen

Der Landesfischereiverband Bayern e. V. (LFV) arbeitet seit Jahren eng mit Naturschutzverbänden wie BUND Naturschutz in Bayern e. V. (BN), Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV), World Wide Fund For Nature (WWF), dem Deutschen Alpenverein (DAV) und den Flussallianzen (Ammer-Allianz, Isar-Allianz, DoNaReA etc.) zusammen. Damit verfügen wir gemeinsam über mehr als eine Million Mitglieder, die sich für den Schutz von Gewässern und Natur einsetzen. Die enge Zusammenarbeit baut Vertrauen auf, auch strittige Themen werden konstruktiv

behandelt. Mehr über die anderen Naturschutzverbände und Allianzen erfahren Sie unter:

www.bund-naturschutz.de

www.alpenverein.de

www.lbv.de

www.wwf.de

www.isar-allianz.de

www.donarea.de

Verband der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft

Der Verband der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (VBEW) repräsentiert mit seinen über 386 Mitgliedsunternehmen die bayerische Strom-, Gas-, Fernwärme-, Wasser- und Abwasserwirtschaft. Zu den Aufgaben des LFV Bayern als Vertreter seiner Mitglieder zählt es auch, sich kritisch mit der Wasserkraftnutzung auseinanderzusetzen. Sie beeinträchtigt die Gewässer und Fischbestände. Dazu finden regelmäßig Gespräche mit dem VBEW statt, zum Austausch der jeweiligen Interessen und Positionen. So wird gegenseitige Kritik konstruktiv und im Dialog vermittelt.

www.vbew.de



Kooperationen mit Behörden und Instituten

Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Der LFV Bayern kooperiert intensiv mit dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft und dem Institut für Fischerei (IFI): im Ausschuss für Fischerei- und Gewässerschutz, im Förderbeirat für die Fischereiabgabe, im Rahmen von Projekten und bei der Organisation und Durchführung der Online-Fischerprüfung. Aber auch bei diversen Fortbildungen arbeiten wir Hand in Hand, zum Beispiel in den Kursen für Gewässermanager und Fischereiaufseher.

www.stmelf.bayern.de
www.ifl.bayern.de

Bayerische Staatsforsten

Die Bayerischen Staatsforsten (BaySF) verwalten ebenso wie der LFV Bayern eine Vielzahl von staatlichen Fischereirechten. Darüber hinaus betreuen sie große Flächen (samt Jagd- und Wege-rechten) mit den verschiedensten Gewässern. Seit Jahren besteht ein intensiver fachlicher Austausch z. B. bei der Abstimmung über die Verpachtung staatlicher Gewässer, in der Diskussion zum Umgang mit der Kormoranproblematik, bei verschiedenen gemeinsamen Naturschutzprojekten und beim gemeinsamen Ansatz zur Digitalisierung der staatlichen Fischereirechte.

www.baysf.de

Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Weitere wichtige Partner des LFV Bayern sind das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (BayStMUV), das Bayerische Landesamt für Umwelt

(LfU), hier besonders die Abteilungen Wasserwirtschaft und Naturschutz, das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) sowie die Wasserwirtschaftsämter (WWA).

www.stmuv.bayern.de
www.lfu.bayern.de

Ministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat

Das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat (BayStMFLH) ist seit Jahrzehnten ein enger Partner des LFV. Der Verband verwaltet die staatlichen Fischereirechte im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages. Das Ministerium ist auch Anlaufstelle für allgemeine rechtliche Fragestellungen bei der Verpachtung. Mit dem Staatsbetrieb „Immobilien Freistaat Bayern“ erfolgt die verwaltungstechnische Arbeit in enger und vertrauensvoller Abstimmung.

www.immobilien.bayern.de

Fachberatungen für Fischerei der bayerischen Bezirke

Mit den Fischereifachberatungen besteht seit Jahrzehnten ein reger Austausch in beiderseitigem Interesse. Der LFV verfolgt mit seinen Fischereifachberatungen identische Ziele für die bayerische Fischerei. Berührungspunkte finden sich hier im Rahmen zahlreicher gemeinsamer Projekte, beispielsweise dem Aquadome in Bad Wiessee oder der Wasserschule in Salgen, deren Projektträger der LFV Bayern ist.

www.bay-bezirke.de

Wissenschaftliche Einrichtungen

Seit langem bindet der LFV Universitäten, Fachhochschulen und weitere Institutionen wie die Zoologische Staatssammlung München (ZSM) im Hinblick auf wissen-

schaftliche Fragestellungen und Projekte ein. Traditionell ist die Zusammenarbeit mit der TU München besonders eng. Die wissenschaftliche Arbeit der akademischen Institutionen liefert wichtige Antworten auf gewässerrelevante Fragestellungen wie beispielsweise zum Thema Besatzfischqualität. Der LFV verwertet diese Ergebnisse sowohl auf fachlicher Ebene als auch im politischen Kontext.

www.fisch.wzw.tum.de
www.zsm.mwn.de

„Partnerschaften sind in unserer demokratischen Gesellschaft unerlässlich. So kann der Verband Einfluss nehmen und Unterstützer für die eigenen Positionen gewinnen.“

Partner mit Sonderkonditionen für LFV-Mitglieder

CITROËN, Mazda, Mitsubishi, NISSAN, SsangYong, Subaru und Suzuki

LFV-Mitglieder erhalten Rabatte bei namhaften PKW-Herstellern. Die Abwicklung erfolgt über die BJV Service GmbH, die entsprechende Abrufscheine ausgibt. Die 16-stellige Mitgliedsnummer ist auf dem Adressaufkleber des Verbandsmagazins Bayerns Fischerei + Gewässer zu finden. Näheres unter:

www.bjv-service.de/pkw-rabatte

Fisherman's Partner Angler-Fachmarkt GmbH

Die Angler-Fachmärkte halten besondere Angebote für LFV-Mitglieder bereit. Zudem erhält jedes Neumitglied in einem Fischereiverein, der im LFV organisiert ist, eine hochwertige Rolle als Geschenk. Infos dazu im Fragenkatalog zur staatlichen Fischerprüfung und unter:

www.fishermans-partner.eu

Rudi Heger GmbH

Die Firma Heger unterstützt seit Jahren Fischereivereine und -verbände im Jugendbereich durch spezielle Angebote für Fliegenbinden und Fliegenfischen. Näheres unter:

www.rudiheger.eu

Hündl & Leitner GmbH

Das Autohaus bietet LFV-Mitgliedern Sonderrabatte je nach Automodell. Näheres unter:

www.huendlleitner.de

VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG

Der Verlag gewährt Mitgliedern des LFV 20 Prozent Rabatt auf die Publikationen „Schatzmeister aktuell“ und „Verein & Vorstand aktuell“. Näheres unter:

www.vnrag.de

BERNHARD Assekuranzmakler GmbH & Co. KG

Der Spezialist für Versicherungen in den Bereichen Jugend, Bildung, Kultur, Freizeit und Reise bietet den LFV-Mitgliedsvereinen Sondertarife bei Abschluss von Policen. Näheres unter:

www.bernhard-assekuranz.com

WGM Consulting

Bezirksverbände und Vereine erhalten auf Anfrage Sonderkonditionen bei Bestellung eines externen Datenschutzbeauftragten, für Schulungen, Audits und Tätigkeiten. Näheres unter:

www.wgm-consulting.de

GEMA

LFV-Mitglieder erhalten 20 Prozent Rabatt auf die Gebühren der GEMA für die Wiedergabe von Musik. Näheres unter:

www.gema.de

*„Gemeinsam für den Schutz und
Erhalt der Natur und
der heimischen Fischarten.
Werden Sie Fördermitglied des
LFV Bayern!“*

Fördermitgliedschaft und Fördermitglieder

Im LFV Bayern sind 136.000 bayerische Angler organisiert. Sie leisten tausende Stunden ehrenamtliche Arbeit für die Renaturierung von Gewässern und die Pflege bedrohter Fischarten. Sie informieren die Öffentlichkeit über den geheimnisvollen Lebensraum „Wasser“, aber auch über die Bedrohungen für Fische. Unterstützen auch Sie unsere Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit oder gezielt unsere Projekte zum Arten- und Gewässerschutz.

Werden Sie Fördermitglied und leisten Sie einen Beitrag mit einer regelmäßigen Geldspende oder einer Sachspende oder arbeiten Sie einfach mit.

Der LFV Bayern ist als gemeinnützige Körperschaft anerkannt, so dass Sie als Einzelmitglied den Betrag im Rahmen Ihrer Einkommenssteuer als Spende absetzen können.

Wie können Sie helfen?

Geldspende oder Sponsoring

Ihr Geld wird zum Hebel! Aus einer Spende von 10.000 Euro werden 100.000 Euro Projektmittel. Für den Abriss von Kleinwasserkraftwerken an der Mitternacher Ohe konnten wir durch zehn Prozent Eigenanteil zusätzlich 90 Prozent öffentliche Fördergelder des Naturschutzfonds gewinnen. Heute ist der Fluss wieder auf seiner gesamten Länge Lebensraum für Huchen, Bachforelle oder Neunauge.

Sachspende

Sie spenden lieber Nützliches? Um den Fischbestand oder die Qualität der Gewässer zu überprüfen, werden Elektrofischanlagen, Anhänger

und Boote benötigt. Für Messen und Veranstaltungen brauchen wir Schautafeln, Catering und Broschüren. Oder Sie spenden Besatzfische für unsere Artenhilfsprogramme.

Arbeitsleistung

Sie packen gerne mit an? Sie leiten ein Bauunternehmen oder sind Fotograf? Dann unterstützen Sie uns mit Bauleistungen für die Renaturierung von Gewässern oder mit Bildern für Infomaterial.

Wir danken unseren Fördermitgliedern für die Unterstützung im Jahr 2017:

Fischer-Vroni oHG

Im Traditionsfestzelt auf dem Münchner Oktoberfest kann der LFV Platzreservierungen für Mitgliedsvereine anbieten – und am Grill können Fischer ihren eigenen Fang auflegen. Außerdem sind wir Partner beim jährlichen Oktoberfesteinzug.

Giesinger Bräu mbH

Die Münchner Brauerei unterstützt den LFV seit vielen Jahren bei Veranstaltungen mit Getränken und helfenden Händen.

Rudi Heger

Der leidenschaftliche Fliegenfischer Rudi Heger engagiert sich immer wieder aktiv im Rahmen von Besatzaktionen und durch Spenden für die Jugendarbeit und den Artenschutz.

Hündl & Leitner GmbH

Das Unternehmen mit Autohäusern in Rosenheim und Aschau unterstützt die Geschäftsstelle seit vielen Jahren mit einem Dienstfahrzeug zu Sonderkonditionen.

immosens GmbH

Das Wohnungsbauunternehmen mit Sitz in München unterstützte mit seinem Know-how den Um- und Ausbau der LFV-Geschäftsstelle.

**Bayerischer Bezirketag
Fisherman's Partner Angler-
Fachmarkt GmbH
Münchner Bank eG
Fischzucht Mauka
Rudi Heger GmbH**

Sie alle unterstützten den LFV-Wettbewerb „Bayerns Bester Fischereiverein“ durch großzügige Sachmittel- und Geldspenden.

Schöffel Sportbekleidung GmbH

Die Outdoor- und Sportbekleidungsfirma aus Stuttgart unterstützte den LFV durch eine großzügige Sachspende in Form von Funktionsjacken.

Dr. Armin Göllner

Der Rechtsanwalt, renommierte Buchautor und passionierte Fliegenfischer verzichtete zu Gunsten des LFV Bayern auf sein Honorar der Horrocks-Monographie.

**Gabriele Krumpholz
Werner Steinsdorfer
(Fischereiausbildung)**

Die beiden leidenschaftlichen Fliegenfischer engagieren sich seit vielen Jahren für den LFV. Beispielsweise mit einem ehrenamtlichen Fischerkurse für sozial benachteiligte Kinder.

Wir danken auch allen weiteren Unterstützern sowie den zahlreichen Ehrenamtlichen, die 2017 wieder viele Arbeitsstunden für die bayerische Fischerei geleistet haben.

Auswilderung von Junghuchen in der Isar im Stadtgebiet von München, gestiftet von unserem Fördermitglied Rudi Heger im Rahmen des Artenschutzes.





LFV BAYERN
Union
der bayerischen
Angel- und
Berufsfischer

ANGLERBUND
MIEMSEE EV

6

Bezirksverbände



Regionalität ist die Stärke des Landesfischereiverbands. Die Fischereiverbände tragen die Anliegen der Fischerei in die Regierungsbezirke und sind erster Ansprechpartner für alle Mitgliedsvereine ...

Gut gerüstet für die Zukunft

Messeauftritte 2017 des FVO

Der Fischereiverband Oberbayern hat sich auf den letztjährigen Messen wiederum äußerst positiv präsentiert. „Insbesondere die Kontakte mit den Verbänden und Vereinen liegen mir am Herzen, da wir allesamt die gleichen Probleme in der Fischerei zu lösen haben und ein steter Austausch auch die Zusammenarbeit fördert“, resümierte der Franz Geiger nach der „Jagen & Fischen“ in Augsburg und der „Hohen Jagd“ in Salzburg.

Ein besonderes Highlight war der 1. Fischerinnenstammtisch auf der Messe Jagen & Fischen. Alle Plätze waren belegt und die Freude war groß sich endlich mal von Frau zu Frau austauschen und gemeinsam

einen Angeltag zu planen. Als Stargast war die bekannte Anglerin und Ausbilderin zur Fischerprüfung Gabriele Krumpholz mit von der Partie.

Die Weichen für die Zukunft sind gestellt

Auf der Mitgliederversammlung im April wurden die Weichen für die Zukunft des Verbandes endgültig neu gestellt. Das Votum der Mitglieder aus dem Vorjahr, keinen dritten Vizepräsidenten mehr zu wählen, welcher in ehrenamtlicher Position die Geschäftsführung übernimmt, war eine vorläufige, entgegen der Satzung geprägte Neuausrichtung. Mit der nun einstimmigen Änderung der Satzung wurde die hauptamtliche Geschäftsführung des Verbandes

fixiert. Aber nicht nur hier hat sich der Verband verändert. Nach dem gesundheitsbedingten Rücktritt von Klaus Bischl im Dezember vergangenen Jahres gewann der Verband Katrin Kirner als Nachfolgerin als Vizepräsidentin der Berufsfischer.

Neben dem Ehrenpräsidenten Alfons Blank konnte Franz Geiger auch das Ehrenmitglied Michael Seeholzer begrüßen, ehemaliger und in der Verbandsgeschichte wohl auch letzter Vizepräsident mit Geschäftsführungsaufgaben. Ihm wurde feierlich die Ehrenmitgliedschaftsurkunde überreicht. Der Verband bedankt sich nochmals für die über 20 Jahre lange ehrenamtliche Arbeit zum Wohle der Fischerei!



Fischerinnenstammtisch auf der Messe Jagen und Fischen.

Starkes Rückgrat zeigen und für Aufklärung sorgen

Die Tierrechtsorganisation PETA wendet sich gegen das Angel-Ferienprogramm für Kinder. Laut PETA könnten die Kinder durch das Angeln, Ausnehmen und Grillen der Fische ihr „natürliches Empathievermögen“ verlieren.

Der Bezirksfischereiverein Fürstentfeldbruck hat sofort reagiert und einen tollen Bericht im Bayerischen Fernsehen in der Sendung „Quer“ über das Schnupperfischen für Jugendliche und Kinder gebracht. Es ist wichtig den Kindern zu zeigen, dass der Fisch ein gesundes und heimisches Lebensmittel ist. Bei dem Angel-Ferienprogramm wird den Kindern beigebracht, wie Fische schonend gefangen und verwertet werden. Im Vordergrund steht dabei, Wissen über die Gewässerökologie und Respekt vor der Kreatur Fisch zu vermitteln.

Unser traditioneller Fischereitag 2017

Der Oberbayerische Fischereitag ist eine lang gelebte Tradition, die von Fest- und Ehrengäste sehr eindrucksvoll wahrgenommen wird. Auch der Verband selbst ist stolz darauf, dass der Fischereitag in

Pfaffenhofen von Anfang an sehr gut besucht und die Säle stets gefüllt waren. Verbunden mit einem Dankeschön an den gastgebenden Fischereiverein Pfaffenhofen, warf Präsident Franz Geiger einen positiven Blick auf die Fischerei. Angefangen von der Verlängerung der Ausnahmeverordnung zum Kormoran und Biber, bis hin zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie.

Ein starker Verband in Oberbayern ist weiter wichtig, denn bisher unbehandelten Problemfelder müssen weiterhin der Öffentlichkeit aber auch den Ministerien aufgezeigt werden. Sei es der seit Jahren stark erhöhte Fraßdruck durch eine sehr hohe Populationsdichte des Gänsejägers oder auch der Wiedereinzug des Fischotters in Oberbayern.

Damit auch unsere Mitglieder stets auf dem aktuellen Wissensstand sind, gab es zahlreiche Vorträge und Seminare. Angefangen von der Fortbildung der Jugendleiter mit Themen wie „Messer in der Jugendgruppe“, über aktuelle Rechtsentwicklungen im Bereich der Fischereiaufsicht, bis hin zu aktuellen Haftungsfragen im Verein und einem sehr aufschlussrei-

chen Vortrag zu Stoffeinträgen in unsere Gewässer.

Ausklang fand der lehrreiche Samstag am Fischereitag durch die alljährliche Königsproklamation. Unter 36 teilnehmenden Fischerkönigen aus ganz Oberbayern konnten am Samstag Morgen, trotz Hochwasser und stark getrübteter ILM, zahlreiche Fänge gelandet werden. Oberbayerischer Fischerkönig 2017 wurde Markus Hackinger vom Fischereiverein Petri Heil Dachau.



Feldgottesdienst Fischereitag in Pfaffenhofen.

Schon lange nichts mehr gehört von Biogasanlagen ...

Zumindest nicht in Zusammenhang mit Unfällen an Gewässern und dem damit verbundenen Fischsterben? Gut so! Der Neubauten-Boom scheint vorbei zu sein. Gut so! Der lange Kampf der organisierten Fischerei, insbesondere der Fischereivereine im Rottal, war erfolgreich. Die Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) wurde am 21. April 2017 im Bundesgesetzblatt verkündet und trat vollständig am 01. August 2017 in Kraft. Die Verordnung löst die bisher geltenden Länderverordnungen ab. Die Grundsatzanforderungen sind deutlich verschärft worden. Schädigungen der Gewässer müssen verhindert werden. Bei Biogasanlagen in Hanglagen in der Nähe zu Gewässern müssen Einrichtungen vorhanden sein, in denen bei einem Unfall auslaufende wassergefährdende Stoffe ohne menschliches Zutun zurückgehalten werden. Die Landratsämter haben bereits reagiert. Viele Biogasanlagenbetreiber wurden angewiesen, Schutzwälle zu bauen. Wenn man heute durch die öden Maislandschaften fährt, kann man sie erkennen.

Und schon stehen wir vor der nächsten Frage. Beeinflusst die zunehmende Wasserentnahme aus Bächen und Flüssen zur Bewässerung von Feldern die ökologische Gewässergüte gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)? Wir beobachten mit Sorge einen Trend. Die Landratsämter als zuständige Rechtsbehörden genehmigen auf Antrag der Landwirte deutlich erhöhte Entnahmemengen. Grund: In den Sommermonaten geben die Brunnen, die extra für eine Wasserentnahme angelegt wurden, nicht

mehr genug Wasser. Leistungsstarke Pumpen saugen zigtausende Kubikmeter Wasser aus den Oberflächengewässern. Das stresst die Gewässerlebewesen. Wir fordern, diese Zielkonflikte und Auswirkungen vor dem Hintergrund der Zielerreichung der WRRL („guter ökologischer Zustand der Gewässer“)

zu untersuchen.

Mit großem Interesse beobachten unsere Fischereivereine auch den Fortschritt der Umsetzungskonzepte, durch die z. B. die Struktur- und die Gewässergüte der Gewässerlebensräume verbessert werden soll. Sie werden von den Wasserwirtschaftsämtern geplant und durchgeführt. Das



Biogasanlage mit und ohne Wall.

nächste Etappenziel der WRRL im Hinblick auf einen guten Zustand der Gewässer rückt immer näher: 2021. Ein solches Konzept ist aber nur dann gut, wenn es auch zu einer zeitnahen Umsetzung kommt. Es steht allerdings zu befürchten, dass es genau daran hinsichtlich der Gewässer dritter Ordnung mangelt. Gemeinden schließen sich zusammen und geben die Planung von Umsetzungskonzepten an Büros weiter. Ob entsprechende Förderinstrumente des Freistaates ausreichend Geld zur Umsetzung zur Verfügung stellen werden, ist fraglich.

Bis die Lebensraumverhältnisse für Fische, Muscheln und Krebse wieder optimal sind, wird es wohl noch eine geraume Zeit dauern. Aber wir sind natürlich auch aktiv. Über 50 Vereine und Fischereiberechtigte beteiligen sich an unserem Artenhilfsprogramm mit 5-jähriger Laufzeit (2016–2020) für im Bestand bedrohte Kieslaicher, wie Nase, Äsche, Huchen oder Frauenerfling. Rund 1,2 Mio. Euro investieren die Vereine hierfür. Aus Fördermitteln der Fischereiabgabe gibt es ca. 65 % Zuschuss.



Das EU-LIFE-Projekt „Lebendige Isar“ nimmt Gestalt an. Hier begutachtet die hohe Politik die Arbeit der Bagger und Raupen an der Isar in Dingolfing.

Positiv stimmen uns Projekte an der Isar. Über die Fortschritte des EU-LIFE-Projektes „Lebendige Isar“ berichten wir fortlaufend in unserem Verbandsorgan. Im Abschnitt Dingolfing rollten die Bagger bereits. 2019 geht es in Landau weiter. Die Untere Isar im Mündungsgebiet steht auf der Agenda des Wasserwirtschaftsamts Deggendorf. Dort hat man uns

vielversprechende Ideen zur Strukturverbesserung im Uferbereich, zu Anbindungen von Altwässern und zur Revitalisierung von Auwaldresten vorgestellt. Bei der Konzeption ziehen wir an einem Strang.

Die Fischereiausübung in all ihren Formen ist ein Kulturgut, liegt im öffentlichen Interesse und ist kein Widerspruch zum Naturschutz. Leider stellen wir aktuell wieder einmal fest, dass so mancher Landschaftsplaner diese Grundsätze nicht gelten lassen mag. An der Donau bei Winzer möchte er in „seinen“ Wiesenbrütergebieten am liebsten keine Spaziergänger mit und ohne Hund, Radfahrer oder andere Freizeitnutzer, die Fischer zählt er auch dazu. Aber die Fischerei darf nicht auf eine dem Gemeingebrauch ähnliche Nutzung heruntergestuft werden. Fundament der Angelfischerei bleibt vielmehr ein verfassungsrechtlich geschütztes Individualrecht. Diese Grundsätze gilt es bei aller naturwissenschaftlichen Diskussion und bei der Lösung von Zielkonflikten zu beachten.



Die zunehmende Bewässerung von landwirtschaftlichen Flächen direkt aus den Oberflächengewässern kann sich nachteilig auf die ökologische Gewässergüte auswirken. Sie wird mehr und mehr zum Problem.

Hoher Fraßdruck durch Prädatoren

Im 1881 als Kreisfischereiverband gegründeten Fischereiverband Oberpfalz e. V. sind im Jahr 2017 81 Vereine mit 18.627 Mitgliedern, 36 Haupterwerbs- und Nebenerwerbs-fischer sowie neun Fischereigenossenschaften organisiert.

Die größten Flüsse in der Oberpfalz sind Donau, Naab, Regen, Pfreimd, Schwarzach und Vils sowie der Rhein-Main-Donau-Kanal. Daneben gibt es eine Reihe von Stauseen, wie z. B. Drachensee, Eixendorfer Speicher, Liebenstein-, Perl- und Silbersee oder Kainsmühl- und Trausnitzspeicher. Außer den Flüssen und Stauseen sind in der Oberpfalz noch ca. 14.000 Teiche mit einer Fläche von 10.000 Hektar vorhanden, in denen vor allem Karpfen, Hechte, Schleien und Zander für Besatzmaßnahmen der Vereine sowie für die Vermarktung als Speisefische produziert werden.

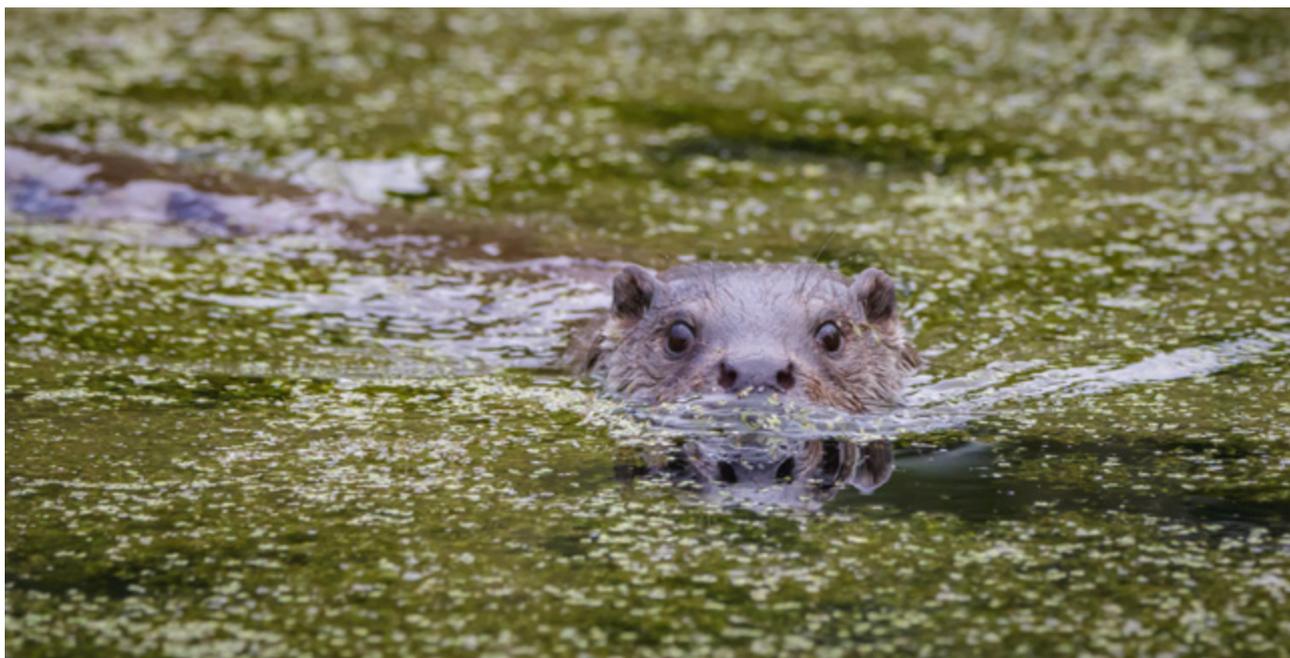
Fischotter, Kormoran, Grau- und Silberreiher

Der starke Fraßdruck der fischfressenden Tierarten hat auch im Jahr 2017 die ganze Fischerei stark beeinträchtigt. Trotz umfangreicher Vergrämungs- und Schutzmaßnahmen haben die Fischräuber an vielen Stellen leere Teiche und Flussabschnitte zurückgelassen. Die Befürchtung der letzten Jahre, dass auch die ansteigenden Fischotterbestände für die Fischerei zunehmend zu einem Problem werden, hat sich bestätigt. Inzwischen muss davon ausgegangen werden, dass die Otter in der Oberpfalz flächendeckend vorkommen. In diesem Zusammenhang wird die neue bayerische Richtlinie für den Ausgleich von Fischotterschäden in Teichen im Rahmen des Fischottermanagementplanes begrüßt. Allerdings gibt es bis jetzt noch keine Möglichkeiten für Angelvereine, ihre durch den Fischotter entstandenen Schäden ersetzt zu

bekommen. Hier sind die zuständigen Behörden weiterhin gefordert, eine für alle Seiten vernünftige Lösung zu finden. Ob ein rein finanzieller Ausgleich allerdings den entstandenen Gesamtschaden für die Vereine ausgleichen kann, ist fraglich. Ein Forschungsprojekt zur Analyse der Fischottersituation ist über den Landesfischereiverband Bayern bereits angelaufen und wird durch den Fischereiverband Oberpfalz sowie dessen Mitglieder unterstützt. Des Weiteren wurden in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft und den Kormoranberatern mehrere Informationsveranstaltungen durchgeführt.

Aus- und Fortbildung von Fischereiaufsehern

Im Jahr 2017 nahmen 35 Personen am Ausbildungslehrgang für Fischereiaufseher teil, der in bewährter Kooperation mit dem externen Prüfer Herrn Dr. Reiter vom Institut für Fischerei in Starnberg und wieder in Weiden durchgeführt wurde.



Die Zuwanderung von Fischottern schafft zunehmend Probleme für die Fischerei in der Oberpfalz.

Für bereits bestellte Fischereiaufseher fand im Rahmen des Oberpfälzer Fischereitages ebenfalls eine Fortbildung statt. Im laufenden Jahr 2018 sind sowohl ein Gewässerwart- als auch wieder ein Fischereiaufseher-Lehrgang geplant.

Bezirkskönigsfischen 2017

Das Bezirkskönigsfischen wurde 2017 dankenswerterweise vom KfV Kelheim am Main-Donau-Kanal durchgeführt. Fischerkönig wurde Dieter Kerscher von den Angel- und Naturfreunden Roßbach-Wald e. V. mit einer Brachse von 2.250 Gramm. Alle gefangenen Fische wurden einer sinnvollen Verwertung zugeführt.

Jugendarbeit

Die Jugend ist unsere Zukunft! Getreu diesem Motto leistet die Bezirksjugendleitung einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Jugendlichen in den Vereinen des Verbandes. Dass sich der Einsatz für die Jugend wieder gelohnt hat, zeigt sich nicht nur an den zufriedenen Gesichtern bei der Siegerehrung als Zweitplatzierte in der Mannschaftswertung des Bayerischen Jugendkönigsfischens.



Oberpfälzer Mannschaft, 2. Platz, mit A. Tröster (links), R. Wallitschek (Mitte) und E. Stöhr (rechts).

Die Fischerei ist bayerisches Kulturgut

Im Rückblick 2017 kann der BFVO e.V. nennenswerte Fortschritte für die Angelfischerei verbuchen. Um dem Ausschluss der Fischerei an Baggerseen entgegen zu wirken, erreichten wir beim Regionalen Planungsverband Oberfranken West, dass die Angelfischerei in Zukunft prinzipiell als biotopverträglich anzusehen ist. Diese Änderung stärkt die Position der Fischerei und macht Einschränkungen der Angelfischerei durch den Naturschutz nur noch auf gesetzlicher Basis möglich.

Allgemeinverfügungen sind gebietsspezifische weiterreichende Regelungen, die bei der Bejagung des Kormorans über die Artenschutzsachverordnung (AAV) hinausgehen. Erfreulich ist die Verlängerung der Allgemeinverfügung mit nun erweiterten Schusszeiten besonders in der Mainregion in Oberfranken. Auch konnten wir bei einer gemeinsamen Besprechung mit der Fischereifachberatung, der Teichgenossenschaft und der Regierung von Oberfranken noch weitere regionale Erleichterungen bei der Bejagung schaffen.

Ein sehr negatives Bild zeigt allerdings die Zunahme der Fischotterpopulation in Oberfranken. In mehreren Landkreisen ist ein sprunghafter Anstieg des Otterauftkommens zu verzeichnen. Gerade an den für Ost-Oberfranken typischen relativ kleinen Teichen und Fließgewässern richtet diese Marderart immense Schäden an den Fischbeständen an. Besonders betroffen sind momentan die Vereine an der Eger, die sich nicht mehr zu helfen wissen. Schutzmaßnahmen an Teichen sind meist wirkungslos

„Fischer machen Schule“ wird immer sehr gut nachgefragt und ist ein Erlebnis für Jung und Alt.

und bei größeren Standgewässern als auch bei Bächen und Flüssen überhaupt nicht möglich.

Bei den eigenen Veranstaltungen unseres Bezirksverbandes stand der Oberfränkische Fischereitag bei Unterleiterbach im besonderen

Interesse unserer Vereine. Beim Hege- und Königsfischen freuten wir uns sehr über die unerwartet große Beteiligung von 170 Teilnehmern. Leider konnten aber nicht allen Anglern ausreichend Angelplätze angeboten werden. Es kam daher zu größeren Engpässen bei





Ehrung der Teilnehmer am Oberfränkischen Hege- und Königsfischen. Unter den Gratulanten sind Friedrich Schmauser (Präsident des Bezirksfischereiverbands Oberfranken) (ganz links), Dr. Thomas Speierl (Fischereifachberatung Oberfranken) (3. v. r.) und Dr. Peter Toma (TEGOF) (ganz rechts).

der Platzvergabe. Einige Angler mussten sogar ganz auf das Angeln verzichten. Wir bemühen uns sehr, diese Defizite in Zukunft organisatorisch zu vermeiden.

Im vergangenen Jahr war unsere Verbandsarbeit wieder sehr vielseitig aufgestellt. Damit sich unsere Fischereivereine ein Bild davon machen können, haben wir einen Flyer erarbeitet, der die Aufgaben des BFVO im Einzelnen beschreibt und einen Überblick verschafft. Hervorzuheben in 2017 sind unsere Beteiligungen an Messen und Ausstellungen, dem Aufseßer Fischerfest und weiteren Veranstaltungen des Landesverbandes, der

Fachberatung und der Teichgenossenschaft. Gut nachgefragt wurde auch unser Angebot an Lehrgängen für Gewässerwarte und Fischereiaufseher.

Auch die Vorstandsversammlung hatte sich als ausgezeichnetes Info- und Diskussionsforum erwiesen, bei dem eine rege Beteiligung der Vereine vorhanden war. Sehr beachtet wurde der Vortrag des Otterberaters Alexander Horn, der ein ausgezeichnetes Bild vom Otters und seinen Schäden an den Fischen aufzeigte.

Neuerungen in der Verbandsarbeit gab es auch bei der personellen

Besetzung unserer Geschäftsstelle. Nach dem Ausscheiden von Markus Fuchs arbeitet jetzt unser Vizepräsident Reinhard Krug mit, der einen Teilbereich der geschäftsführenden Aufgaben abdeckt. Neu aufgelegt wurde auch die Homepage des BFVO, um sie schneller und nachhaltiger betreuen zu können. Sie enthält bereits die wichtigsten Funktionen, soll aber im Lauf der Zeit noch umfangreicher ausgebaut werden.

Mittelfränkischer Fischereitag 2017

Der Fischereitag des Fischereiverbandes Mittelfranken e. V. fand erneut im Gemeindezentrum der Gemeinde Rednitzhembach statt. Verbunden damit war das traditionelle Königsfischen des mittelfränkischen Fischereiverbandes am Rhein-Main-Donau-Kanal.

Für den Fischereitag konnte Herr Dr. Martin Oberle als Fachkundiger gewonnen werden. Er referierte zu dem Thema „Anforderungen bei der ordnungsgemäßen Bewirtschaftung von Teichen“. Die Teilnehmer des Mittelfränkischen Fischereitages waren von dem exzellenten Fachreferat sehr angetan. Vor allem für die Vorstände und Gewässerwarte war dieser Vortrag ein Gewinn.

Jugendarbeit

Die Jugendabteilung des Fischereiverbandes Mittelfranken e. V. hat auch im Jahr 2017 wieder das alljährlich beliebte Jahresprogramm absolviert.

Besonders hervorzuheben sind dabei das dreitägige Jugendzeltlager am Igelsbachsee und das traditionelle Herbstfischen, das am Happurger Stausee durchgeführt werden konnte.

Der Fischereiverband Mittelfranken e. V. dankt dem Bezirksjugendleiter Andreas Tröster, seiner Ehefrau und allen engagierten Helfern, die die Jugendarbeit unterstützen.

Umweltschutztag

Am letzten Wochenende im Oktober fand auf dem gesamten Gebiet des Bezirks Mittelfranken wieder der traditionelle Umweltschutztag statt.

Eine Vielzahl der ca. 13.500 Mitglieder hat sich an der Säuberung unserer Umwelt beteiligt. Der Fischereiverband Mittelfranken e. V. dankt allen aktiven Anglern, die sich über das ganze Jahr hinweg und auch am Umweltschutztag für den Gewässerschutz engagierten.

Wöhrder See

Der Fischereiverband Mittelfranken e. V. bewirtschaftet nunmehr auch den mitten in Nürnberg gelegenen Wöhrder See, der in den letzten Jahren mit staatlichen Mitteln vor allem zur touristischen Nutzung umgebaut wurde. Ab 2018 gibt es für den Wöhrder See Erlaubnisscheine.

Zudem wurde der Wöhrder See in die sogenannte Kanalkarte (Rhein-Main-Donau-Kanal, Happurger Stau- und Baggersee sowie Wöhrder See) mit Begehungen aufgenommen.

Kormoranmanagement

Der Fischereiverband Mittelfranken e. V. hat beschlossen, die aktiven Mitglieder und Teichgenossenschaften beim erforderlichen Kormoranmanagement finanziell zu unterstützen.



Generationentreffen beim mittelfränkischen Königsfischen am Rhein-Main-Donau-Kanal.



Biber bauen eindrucksvolle Burgen, in vielen Gewässern sind sie mittlerweile allerdings ein Problem.

Fischotter/Biber

Die Fischotterproblematik wird in Kürze wohl auch beim Fischereiverband Mittelfranken e. V. höchste Brisanz haben. Dies wird zumindest durch den Fischereifachberater des Bezirks Oberpfalz so vorhergesagt.

Manche Mitgliedsvereine konnten an einigen Gewässern, die in der Oberpfalz liegen, bereits entsprechende Beeinträchtigungen wahrnehmen. Nun ist es wohl Aufgabe des Verbandes, die erheblichen Beeinträchtigungen zukünftig abzufangen und aktiv ein entsprechendes Fischottermanagement einzufordern.

Nach wie vor ist die Biberproblematik eine erhebliche Herausforderung für unsere Mitgliedsvereine. Auch hier ist es erforderlich, dass Maßnahmen eingeleitet werden, damit letztendlich eine Bestandsregulierung erfolgen kann. Der Biber ist mittlerweile in jeglichen Gewässern heimisch und bevölkert auch sogenannte Kleinstgewässer, die eigentlich nicht tauglich für ein entsprechendes Biberrevier sind. Aus diesem Grund müssen entsprechende Maßnahmen eingeleitet

werden, die letztendlich zu einer Bestandsregulierung führen werden.

Inklusion

Der Fischereiverband Mittelfranken e. V. erhielt von der Regierung Mittelfranken, genauer von einer Fraktion, die im Bezirkstag des Bezirks Mittelfranken vertreten ist, eine Anfrage, welche Inklusionsmaßnahmen konkret getroffen werden.

Bei der Sitzung des Wirtschaftsausschusses des Bezirks Mittelfranken erfolgte hierzu seitens des Fischereiverbandes Mittelfranken

e. V. eine Stellungnahme. Es wurde berichtet, dass es Bemühungen gibt, entsprechende Inklusionsmaßnahmen zukünftig auch über die Fischereiabgabe fördern zu können. Der Fischereiverband Mittelfranken wird sicherlich auch im Jahr 2018 über die Inklusionstätigkeiten berichten müssen.

In diesem Zusammenhang müsste dann auch im Einzelfall geprüft werden, ob nicht entsprechende Förderanträge beim Bezirk Mittelfranken zur Förderung der Inklusion eingereicht werden können.



Angelmontage-Lehrgang während des Jugendausbildungslehrgangs in Stockheim.

Willkommen im Verband

Der Fischereiverband Unterfranken e. V. (FVU) weist eine sehr positive Mitgliederentwicklung auf. Lag die Zahl der Mitglieder zum 31. Dezember 2016 noch bei 11.275, so sind es inzwischen mehr als 12.000.

Wie Präsident Thomas Hartmann darstellt, will der Verband zentraler Ansprechpartner für alle Mitglieder sein. Dazu zählen neben den weit über 10.000 Angelfischern die Rechtsinhaber am Main sowie die Hegefischereigenossenschaften an den Nebenflüssen und nicht zuletzt die Teichwirte. Stolz vermeldete Hartmann bei dieser Gelegenheit, dass inzwischen 97 Angelvereine dem Verband angehören. Neben einer kostengünstigen Beitragsgestaltung für die einzelnen Vereinsmitglieder sei es vor allem die pauschale Haftpflichtversicherung, die den Verband für die Vereine interessant mache. Der Verband sehe sich als Dienstleister und biete sowohl Lehrgänge zur Fischerprüfung als auch Fortbildungsseminare an.

Einen immer höheren Stellenwert nehme der Artenschutz ein. Hartmann erwähnte das „Catch & Carry-Programm“ für den Aal. Bei dieser Aktion werden jährlich in der Mainregion tonnenweise Blankaale gefangen und jenseits der gefährlichen Mainschleusen im Rhein ausgesetzt, damit sie ihren Laichzug ins Meer fortsetzen können. Darüber hinaus versorge der FVU seine Mitglieder mit wichtigen Informationen und nehme die Interessen aller Fischer in der Region wahr. So gehe es zum Beispiel bei der Mitwirkung an den Managementplänen für Biber, Fischotter und Kormoran um komplexe Problemstellungen, mit denen der einzelne Fischer überfordert wäre.



Das neue FVU-Präsidium (von links): Konrad Krautschneider, Andreas Gugel, Karl-Heinz Sander, Thomas Hartmann, Kurt Fröhlich, Peter Gerstner, Uwe Hengst und Peter Komenda.

Neues Präsidium gewählt

Der FVU hat eine neue Führung. Anlässlich der Jahreshauptversammlung am 25. März 2017 in Retzbach wurde Thomas Hartmann zum Präsidenten gewählt.

Erstmals kam das Delegiertensystem zur Anwendung. Unter den Vertretern der Angel-, Berufs- und Nebenerwerbsfischer, Hegefischereigenossenschaften, Teichwirte, Jugend und außerhalb Unterfrankens wohnhaften Mitglieder herrschte große Harmonie. Der Präsident und alle weiteren Ehrenamtlichen wurden jeweils einstimmig per Handzeichen gewählt. Neuer Vizepräsident ist Kurt Fröhlich. Als Schatzmeister wurde Karl-Heinz Sander bestätigt. Das Präsidium komplettieren die Obmänner der Fachabteilungen: Konrad Krautschneider (Angelfischer), Uwe Hengst (Bezirksjugendleiter), Andreas Gugel (Berufs- und Nebenerwerbsfischer), Peter Komenda (Hegefischereigenossenschaften) und Peter Gerstner (Teichwirte). Als Kassenprüfer wurden Werner

Schäfer und Horst Brenneis gewählt.

Präsident Hartmann will den Verband „weiterhin auf einem guten Kurs halten und noch mehr Mitgliedern attraktive Angebote machen“. Die Interessen der regionalen Fischerei will er mit Wachsamkeit und Engagement vertreten.

In seinem Jahresbericht wies Hartmann, der zwischenzeitlich als Vizepräsident die Geschäfte geleitet hatte, auf die üblichen Problemstellungen der Fischerei in der Mainregion hin: Kormoran, Biber und Co, aber auch die Ausweisung neuer Vogelschutzgebiete sowie Interessenkonflikte mit Wassernutzern waren die Schlagworte.

Damit Angelfischer sich ein Bild davon machen können, wohin die Gelder für die Angelkarten gehen, gab Hartmann einen Einblick in die Bemühungen des Verbands um den Artenschutz und den Fischbesatz. Neben den Entschädigungsgeldern der Kraftwerksbetreiber

fließen unter anderem 60 Prozent des Erlöses aus Angelkarten in diese Maßnahmen.

Den Kassenbericht stellte Schatzmeister Karl-Heinz Sander vor. Er sieht den Verband in gutem Fahrwasser. Beitragserhöhungen seien nicht geplant. Nach der Vorstellung des Haushaltsplans 2017 wurde das Präsidium einstimmig entlastet.

In seinem Grußwort beschwor Fischereifachberater Dr. Wolfgang Silkenat (Bezirk Unterfranken) die Fischer, wachsam zu sein. Es sei erforderlich, zum Beispiel bei den Versammlungen und Entscheidungen über neue Vogelschutzgebiete Präsenz zu zeigen und die Interessen der Fischerei klar zu vertreten.

Auch der Bericht der Bezirksjugendleitung wurde einstimmig angenommen und den Beteiligten wurde Entlastung erteilt. Großen Beifall für ihr langjähriges und sehr erfolgreiches Wirken für die Fischerjugend erhielten der scheidende Bezirksjugendleiter Ludwig Lenhart sowie seine Frau Doris (Schatzmeisterin) und Schriftführer Jürgen Geibig. Alle drei wurden zum Abschied mit der FVU-Ver-

dienstmedaille in Gold ausgezeichnet.

Ebenfalls mit der Verdienstmedaille in Gold wurde Edie Michel aus dem Präsidium verabschiedet. Er hatte zwölf Jahre lang als Obmann der Angelfischer gewirkt.

Damit hat sich an der Verbandsspitze eine fast komplette Neuausrichtung vollzogen. Auf die frisch Gewählten wartet ein breites und tiefes Aufgabenfeld. Dafür haben sie von den Delegierten einen Vertrauensvorschuss erhalten, den es in der 140-jährigen Geschichte des unterfränkischen Fischereiverbandes in dieser Art bisher nur selten gegeben hat.

450 Jahre Fischerzunft Gemünden

Die Fischerzunft e. V. Gemünden am Main feierte am 2. Juli 2017 ihr 450-jähriges Bestehen. Im Jahr 1567 bestätigte der zuständige Landesherr, Fürstbischof Friedrich von Wirsberg, der Fischerzunft zu Gemünden eine neue Zunftordnung. Die Zunft am Zusammenfluss von Sinn, Saale und Main gibt es aber vermutlich schon viel länger. Zum Jubiläum hatten die Gemündener Fischer ein großes Programm



Der bisherige Vizepräsident Thomas Hartmann aus Gemünden wurde von den Delegierten einstimmig zum neuen Präsidenten des Fischereiverbands Unterfranken e. V. gewählt.

auf die Beine gestellt. Als Höhepunkt der Veranstaltung verfolgten viele Schaulustige das Fischerstechen auf der Fränkischen Saale, mit Teilnehmern benachbarter Zünfte aus Dorfprozelten, Wertheim, Würzburg, Randersacker, Ochsenfurt und Bamberg.

Stolz auf Jugendfischerkönig

Nico Berger, ASV Obernau, holte beim Bayerischen Jugendkönigsfischen, das am 15. und 16. Juli 2017 in Freising stattfand, den Titel des Bayerischen Jugendfischerkönigs. Damit ging die Königskette der Nachwuchsfischer erneut nach Unterfranken.

Bezirksjugendleiter Uwe Hengst sowie das Betreuerenteam waren mit den 15- bis 18-Jährigen aus Unterfranken vollauf zufrieden.

Um die besten Jungangler aus Unterfranken zu finden, hat die Fischerjugend im Mai ein Ausbildungszeltlager in Obersinn veranstaltet. Unter der Wettkampfleitung des stellvertretenden Bezirksjugendleiters Erwin Glawion wurde dabei das Dreamteam zusammengestellt.



In jedem Herbst fangen die Mainfischer abwandernde Blankaale und bringen sie zu einer Sammelstelle. Die Tiere werden dann per LKW an den Rhein transportiert. Dadurch umgehen die Tiere die Staustufen und Kraftwerke des Mains auf ihrem Laichzug in den Westatlantik. Damit erfüllt die Fischerei den Aal-Management-Plan der EU.



Natur aus Menschenhand. Die neue Flussschleife an der Mindel bietet vielfältige Strukturen für die Fische.

Bessere Lebensräume für unsere Fische!

70 Millionen für die Renaturierung der Iller

Mit einem Paukenschlag für den Gewässerschutz in Schwaben ging das Jahr 2017 zu Ende.

Bei einem gemeinsamen Festakt an der Iller bei Buxheim unterzeichneten die bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf und ihr Kollege aus Baden-Württemberg Franz Untersteller am 4. November ein auf insgesamt zehn Jahre angelegtes Arbeitsprogramm, das den Titel „Agile ILLER“ trägt. Es umfasst rund 60 Maßnahmen entlang der Iller von Aitrach bis Wiblingen. Von den Kosten des Gemeinschaftsprojektes in Höhe von insgesamt rund 70 Millionen Euro tragen Bayern und Baden-Württemberg jeweils die Hälfte.

Die Freude über das angekündigte Maßnahmenprogramm

wird allerdings getrübt durch die Entscheidung des Präsidiums des Landesfischereiverbands Bayern e. V., die Klage gegen ein geplantes Wasserkraftwerk genau in dieser Renaturierungsstrecke nicht weiterzuverfolgen. Hier hätten wir uns eine stärkere Unterstützung gewünscht.

Positive Entwicklungen beim Gewässerschutz

Im Rahmen der jährlichen Treffen mit Vertretern aus Politik und Behörden fand dieses Jahr eine Besichtigungsfahrt im Unterallgäu statt.

An der Mindel bei Dirlewang wurde vor zehn Jahren eine etwa zwei Kilometer lange Strecke renaturiert. Mittlerweile ist alles wieder natürlich eingewachsen und das Gebiet ist ein beliebtes Ausflugsziel für die Bevölkerung geworden.

An der zweiten Station, der schnurgeraden Mindel nördlich von Mindelheim, werden zwei ehemalige Flussschleifen reaktiviert. Flussmeister Max Leinauer erklärte, dass der Mindel hier rohe Strukturen wie Totholzstämme und Flachwasserzonen angeboten werden, die das Gewässer anschließend selbst gestalten wird.

Kies für die Iller

Die Bayerischen Elektrizitätswerke (BEW) erproben gemeinsam mit Partnern neue Verfahren im Geschiebemanagement. Dabei sollen die Lebensräume für Fische an der Iller verbessert werden.

Die Bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf gab am 15. Februar den Startschuss für ISOBEL (Integrated SOLUTIONS for BEd Load management) und betonte: „Wir gehen mit dem LIFE-Projekt ISOBEL



Informationen auf der Messe: Dr. Dagobert Smija erläutert einer Schulklasse die Unterschiede zwischen einem sauberen Kiesgrund und einem verschlammten Gewässer.

neue Wege bei der Renaturierung der Iller. Mit dem neuen Projekt wird die Lebensqualität an der Iller nachhaltig verbessert.“ Hans-Joachim Weirather ist aus zweierlei Gründen von dem Projekt begeistert. Als Präsident des Fischereiverbandes sieht er den Vorteil für die Fische der Iller und als Landrat des Landkreises Unterallgäu liegt ihm die Verbesserung der Gewässerstruktur besonders am Herzen.

Allgäuer Festwoche

Die Fischereiausstellung im Rahmen der Allgäuer Festwoche in Kempten vom 12. bis 20. August war ein voller Erfolg. Insgesamt besuchten über 105.000 Menschen die Allgäuer Festwoche.

Im Fischereizelt wurden die Besucher über verschiedene Aspekte der Fischerei informiert. Es gab Aktionsstände zu den Themen Fliegenbinden, Angelmethoden, Zielwerfen, Holzfische angeln, Streichelzoo und Jugendarbeit sowie zwei große Strömungsaquarien und ein großes Rundaquarium. Über

diese Attraktionen hinaus lebte die Ausstellung besonders vom dem persönlichen Engagement der Mitglieder vom Fischereiverein Eschacher Weiher e. V.

Messe JAGEN UND FISCHEN 2018

Mit 34.000 Besuchern gab es wieder einen neuen Besucherzahlenrekord. Ziel des Auftritts auf der großen Sonderschaufläche war zum einen, die Besucher über die Anliegen und Probleme der Fischerei und des Gewässerschutzes zu informieren, zum anderen der Kontakt zu unseren Mitgliedern. Hier hat sich die Messe inzwischen zu einem regelrechten Forum entwickelt. Die Sonderschaufläche diente dem Erfahrungsaustausch und regte zu Fachgesprächen an. Auch die Messe in Augsburg lebte vom großen Engagement unserer Standbetreuer.



Umweltministerin Ulrike Scharf und Präsident Hans-Joachim Weirather freuen sich über das Projekt der BEW zum Geschiebemanagement an der Iller.







Fischerjugend

7

Die Bayerische Fischerjugend ist die Jugendorganisation im Landesfischereiverband Bayern.



INHALT

VORWORT.....	77
BERICHTE DER LANDESJUGENDLEITUNG.....	78
Fischer machen Schule.....	78
fish and nature.....	79
Die Seminare der Bayerischen Fischerjugend.....	80
Bayerisches Jugendkönigsfischen.....	82
FOTOCOLLAGE.....	84
JUGENDBERICHTE AUS DEN BEZIRKEN.....	86
Fischerjugend Schwaben.....	86
Fischerjugend Oberbayern.....	88
Fischerjugend Niederbayern.....	90
Fischerjugend Oberpfalz.....	92
Fischerjugend Oberfranken.....	94
Fischerjugend Mittelfranken.....	96
Fischerjugend Unterfranken.....	98

VORWORT



Liebe Jugendleiterinnen, Jugendleiter und Vereinsvorstände!

Im März letzten Jahres hatten wir bei uns in der Landesjugendleitung Neuwahlen. Unser Team besteht aus erfahrenen Leuten, die alle unsere Jugendarbeit „leben“. Dafür möchte ich an dieser Stelle Danke sagen! Gleiches gilt für das gesamte Präsidium sowie unser hauptberufliches Team in unserem Büro in Oberschleißheim. Jugendarbeit, ich möchte das allen in Erinnerung rufen, beginnt im Verein. Hier werden die Weichen gestellt für die Zukunft der Fischerei.

Wir, die Verantwortlichen der Bezirke und die Landesjugendleitung, investieren viel Arbeit in die Fortbildung der Jugendleiter/-innen. Es werden abwechslungsreiche Seminare angeboten und wir würden uns über eine höhere Beteiligung daran freuen. Wir alle, die Verantwortung für die Fischerei übernehmen, müssen wissen, dass die Jugendleiter/-innen und die Jugendlichen von heute die Funktionsträger/-innen von morgen sind.

Deshalb, liebe Vereinsvorstände, unterstützt unsere Jugendleiterinnen und Jugendleiter bei ihrer Arbeit und auch beim Umgang mit den neuen Medien (die ja so neu nicht mehr sind). Ob das nun Snapchat, WhatsApp, Instagram, Facebook oder Ähnliches ist – hier erreichen wir unsere Jungfischer und Jungfischerinnen.

Das ist die Gegenwart! Lasst uns die Zukunft mitgestalten!

Ich freue mich auf ein neues Fischerjahr, wünsche uns allen eine glückliche Hand bei unseren Entscheidungen und viel Petri Heil!

Eduard Stöhr

Eduard Stöhr
Landesjugendleiter

Fischer machen Schule

Schulprojekt der bayerischen Angler erreicht erneut Rekordbeteiligung



Gemeinsam wird erforscht, erkundet und entdeckt – beim Projekt „Fischer machen Schule“ bringen bayerische Angler die Schulklassen raus an ihre Heimatgewässer. Was in der Schule oft graue Theorie bleibt, wird durch das ehrenamtliche Engagement der vielen Fischer zum Leben erweckt. Gewässerwarte, Vorstände, Jugendleiter und viele anderweitig ehrenamtlich tätige Vereinskollegen erkunden gemeinsam mit den Kindern den Lebensraum Wasser. Die praktischen Aktivitäten beim Erlebnistag am Wasser sind vielfältig. Gewässeruntersuchungen, Bachsafaris, Fischbestimmungen und Zielwerfen mit der Angelrute sind nur einige der Angebote.

Die ehrenamtlichen Multiplikatoren werden jedes Jahr durch die Bayerische Fischerjugend bei Schulungen fortgebildet. Die „Fischer-machen-Schule“-Fortbildung im Teichwirtschaftlichen Beispielsbetrieb Maidbronn des Bezirkes Unterfranken war gut besucht. Zusätzlich zur Fortbildung hat die Fischerjugend erstmals

ein „Fischer machen Schule“-Praxisforum zum Austausch der Multiplikatoren in Oberschleißheim angeboten. Wie die folgende Grafik zeigt, hat das Projekt im Jahr 2017 erneut eine Rekordbeteiligung erreicht:

Mit dem bestellten Material wurden 374 Schulklassen in ganz Bayern versorgt. Geht man von einer durchschnittlichen Klassenstärke von 23 Kindern aus, kann angenommen werden, dass 8.602 Kinder im Jahr 2017 an einer „Fischer machen Schule“-Aktion teilgenommen haben. Dies entspricht einem Wachstum der Teilnehmerzahlen um 10 % gegenüber dem Vorjahr. Innerhalb von fünf Jahren ist die Anzahl der Bestellungen im Landesbüro um 315 % angestiegen.

Wahrscheinlich liegt die tatsächliche Anzahl noch viel höher, weil viele Vereine und Bezirke weitere Veranstaltungen durchführen, hierfür aber nicht immer neues Material anfordern. Wenn ein Angler ehrenamtlich eine „Fischer machen Schule“-Aktion durchführen möchte, kann er KOSTENLOS Schulungsmaterial im Landesbüro der Bayerischen Fischerju-

gend anfordern. Das Bestellformular kann auch auf unserer Website www.fischerjugend.de heruntergeladen werden. Für weitere Informationen können Interessierte eine E-Mail an simon.ternyik@fischerjugend.de schreiben oder im Landesbüro anrufen.

Das Projekt wurde zudem bei vielen Großveranstaltungen Bestandteil des Programms – beispielsweise bei der Messe JAGEN UND FISCHEN in Augsburg, bei der Jagd, Fisch & Natur in Landshut und bei der FORSCHA in München.

Das Projekt wurde bereits 2016 redesign und präsentierte sich im Laufe des Jahres 2017 in neuer Gestaltung. Wir haben uns die gesamten Nutzungsrechte gesichert, so dass wir unseren angeschlossenen Vereinen Fisch- und Kleintierillustrationen kostenfrei und zweckgebunden zur Nutzung überlassen können.



Kostenlose Unterstützung durch die Bayerische Fischerjugend

- Lehr- und Lernmaterial für den Schulunterricht (Arbeits- und Lösungshefte)
- Projektmaterial für Bachsafaris (Siebe, Schüsseln, Pinsel, Bestimmungskarten)
- Fortbildungen und Schulungen
- Fachliche Beratung per Telefon
- Hilfe bei der Vermittlung von Projekttagen

Projekt „fish and nature“

Neues kostenfreies Lernmaterial für Jungfischer/-innen im Alter von ca. zwölf bis 15 Jahren. Altersgerecht mit vielen Bildern, Übungen und Rätseln sowie interessanten Texten.

Zur Vorbereitung auf die Fischerprüfung und im Rahmen der Umweltbildung zu den vielfältigen Themen und Herausforderungen in der Fischerjugend und rund um den Lebensraum Wasser.

Die Idee dahinter

Ende 2016 haben wir mit der Umsetzung des Konzeptes begonnen. Die Idee dahinter war und ist, den Jungfishern/Jungfischerinnen Schulungsmaterialien in Form von Foldern an die Hand zu geben, die diese zusammen mit einem Angelfreund/einer Angelfreundin am Gewässer oder zu Hause in Nacharbeit bearbeiten können. Wir haben zwölf Forder zu unterschiedlichsten Themen im Angebot. Zusätzlich können die Jugendlichen (im Alter zwischen zwölf und 15 Jahren) noch auf der E-Learning-Plattform www.fischerjugend-lernt.de ihr Wissen spielerisch sowie mit vielen Übungen und Rätseln erweitern.

Bestellmöglichkeit

Zum Ende des Jahres haben wir die Jugendleiter/-innen über unsere verschiedenen Infokanäle, wie Newsletter, Facebook und Mitgliedszeitschrift, über den Start des Projektes und so auch über die Bestellmöglichkeit informiert. Bis Ende 2017 haben davon bereits ca. 80 Jugendgruppen profitiert und haben ganze Gruppenätze an Foldern bestellt. Ein sehr guter Start.

Die Jugendleitung – Spezialisten vor Ort

Die Jugendleitung erhält

nach Bestellung ein Paket mit allen zur Verfügung stehenden Übungsflyern in der angegebenen Stückzahl zugeschickt. Die Jugendleitung ist vor Ort, kennt also die Örtlichkeiten, die Gewässer und ihre Jugendgruppe – sie sind die Spezialisten. Mit diesem Projekt unterstützt die Bayerische Fischerjugend ihre Jugendleitungen.

Eingebunden in ein Gesamt-Bildungs-Konzept

Das Projekt „fish and nature“ bietet dem Jugendleitungsteam und dessen Junganglern/Junganglerinnen neues Schulungs- und Lernmaterial, das sie bei der Ausbildung unterstützt und diese gewährleistet. Das Schulungsmaterial orientiert sich am bestehenden Jugendleiterhandbuch und an den Leitlinien der Bayerischen Fischerjugend im Landesfischereiverband.

Per Folder und E-Learning-Plattform

Das Schulungsmaterial ist in der Zielrichtung und Konzeption zweigeteilt. Zum einen gibt es die Übungsflyer und zum anderen die digitale Aufarbeitung in einem Lernprogramm.

Bestellbereit waren bis zum Ende des Jahres 2017 alle zwölf Übungsflyer zu unterschiedlichen Themen.

Diese Flyer können die Jungangler/Junganglerinnen z. B. am Gewässer vor Ort zusammen mit einem Angelfreund/einer Angelfreundin ausfüllen und danach mit der Jugendleitung besprechen. Die Flyer können auch nach der Gruppenstunde als „Hausaufgabe“ mitgegeben werden. Ist das Interesse geweckt, so können die Jungangler/-innen auf der E-Learning-Plattform www.fischerjugend-lernt.de weiter studieren.

www.fischerjugend-lernt.de



Seminare der Fischerjugend 2017

Die Bayerische Fischerjugend bietet jedes Jahr für die Jugendleitungen der bayerischen Fischereivereine diverse Weiterbildungsseminare an. Einerseits geht es darum, unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neue Praxistipps für die Arbeit mit der Jugendgruppe zu geben. Andererseits sollen aber auch rechtliche Rahmenbedingungen aufgezeigt werden. Damit möchten wir ermöglichen, die Arbeit mit der Jugendgruppe vielfältiger zu gestalten und darüber hinaus gewährleisten, dass unsere Jugendleitungen in gewissen Situationen korrekt reagieren. Die Seminarinhalte erstrecken sich von fischereilichen Themenbereichen, über rechtliche Rahmenbedingungen, bis hin zu allgemeinen Tipps zur Jugendarbeit und werden von ausgewählten Fachreferenten / -innen vermittelt.

Fachforum Jugendarbeit

Auch im Jahr 2017 hatte die Bayerische Fischerjugend wieder ein breitgefächertes Seminarprogramm für ihre Jugendleitungen im Angebot. So tauschten sie sich in zwei Fachforen zu ausgewählten Themen rund um das Angeln und die Jugendarbeit im Allgemeinen aus. Unter anderem wurden hier einige Grundlagen zur Gewaltprävention, Tipps und Rechtliches zur Einbringung von Totholz in das Gewässer sowie das korrekte Verhalten bei Verletzungen in der Jugendgruppe behandelt.

Fortbildungsseminare zur Angelpraxis

Außerdem wurden wieder spezifische Fortbildungsseminare zur Angelpraxis angeboten. Die Grundlagen des Castingsports, Geschichte und Praxis des Fliegenfischens auf Salmoniden, Geschichte und Praxis des Raubfisch-

angelns und das Reparieren von Angelgerät sind hier zu nennen.

Grundlagenseminar Jugendarbeit

Als wichtigen und grundlegenden Baustein bei der Aus- und Weiterbildung von Jugendleitern bietet die Bayerische Fischerjugend die Grundlagenseminare Jugendarbeit an.

Diese werden zwei Mal im Jahr angeboten (Frühjahr und Herbst) und sind in einen ersten und zweiten Teil eingeteilt.

Nachdem am ersten Wochenende die meisten Grundlagen behandelt worden sind (Fischkunde, Material, Rechtliches, Pädagogisches als auch methodisch-didaktisches Wissen) liegt der Schwerpunkt im zweiten Teil vor allem auf Aktionen mit der Jugendgruppe inkl. Fische verwerten und gegenseitigem Austausch. Eben dieser gegenseitige Austausch und das gemütliche Beisammensein mit selbst zubereiteten Fischspezialitäten werden von den Teilnehmern /-innen immer sehr geschätzt und weiter empfohlen.

Beide Kurse mit ihren jeweils 2 Wochenenden waren sehr nachgefragt. Mit insgesamt 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Violau (Südbayern) und 16 in Obertrubach (Nordbayern) haben rekordverdächtig viele Jugendleiter / -innen in einem Jahr die Grundlagenseminare besucht und damit auch die JuLeiCa beantragen können.

Über 200 Seminarteilnehmer / -innen

Auch das vergangene Seminarjahr kann wieder als durchaus erfolgreich bezeichnet werden. Insgesamt haben über 200 Seminarteilnehmer / -innen an den verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen und konnten dabei sicher viel Nützliches für ihre zukünftige Jugendarbeit mitnehmen.

„2017 erfreuten sich die Seminare der Fischerjugend wieder großer Beliebtheit. Mehr als 200 Teilnehmer / -innen nutzten die Gelegenheit, ihr Wissen zu erweitern und viel Nützliches dazu zu lernen.“





Bayerisches Jugendkönigsfischen 2017

Das Bayerische Jugendkönigsfischen wurde schon 37 Mal ausgetragen, aber im Jahr 2017 war es das erste Mal für die neugewählte Besetzung der Landesjugendleitung. Mit dem Team der Bezirksjugend Oberbayern um Elke Nagl haben wir gute Gastgeber gefunden, die für uns das Pallotti Haus in Freising als Unterkunft ausgesucht hatten. Ein altes, ehrwürdiges und geschichtsträchtiges Haus mit dicken Klostermauern.

Die Isarfischer mit ihrem Vorsitzenden Willi Ruff stellten für das Bayerische Jugendkönigsfischen die Mittlere Isar bei Garching zur Verfügung.

Für die sieben Fischereiverbände mit ihren besten Junganglern war bereits die Teilnahme an dieser Veranstaltung eine besondere Auszeichnung. Zu den 27 besten Jungfischerinnen und Jungfischern aus ganz Bayern zu zählen und der oft zitierte olympische Gedanke „dabei sein ist alles“ stand dabei im Vordergrund.

Nach dem Mittagessen führten wir mit den Teilnehmern den Knotentest und den Wissenstest durch. Anschließend ging es zu den Sportanlagen an der Isar, wo die Disziplinen Arenberg und Gewicht Weit durchgeführt wurden. Nach den Wettkämpfen fuhren wir ans Fanggewässer und die Jungangler/-innen konnten sich ein Bild von der traumhaften Isar machen und bekamen von den Isarfischern einige gute Tipps.

Zurück in der Unterkunft konnten sich alle Jugendlichen und Betreuer endlich bei einem gemütlichen Grillabend entspannen und bekamen zusätzlich noch ein kleines Gastgeschenk von den Oberbayern.

Schon um 04.45 Uhr fuhr der Bus nach Garching zum Königsfischen. Schnell hatte ich die Zweier- und Dreierteams aus den verschiedenen Bezirken ausgelost und pünktlich um 05.45 Uhr konnten dann alle mit dem Angeln beginnen.

Als Neuerung haben wir eingeführt, dass die gefangenen, waidgerecht betäubten und getöteten Fische zum Sammelpunkt gebracht und von uns küchenfertig verwertet werden. Ich durfte bis zum Ende des Königsfischens 16 Regenbogenforellen und eine Bachforelle, alle schön gezeichnet und mit lachsrotem Fleisch, filetieren und verwerten. Die Besucher und die Teilnehmer am Landesfischereitag in Regensburg konnten diese Fische dann als kaltgeräucherte Graved-Forelle kostenlos probieren und attestierten einen hervorragenden Geschmack.

Die Jungangler schauten mir bei der Verwertung der Forellen zu und es gab dabei Gelegenheit für tolle Gespräche und die Beantwortung vieler Fragen. Dann ging es mit dem Bus zurück nach Freising. Duschen, Klamotten packen, Zimmer räumen – und schon stand das Mittagessen bereit.

Oberbayerns Verbandspräsident Franz Geiger bedankte sich bei den Isarfischern, allen helfenden Händen, den anwesenden Betreuern und bei den Jugendlichen für ihr waidgerechtes Verhalten am Gewässer.

Nach allen Grußworten übernahm ich die Moderation der Abschlussveranstaltung und der Siegerehrung. Angefangen habe ich mit dem bayerischen Jungfischerkönig. Diesen Titel errang Nico Berger aus Unterfranken mit einer Regenbogenforelle von 1.722 Gramm und 53 Zentimetern Länge.

Dann ging es mit der Einzelwertung (Knotenwettbewerb, Wissenstest, Casting und Fischen) weiter. Erster wurde Luca Hofmann aus Oberfranken vor Nico Berger (Unterfranken) und Julian Parello aus Oberbayern. Die weiteren Plätze belegten Michael Brandl (Oberpfalz) vor Geburtstagskind Marc Brunner und Thore Stermose (beide Mittelfranken). Als beste Junganglerin trumpfte Jana Wirth aus Unterfranken

auf – mit dem 11. Platz in der Einzelwertung.

Den Schluss bildete die Mannschaftswertung (alle Disziplinen ohne Angeln). Diese gewannen dieses Jahr die Oberfranken vor den Oberpfälzern und Oberbayern.

Andi Tröster

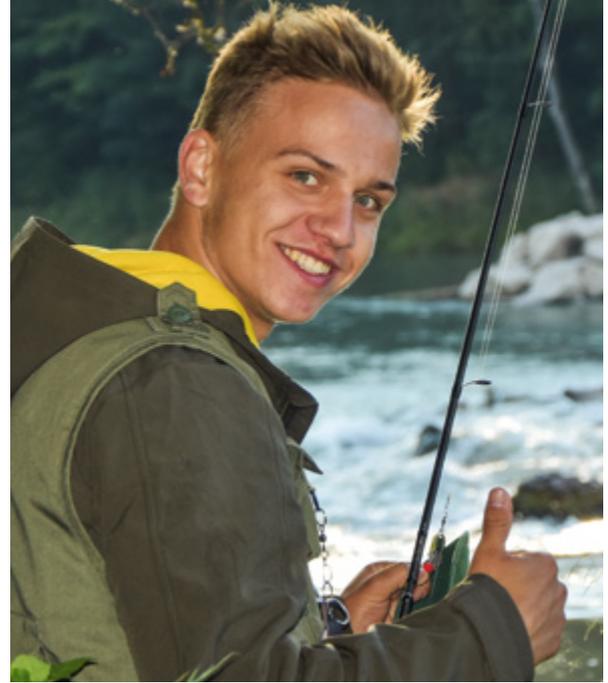
„Und ich verspreche, nie wieder die Erlaubnisscheine zu vergessen“ :-)

„So schön kann Angeln sein. Das Bayerische Jugendkönigsfischen war ein voller Erfolg. Die 27 besten Jungfischer / -fischerinnen rangen um den Titel des Bayerischen Jungfischerkönigs.“

Natur pur, Spaß und dicke



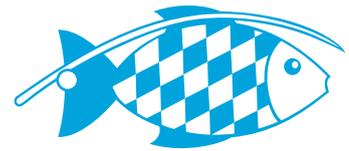
Bayerisches Jugendkönigsfischen an der Mittleren Isar bei München. Spaß und Freude pur bei allen Beteiligten.



Fischer machen Schule – ein Erfolgsprojekt der Fischerjugend mit seit Jahren steigender Teilnehmerzahl.



Fische – Das war 2017



FISCHERJUGEND



Die Jugendlichen und Jugendleiter konnten bei vielen Gemeinschaftsfischen, Veranstaltungen und Seminaren teilnehmen.



Die Fischerjugend war auf vielen Messen und Großveranstaltungen aktiv!





50 JAHRE

TAG DER
SCHWÄBISCHEN
FISCHERJUGEND

1967-2017

50 Jahre – Tag der Schwäbischen Fischerjugend

Die Spannung war groß vor der Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen des Tags der Schwäbischen Fischerjugend. Nur wenige Eingeweihte kannten den genauen Ablauf des Festaktes. Was die Besucher dann geboten bekamen, war eine außergewöhnliche Zeitreise durch die Amtszeit von sechs Bezirksjugendleitern mit vielen Bildern, passender Musik, Informationen zum Zeitgeschehen sowie Interviews mit Zeitzeugen wie ehemaligen Jugendfischerkönigen und Mitgliedern der Bezirksjugendleitung.

Die Macher

Harald Wolf hat sich monatelang durch Bilder und Berichte im Archiv gewühlt. Co-Moderator Erich Keinath schuf den Rahmen für das Programm und Jacky Geiger setzte das Ganze in Szene.

Der Musikus

Michael James, Jugendbetreuer vom FV Grüntensee, sorgte mit Liedern aus den vergangenen 50 Jahren für beste Stimmung.

Der Star des Abends

Simon Draxler aus Thierhaupten ist der Jugendfischerkönig von 2016. Er durfte die ehemaligen Könige interviewen und ihnen das Präsent überreichen. Mit seiner lockeren Art und seinem schwäbischen Dialekt begeisterte er alle Anwesenden.

Das Präsent

Zur Erinnerung erhielten alle Gäste des Festaktes eine praktische Thermotasse.

Das Publikum

War sichtlich begeistert von den kurzweiligen Darbietungen.

Seminar: „Wir bauen eine Brutbox“ Zwei Teilnehmerinnen berichten.

Wir hatten uns schon im Vorfeld sehr darauf gefreut, am Brutboxenseminar teilzunehmen. Am Samstag, den 5. Oktober, ging es um 09.00 Uhr endlich los. Was uns im Fischereihof in Salgen gleich ins Auge sprang, war ein kleiner Tunnel, in dem wir ein Aquarium entdeckten, das quer durch den Weiher ging. Hier konnten wir eine Menge Fische live sehen, wie zum Beispiel: Nase, Schleie, Barbe und viele mehr. Und so lebendig sieht man sie nicht überall.

Es ging mit einer Präsentation über die Brutboxen los. Auch wenn der Vortrag ziemlich umfangreich war, war er sehr spannend und verständlich. Gleich danach ging es mit einem Rundgang durch die Zuchtanlage weiter. Sehr interessant war für uns, zu sehen wie die Fische aufwachsen, vom jungen bis zum ausgewachsenen Fisch.

Dann kam der wichtigste und spaßigste Teil, auf den alle schon gewartet hatten: das Bauen der eigenen Brutbox. Für jede Gruppe gab es Material und eine Anleitung. Sofort fingen alle an, mit Begeisterung zu messen, zu sägen und zu schleifen. Zusammenarbeit war dabei ein großes Thema. Alle Gruppen schafften es nach einiger Zeit, ihre Brutbox fertigzustellen. Schließlich erhielten wir noch interessante Informationen zum Einsetzen und zur Benutzung der Box. Doch bevor es weiter zum Testeinbau ging, wurden selbstverständlich Gruppenfotos mit all den selbstgebauten Brutboxen gemacht. Trotz Kälte konnten wir den Einbau zweier verschiedener Brutboxen miterleben.

Was man alles beachten und machen muss, ist schon sehr aufwendig, doch was als gelungenes Ergebnis herauskommt, ist bewundernswert. Man erschafft neues Leben, neue Fische, was man von einem Fischer normalerweise nicht erwartet.

Wir waren sehr zufrieden mit dem Seminartag. So einen Tag in der freien Natur und mit den vielen Fischen erlebt man heutzutage nicht so oft.

„Das große Pensum an Veranstaltungen kann von der Bezirksjugendleitung alleine nicht bewältigt werden. Darum möchten wir uns bei allen, die uns im Jahr 2017 unterstützt haben, aufs Herzlichste bedanken.“

Das Präsent – ein Thermobecher als Erinnerung an die 50-Jahr-Feier.



Jahresrückblick der Bezirksjugend Oberbayern

Das Jahr 2017 stand im Zeichen der Fliege und des Fliegenfischens. So konnten beim jährlich stattfindenden oberbayerischen Jugendausbildungszeltlager die Teilnehmer eine faszinierende Fliegenfischerstrecke erleben, beim Seminar Fliegenfischen an der Mangfall die Wurfkünste erlernen sowie beim Fliegenbindeseminar im November die eigene Fliege binden. Auch das 2017 von der Bezirksjugend Oberbayern organisierte Bayerische Jugendkönigsfischen bot den Jugendlichen aus den sieben Bezirken die einmalige Gelegenheit, das Fliegenfischen an der Isar auszuüben.

Gestartet ist das Jahr auf der Messe JAGEN UND FISCHEN in Augsburg, die von der Bezirksjugend Schwaben veranstaltet und organisiert wird. Erstmals wurde für die Kleinen das Bemalen von Steinen angeboten, das gut angenommen wurde. Im Februar ging es wie gewohnt nach Salzburg auf die Messe Die Hohe Jagd & Fischerei. Hier wurde für die kleinen Messebesucher eine Schnitzeljagd veranstaltet und beim Stand Oberbayern ging es ums Puzzeln und Erkennen von Fischen.

Das 44. Jugendausbildungslager fand in Schongau am Lech statt. Knapp 160 Kinder und Jugendliche mit ca. 75 Betreuern von insgesamt 23 Vereinen waren dabei. Das Wetter war auf unserer Seite und wir hatten heiße Sommertage auf dem Zeltplatz. Eine Abkühlung war aber im angrenzenden Schwimmbad Plantsch jederzeit möglich. Die Wurfdisziplinen mit der Fliegenrute wurden im Eisstadion gleich neben dem Zeltplatz geübt und geprüft. Das Fliegenbinden konnte ebenfalls windstill in den Räumen der Freiwilligen Feuerwehr abgehalten

werden. Natürlich kamen auch die sonstigen Wettbewerbe wie Zielwurf auf das Arenbergtuch, Knotenbinden und Wissenskunde nicht zu kurz. Am Samstag stand dann der neue oberbayerische Jugendfischerkönig 2017 fest. Jungfischer Marc Biering-Winter vom Fischereiverein Fischswaid München e. V. konnte seinen Titel verteidigen. Den zweiten Platz belegte Sebastian Wolf vom Bezirksfischereiverein München e. V. und der dritte Platz ging an Julian Parello vom Bezirksfischereiverein Fürstenfeldbruck e. V. Beste Junganglerin wurde wie im vorangegangenen Jahr Magdalena Müller vom Bezirksfischereiverein München e. V.

Das An- und Abfischen der Jugendleiter wurde wieder zahlreich besucht. Der Anglerverein Petri Heil Altstadt e. V. stellte sein Gewässer für das Anfischen zur Verfügung und bot den Jugendleitern auch direkt die Gelegenheit, die Gegebenheiten des Ausbildungszeltlagers vor Ort zu besichtigen. Abgefischt wurde bei den Fischerfreunden Haimhausen e. V. am Heiglweiher. Für Leib und Seele war immer reichlich gesorgt und dank guter Tipps konnte auch der ein oder andere Fisch gelandet werden. Auch konnte nach einjähriger Pause das Seminar Fliegenfischen wieder an der Mangfall stattfinden. Hier konnten die Teilnehmer unter fachmännischer Anleitung das Werfen üben. Zunächst auf dem Sportplatz und anschließend bei perfekten Wetterbedingungen in der Mangfall.

Das Fliegenbindeseminar im November darf nicht unerwähnt bleiben. Auch hier war das Interesse wieder groß und dank unserer Bindetechniker konnten Anfänger und Geübte ihre

eigenen Werke schaffen. Auch die Fliegen für das Jugendausbildungszeltlager 2018 wurden gezeigt und gemeinsam gebunden, so dass die Jugendleiter ihre Jugendgruppen entspannt auf 2018 vorbereiten können.

Die Bezirksjugendleitung Oberbayern bedankt sich bei allen Helfern und wünscht ein kräftiges Petri Heil für 2018.

„Das Jahr 2017 stand im Zeichen der Fliege und des Fliegenfischens: Wurfkurse, Fliegenbindeseminare, viele Messen, das Jugendausbildungszeltlager und noch viele weitere Aktionen konnten unsere Jungfischer und Jugendleiter besuchen.“

Früh übt sich, was einmal ein guter Fischer werden will – Viele Kinder und Jugendliche begeisterte das Angebot auf der Messe Jagen und Fischen.

Bezirksjugend Niederbayern im Lauf des Jahres

Das Jahr 2017 begann mit der Jahreshauptversammlung im März. Nach einem Resümee des vergangenen Jahres folgte ein Ausblick auf 2018. Bei dem Vortrag „Mögliche Gefahren am Gewässer durch Insekten, Pflanzen oder Tiere“ wurde viel Informatives und Wissenswertes vermittelt.

Im Juni lud die Bezirksjugendleitung (BJL) zum Jugendzeltlager am Rannasee ein. Die Jungfischerinnen und Jungfischer mit ihren Betreuern freuen sich stets auf das Event, denn vorhandene Freundschaften können vertieft und neue Bekanntschaften geknüpft werden. Das gemeinsame Hobby verbindet und die angebotenen Workshops finden sehr großen Anklang.

Workshops:

- Vertiefte Gerätekunde und Wurf-techniken
- Erste-Hilfe-Kurs
- Einführung in das Fliegenbinden
- Wissenstest

Als Parallelveranstaltung fand am Samstag das Niederbayerische Castingturnier statt, bei dem die Teilnehmer ihr Können in den Disziplinen Arenberg und Skish beweisen konnten. Casting ist eine Wettkampfdisziplin, bei der es um Präzision geht. Die Jugendlichen lernen dabei, mit welchem Kraftaufwand und Schwung sie ein bestimmtes Ziel anvisieren müssen, was sie beim Angeln am Gewässer anwenden können, um ihrem Zielfisch den Köder perfekt zu präsentieren.

Das traditionelle Jugendkönigsfischen fand 2017 in Plattling statt. 156 Jugendliche aus dem gesamten Bezirk angelten am Staubereich der Isar um den Ehrentitel „Jugendfischerkönig

2017“. Gemeinsam mit der BJL organisierte der FV Plattling e. V. die Veranstaltung.

Das Gewässer wurde in vier Sektoren unterteilt, um jedem Teilnehmer gleiche Chancen und genügend Raum zu bieten. Nach der Auslosung der Angelplätze ging es ans Gewässer. Vier Stunden durfte gefischt werden, dann mussten alle Fänge zur Waage gebracht werden. Dort wurde alles notiert und zur Auswertung weitergegeben. Nach einem gemeinsamen Mittagessen folgte die mit Spannung erwartete Siegerehrung. Nach der Ehrung des Jugendfischerkönigs folgte der Gewinner in der Einzelwertung sowie die Sieger der Mannschaftswertung, die 2018 den Bezirk Niederbayern beim Bayerischen Jugendkönigsfischen vertreten.

Die Gewinnermannschaft von 2016 fuhr in diesem Jahr nach Freising in Oberbayern und erreichte den 5. Platz. Ende September luden die BJL und der AV Altdorf zum Jugendleiterfischen am Lanzinger Weiher (Nähe Landshut) ein. Es wurde gemeinsam gefischt und nebenbei ließ es sich bei sehr guter Stimmung bestens plaudern, fachsimpeln und Erfahrungen austauschen. Im Oktober fand die Jugendbildungsmaßnahme „Mädchenprojekt“ statt. Es ging zum Hechtfischen an die Kels bei Neustadt an der Donau, übernachtet wurde in der Jugendherberge in Kelheim. Ein Rahmenprogramm mit Lagerfeuer, einer Schifffahrt auf der Donau und dem Besuch eines Niederseilgartens rundete das Wochenende ab.

Im Rahmen der Jahresabschlussfeier im November wurden die ersten drei Sieger des Fotowettbewerbs „Rund um's Fischen“ geehrt und erhielten eine Urkunde mit ihrem Bild sowie

einen Gutschein. Auf allen Einsendungen ließ sich erkennen, dass die Jugend durchaus einen Blick für ihre Umwelt hat und mit Leib und Seele angelt.

Die Bezirksjugendleitung Niederbayern wünscht ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2018 und ein kräftiges Petri Heil!

„Im Jahr 2017 beteiligten sich unsere engagierten Jungfischerinnen und Jungfischer mit Leib und Seele an verschiedenen Events und einzigartigen Veranstaltungen in ganz Bayern.“

Jugendzeltlager am Rannasee – unser gemeinsames Hobby verbindet. Es wurden alte Freundschaften gepflegt und viele neue Bekanntschaften geknüpft.





Oberpfälzer Jungfischer im Jahresrückblick

Oberpfalz - Jugendleiterhauptversammlung

Zur Jugendleiterhauptversammlung 2017 trafen sich am 15. Januar im Fischerheim des SAV Schwandorf die Jugendleiter des Fischereiverbandes Oberpfalz. Nach der Begrüßung durch den Bezirksjugendleiter Reinhard Wallitschek folgten die Kurzberichte der einzelnen Spartenleiter. Der stellvertretende Bezirksjugendleiter Rainer Wallitschek berichtete ausführlich über den Haushaltsabschluss 2016 sowie über den Haushaltsvoranschlag 2017. Vorgestellt und besprochen wurden die Termine und Veranstaltungen für 2017.

Oberpfälzfischen

Beim Bezirks-Castingturnier in Schwandorf konnten die Jugendlichen bereits ihre Disziplin Casting für das Oberpfälzfischen werfen. Die Perlbachfischer Bach waren dieses Jahr Ausrichter für das Oberpfälzfischen, bei dem die Teilnehmer am Bayerischen Jugendkönigsfischen ermittelt werden. Die Disziplinen waren Fischen, Knotenbinden und die Beantwortung von 30 Fragen aus dem aktuellen Fragenkatalog der Fischerprüfung 2017, wie es von den Jugendlichen auch beim Bayerischen Jugendkönigsfischen gefordert wird. Qualifizieren für das Bayerische Jugendkönigsfischen konnten sich Lukas Pfeiffer (Perlbachfischer), Georg Schuhbauer (Bruck), Michael Brandl (Perlbachfischer) und als beste Junganglerin Annalena Lotter (Bodenwöhr).

Jugendkönigsfischen

Für die Teilnehmer am Oberpfälzer Bezirksjugendkönigsfischen hieß es

früh aufstehen, der Austragungsort dieses Jahr war Burglengenfeld an der herrlichen und fischreichen Naab. Nach dem gemeinsamen Mittagessen haben der Vorsitzende des Bezirksfischereivereins Burglengenfeld Rudi Kaiser sowie Bezirksjugendleiter Reinhard Wallitschek die Siegerehrung vorgenommen. Jugendfischerkönig der Oberpfalz wurde Timo Braun vom BFV Burglengenfeld gefolgt von Oliver Würfl vom AB Regensburg und Michael Wagner vom BFV Burglengenfeld, bestes Mädchen wurde Christina Räder, ebenfalls vom BFV Burglengenfeld. Der Jugendleiter des gastgebenden Vereins überreichte allen Jugendleitern der teilnehmenden Vereine ein kleines Erinnerungsgeschenk, für das wir uns hier nochmals herzlich bedanken.

Bayerisches Jugendkönigsfischen

Beim Bayerischen Jugendkönigsfischen in Freising/Obb. konnten die Teilnehmer des Bezirks Oberpfalz mit den Teilnehmern Annalena Lotter, Lukas Pfeiffer, Georg Schuhbauer und Michael Brandl einen hervorragenden zweiten Platz in der Mannschaftswertung erreichen. Die Mannschaft der Oberpfalz mit ihren Betreuern bedankt sich bei der Bezirksjugendleitung Oberbayern, besonders bei Elke Nagl und Susanne Schiffler für die hervorragende Organisation dieser Veranstaltung.

Engelbert-Preuschl-Gedächtnisfischen

Die Perlbachfischer Bach stellten für das Engelbert-Preuschl-Gedächtnisfischen die Donau zur Verfügung. Die Jugendlichen konnten hier viele schöne und verschiedene Fischarten fangen. Nach dem Abwiegen gab es für alle Teilnehmer Verpflegung im

„Hotel am See“, wo der Vorsitzende der Perlbachfischer Eduard Kraft und Bezirksjugendleiter Reinhard Wallitschek die Siegerehrung vornahmen. Sieger wurde Michael Brandl (Perlbachfischer) vor Niklas Oberberger (Pfakofen/Rogging) und Lukas Ottenbreit (Perlbachfischer).

Jugendleiterabfischen

Das traditionelle Jugendleiterabfischen konnte auf Einladung des Fischereivereins Neunburg vorm Wald, der den Stausee Eixendorf als Gewässer zur Verfügung stellte, durchgeführt werden.

Allen, die sich zum Wohle der Fischereijugend eingesetzt haben, möchte ich auf diesem Weg recht herzlich danken. Für 2018 wünsche ich allen Petri Heil und eine glückliche Hand in der Jugendarbeit. *Reinhard Wallitschek*

„Oberpfälzfischen, Jugendkönigsfischen, Bayerisches Jugendkönigsfischen und Jugendleiterabfischen: Wir hatten wieder viele Veranstaltungen für unsere Jungfischer in 2017 im Angebot!“

Das Team aus der Oberpfalz beim Bayerischen Jugendkönigsfischen.

Ein ereignisreiches Jahr bei der Bezirksjugend Oberfranken

Das 52. oberfränkische Jugendausbildungszeltlager am Frankenwaldsee in Lichtenberg

Vom 15. bis zum 17. Juni trafen sich 73 Jungfischerinnen und Jungfischer aus ganz Oberfranken am Frankenwaldsee in Lichtenberg. Im Rahmen des Zeltlagers stellten die Jugendlichen ihr Können im Zielwurf, ihr Wissen im Wissenswettbewerb und ihre Fähigkeiten im traditionellen Königsfischen unter Beweis. Dank des Engagements des ausrichtenden Vereins kam auch der Spaß nicht zu kurz. So stellte der FV Lichtenberg sein Vereinsgewässer zum Fischen bereit, organisierte Führungen und einen Partyabend.

Nach dem Zeltaufbau und einem Mittagessen ging es am Donnerstag sofort in die Wettkämpfe. Als erstes stand der Wissenswettbewerb auf dem Programm. Beim Wissenswettbewerb sind 20 Fragen aus der staatlichen Fischerprüfung zu lösen. Einige ältere Jungfischer lösten diese mit einer solchen Bravour, dass ein Stechen notwendig war. Im Anschluss begaben sich die Jugendlichen der neun anwesenden Vereine zum nahegelegenen Sportplatz, um den Wettbewerb Zielwurf zu absolvieren. Der Zielwurf beschränkt sich auf die Castingdisziplin Gewicht Präzision. Nach dem Abendessen durfte dann die freie Zeit zum Fischen genutzt werden.

In aller Frühe ging es am Freitag zum Königsfischen. An diesem Vormittag sollte sich entscheiden, wer ein Jahr lang die Würde des Oberfränkischen Jugendfischerkönigs innehat. Es hing an so manchem Haken eine wunderschöne Forelle, die abends am Grill zubereitet wurde. Um jedoch König zu werden, musste schon etwas

Größeres an Land gezogen werden. Ein Karpfen mit fünf Pfund sollte nach dem Fischen der schwerste Fisch sein. Am Nachmittag konnten sich die Jugendlichen und ihre Betreuer zwischen einer Stadtführung durch Lichtenberg und einer Bergwerksstollenbesichtigung entscheiden. Bei beidem haben alle Teilnehmer große Augen gemacht und einiges an Wissen und Erfahrung gesammelt. Wer nun meint, das wars mit Freizeitspaß, der irrt sich. Der FV Lichtenberg organisierte einen Discoabend unter freiem Himmel, der mit einem großen Feuerwerk gekrönt wurde.

Die Königsproklamation und die Siegerehrung dominierten den letzten Tag. Mit Menschen gefüllt war die große Sporthalle am See. Nach dem leckeren fränkischen Mittagessen gab es Grußworte der Verbandsspitze und der Politik, bevor Herr Müller als Stellvertretender Bezirksjugendleiter den Jungfischer Max Hauke vom AV Baunach zum neuen Oberfränkischen Jugendfischerkönig proklamieren durfte.

Zum Schluss gilt es noch, einen herzlichen Dank an alle Verantwortlichen, Helferinnen und Helfer sowie an alle Gönner auszusprechen.

„Das 52. oberfränkische Jugendausbildungszeltlager am Frankenwaldsee in Lichtenberg war ein voller Erfolg: Die Jugendlichen bewiesen sich beim Wissenstest, beim Zielwerfen und beim Fischen.“

Warten auf den großen Fisch – Jugendausbildungszeltlager am Frankenwaldsee.



„Volles Programm“ bei der Bezirksjugend Mittelfranken

Und wieder ist ein Jahr vorbei, mit vielen Veranstaltungen für die Jugendarbeit in Mittelfranken und in ganz Bayern. Wie kommt's, fragt sich der eine oder andere, lasst uns mal zurückblicken und dann die offenen Fragen klären.

Neben unseren traditionellen Jugendveranstaltungen, wie dem Ausbildungszeltlager im Fränkischen Seenland, dem Herbstfischen am Happurger Stausee und dem Castingturnier in Windsbach, hielten wir für unsere Jugendleiter/-innen nur das Anfischen und die Sitzung ab. Leider mussten wir das Winterfischen in Treuchtlingen im Januar wegen zu starker Kälte (-24 °C) und das Jugendleitertreffen in Cadolzburg absagen. Wir waren auch die Ausrichter des Castinglehrgangs der Bayerischen Fischerjugend in Windsbach. Zu allen unseren Veranstaltungen kamen 238 Jungfischer/-innen und 173 Betreuer/-innen aus 54 Vereinen zusammen, um mit uns die Leidenschaft am Angeln zu erleben und auch auszuleben. Es kommen immer mehr „neue“ Jugendgruppen und Jugendleiter/-innen zu unseren Veranstaltungen, was uns und auch dem Präsidium viel Freude bereitet.

Mit dem gesamten Bezirksjugendteam nahmen wir im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit am Fischerfest am Altmühlsee und an der Consumenta teil. Und genau an den beiden Veranstaltungen erreichten wir mit dem Projekt „Fischer machen Schule“ unheimlich viele Pädagogen/Pädagoginnen, Heilpädagogen/Heilpädagoginnen und Erzieher/-innen. Die Aussage „das wussten wir nicht, dass ihr Angler das macht“ hörten wir sehr oft und verteilten gerne unsere Ausbildungsmappen.

Auf Landesebene konnten unsere Teilnehmer/-innen Marc Brunner (5.), Thore Stermose (6.), Lea Zapf (23.) und Sebastian Zeilinger (25.) gute Einzelplatzierungen erreichen.

Insgesamt konnte die Fischerjugend im Fischereiverband Mittelfranken mehr als 152 Kilo Fische fangen, die nach dem Fang küchenfertig verwertet und manchmal sofort zubereitet und verzehrt wurden.

Die sinnvolle Verwertung nach dem Tierschutzgesetz und die gesetzliche Hegepflicht wurden gut umgesetzt. Wir können stolz darauf sein, das bayerische Kulturgut, und genau das ist Angeln, unseren Jungfischerinnen und Jungfischern nachhaltig vermittelt zu haben.

Natürlich kann man dies nur mit einem guten Helferstamm erreichen, wofür ich mich herzlich bei ALLEN (damit habe ich keinen vergessen) bedanke.

Wir wünschen alleweil Petri Heil und viele nasse Schnüre!

„Jede Menge Action bei der Fischerjugend Mittelfranken: Messen, Fischerfeste, Seminare, Castingturniere, Ausbildungszeltlager, Herbstfischen und noch vieles mehr.“

Auf dem Jugendzeltlager im Fränkischen Seenland.





Unterfränkische Jungfischer im Jahresrückblick

Das Jahr begann mit Neuwahlen, bei denen Uwe Hengst zum Nachfolger von Ludwig Lenhart als Bezirksjugendleiter gewählt wurde. Stellvertreter bleibt, jetzt schon seit 21 Jahren, Erwin Glawion aus Großostheim, der im vergangenen Jahr außerdem seinen 60. Geburtstag feierte. In Würdigung ihrer Leistungen wurden im Anschluss Ludwig Lenhart zum Ehrenbezirksjugendleiter, Doris Lenhart zur Ehrenschatzmeisterin und Jürgen Geibig zum Ehrenschriftführer der Fischerjugend Unterfranken ernannt.

Der neue Bezirksjugendleiter Uwe Hengst betonte, dass er und sein neues Team an dem bewährten Jahresprogramm festhalten möchten. Die Bezirksjugendleitung versteht sich als Unterstützer der Vereine, um deren Jugendlichen interessante Ergänzungen zur vereinsinternen Jugendarbeit zu bieten.

Einen tollen Tag erlebten 68 Jungen und Mädchen plus Betreuer bei der Lehrfahrt in das Meeresaquarium in Zella-Mehlis. Dort gibt es viele tropische Süßwasserfische in 60 Aquarien, aber auch heimische Fischarten im Außenbereich. Anschließend ging es weiter zur Wasserkuppe, wo die Sommerrodelbahnen auch von den Jugendleitern fleißig genutzt wurden.

Die nächste Veranstaltung war das Castingturnier in Iphofen, für das sich die Organisatoren, vor allem die Familie Bischoff, zukünftig eine stärkere Beteiligung wünschen.

Am diesjährigen Ausbildungszeltlager mit dem Unterfränkischen Bezirksjugendkönigsfischen in Obersinn nahmen 39 Jungen und fünf Mädchen plus ca. 25 Jugendleiter und Betreuer teil. Teilnehmer der Gruppe 2 sind

immer zehn bis 14 Jahre alt, während die Teilnehmer der Gruppe 1 zwischen 15 und 18 Jahre alt sind und sich für das Bayerische Jugendkönigsfischen qualifizieren können. Beim Fließwasserfischen im Main wurden gerade mal sieben Rotaugen und Barsche gefangen, während mehrere hundert Schwarzmeergrundeln am Haken hingen. Der Castingwettbewerb wurde auf dem Sportgelände in Obersinn durchgeführt. Parallel dazu mussten die Teilnehmer eine vorgeschriebene Montageknoten. Zum Abschluss fand dann das Stillwasserfischen am Vereinssee des SAV Obersinn in Burgsinn statt. Hier konnten deutlich mehr verwertbare Fische gefangen werden, schwerster Fisch war ein Graskarpfen von 13.200 Gramm, gefangen von Moritz Stawski aus Obernau.

Jahresabschluss war wieder das Jugendleiterfischen in Verbindung mit der Herbstversammlung in Iphofen. Hierbei wurde die komplett überarbeitete Website www.fischerjugend-unterfranken.de mit neuer Struktur und aktualisierten Inhalten vorgestellt. Sie enthält jetzt nicht nur mehr Informationen für neue Jugendliche, sondern auch für angehende Jugendleiter. Außerdem können sich einzelne Vereine, vor allem Vereine ohne eigene Website, besser präsentieren.

Zum Abschluss möchte die Bezirksjugendleitung allen übrigen Mitgliedern der Bezirksjugendleitung, allen Jugendleitern sowie Betreuern und Helfern im Hintergrund für ihre Unterstützung bei unseren Aktivitäten recht herzlich „Danke schön“ sagen.

„Das neue Team der unterfränkischen Fischerjugend hat so einiges auf die Beine gestellt: Lehrfahrten, Castingturniere, Bezirksjugendkönigsfischen, Jugendleiterfischen und eine neue Website.“

Herausgeber

Landesfischereiverband Bayern e.V.
Mittenheimerstraße 4
85764 Oberschleißheim
Telefon (089) 64 27 26-0
Email: poststelle@lfvbayern.de
www.lfvbayern.de

Redaktion

Thomas Funke & Sebastian Hanfland

Autoren

Bez. Jugendleitung Mittelfranken, Bez. Jugendleitung Niederbayern, Bez. Jugendleitung Oberbayern, Bez. Jugendleitung Oberfranken, Bez. Jugendleitung Oberpfalz, Bez. Jugendleitung Schwaben, Bez. Jugendleitung Unterfranken, M. Brunnhuber, T. Funke, S. Hanfland, W. Kenner, U. Krafczyk, R. Krug, J. Kuhn, M. Leinauer, M. Merkel, P. Möhrle, u. Pawlik, M. Ruhland, C. Schaffer, J. Schnell, S. Schütze, M. Schwarten, S. Ternyik, M. Thiel, A. Tröster, T. Woitzik, J. Zitzmann

Grafische Gestaltung

Knoch & Friends Kommunikationsdesign, Murnau

Druck

Wiesendanger Medien GmbH, Murnau

Papier mit dem Umweltzeichen FSC zertifiziert



Bildnachweis Grafiken und Fotos

Copyright Fotos bei den Fotografen; Copyright Grafiken beim LFV Bayern

DAFV: 30, 32; Bayerische Fischerjugend: 77, 79, 81, 82, 84, 85; Bez. Jugendleitung Mittelfranken: 97; Bez. Jugendleitung Niederbayern: 91; Bez. Jugendleitung Oberbayern: 88; Bez. Jugendleitung Oberfranken: 95; Bez. Jugendleitung Oberpfalz: 92; Bez. Jugendleitung Schwaben: 86; Bez. Jugendleitung Unterfranken: 98; R. van Domselaar – fotolia.com: 63; S. Hanfland: 42; A. Hartl: 4, 5; B. Feneis: 42, 45; T. Funke: 11, 17, 40, 42, 50, 54, 56; FV Mittelfranken: 67, 68; FV Niederbayern: 61, 62; FV Oberpfalz: 64; FV Schwaben: 71, 72; FV Unterfranken: 69, 70; D. Göz: 24; H. Keitel: 23; R. Krug: 65, 66; E. Lindner: 12, 13, 51 (Grafiken); LFV: 22; E. Mathes: 28; J. Nitsch: 45; S. Noll: Titel, U2, U4, 8, 15, 18, 21, 34, 39, 74; J. Peterson – fotolia.com: 29; K. Reuther: 40; T. Schiffler: 59, 60; J. Schnell: 27, 44; S. Schütze: 42; J. Stöger: 41, 44, 49; Tauav – fotolia.com: 68; Tech-studio – fotolia.com: 78

Danksagung

Wir danken herzlich für die Unterstützung beim Erstellen des Jahresberichts 2017/18, insbesondere den Fischereiverbänden und -vereinen, den Behörden, den Fotografen, dem Präsidium und allen Mitarbeitern des LFV Bayern.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers. © Landesfischereiverband Bayern e.V., April 2018



FliegenFischen



ANGELN PLUS

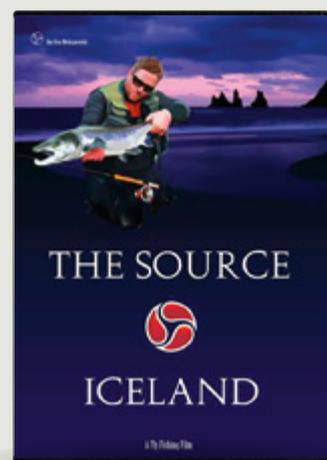
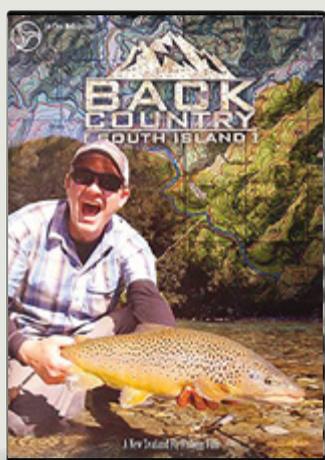
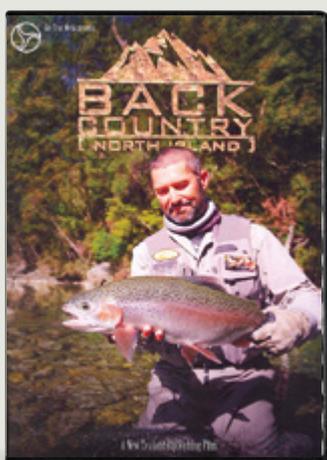
DAS
FILMPORTAL.

2 AUSGABEN
FÜR 13,55 €*

HOCHWERTIGE FILME
3 MONATE UNBEGRENZT STREAMEN



ANGELNplus auf WWW.ANGELN.DE – unter anderem mit folgenden Filmen:



JETZT BESTELLEN

www.fliegenfischen.de/lfbayern 040 – 38 90 68 80

*Der Preis in Höhe von 13,55 € setzt sich aus 2 Ausgaben FliegenFischen für 12,80 € (inkl. MwSt. und Versand) und 0,75 € für ANGELNplus zusammen zzgl. des jeweiligen Zahlungsbetrags. Auslandspreise auf Anfrage. Anbieter des Abonnements ist JAHR TOP SPECIAL VERLAG GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.

Bei telefonischer Bestellung bitte die Bestellnummer 1734370 angeben.



2018 IN NEUER AUFLAGE:
 alle Infos rund ums Angeln
 gibt es in der Karte
 „Angeln im Oberpfälzer Wald“!
www.oberpfaelzerwald.de



Petri Heil im Land der 1000 Teiche

Idyllisch gelegene
 Fließgewässer und über
 4000 naturbelassene
 Teiche mit großem
 Fischreichtum erwarten
 Angelfreunde im Landkreis
 Tirschenreuth.

Und nicht nur zahlreiche
 Angelplätze erwarten Sie und
 Ihre Familie - naturnaher und
 erholsamer Urlaub sind
 inklusive!

Kostenlose Infos und Prospekte:

ARGE Fisch e.V.
 Mähringer Str. 7
 95643 Tirschenreuth
 Tel. 09631/88-426
info@erlebnis-fisch.de
www.erlebnis-fisch.de

Externer Datenschutzbeauftragter für kleine und mittelständische Unternehmen, Vereine & Verbände nach BDSG/ DS-GVO

- Datenschutzbeauftragter
- Datenschutzaudit
- Datenschutzbildung
- Datenschutzhandbuch



WGM Consulting – Walter Gerner
www.wgm-consulting.de - info@wgm-consulting.de



Abgefahren ... Attraktive Rabatte beim Autokauf!



TOP-Konditionen und Rabatte für
Mitglieder des LFV Bayern!

Ihre 16-stellige Mitgliedsnummer finden Sie auf dem Adressaufkleber von Bayerns Fischerei & Gewässer und auf Ihrem Mitgliedsausweis. Fahrzeuge vieler führender Automobilhersteller.

Kooperation mit der BJV Service GmbH. Mehr Informationen unter: bjv-service.de/pkw-rabatte.



Die Experten für Netzwerk, Server & Kommunikation

- 👤 Die kostengünstige Systemadministrator-Lösung – speziell für kleine und mittelständische Unternehmen
- ★ Über 25 Jahre IT-Erfahrung
- 👁️ Faire und nachhaltige Preisstrukturen
- 🕒 Kompetent, zuverlässig und stets erreichbar

*Über 25 Jahre IT-Erfahrung,
immer in Ihrer Nähe!*

FISCHER Systempartner GmbH · Jagdstr. 16 · 85356 Freising · Tel. 08161/14 80 8-0

Freising · München · Eichstätt

www.itfischer.de

SUXXES®

Die Direktmarke!

Direkt sparen 😊 Marke kaufen!

Meine Vorteile mit Suxxes:

- 😊 Ich kaufe Qualitätsgerät zum niedrigeren Preis...
- 😊 Ich bekomme mehr Leistung für weniger Geld...
- 😊 Ich finde Innovationen früher im Suxxes-Programm...
- 😊 Ich kriege professionelles Gerät supergünstig...

...weil...

...Suxxes-Qualitätsprodukte direkt aus den Fabriken in die Fachmärkte kommen!

...Suxxes ohne Aufschläge durch Exporteure oder Großhändler hergestellt oder direkt eingekauft wird!

...Suxxes-Markenartikel von Profis entwickelt und in Spezialfirmen gefertigt werden!

SUXXES® – die Direktmarke mit dem Preisvorteil erhalten Sie exklusiv in allen **Fisherman's Partner Angler-Fachmärkten.**
www.fishermans-partner.eu

KENNENLERN-RABATT-GUTSCHEIN

Exklusiv für Mitglieder des Landesfischereiverbands Bayern gewähren wir **20% Rabatt** auf einen Suxxes-Artikel frei nach Wahl, außer bereits reduzierte Ware. Gültig bis 30. September 2018 in allen bayerischen FP-Märkten.

Name

Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Mailadresse

Soweit Sie mit der Speicherung in unserer Kundendatei einverstanden sind, bitten wir bei Einlösung des Coupons die entsprechende Datenschutzerklärung im Fachmarkt abzugeben.



